

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich 6 Mal  
und ist durch die  
Expedition, Neue Grampstr. 8/8,  
und durch Kolportage zu beziehen.  
Preis vierteljährlich Mk. 2.50,  
pro Woche 20 Pf.  
Durch die Post bezogen Mk. 2.50,  
frei ins Haus Mk. 2.92,  
wo keine Post am Orte. Nr. 334.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Subscriptionen:  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.  
für die einjährige Colonienzeit  
über Berlin: 30 Mk.

Telephon  
Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 246.

Breslau, Sonntag, den 19. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

### Hoch Hamburg!

Hamburg, 17. Oktober. Bei  
der heutigen Ersatzwahl im 1. Wahl-  
kreis, die für den verstorbenen Bebel  
stattfinden mußte, wurde Genosse  
Stollen mit erdrückender Mehrheit  
gewählt.

Die große Hansestadt hat den guten Ruf aufs neue  
bewährt, den sie in der Geschichte der Sozialdemokratie und  
in den Augen aller Freiheitliebenden genießt. Sie hat in  
ihrem vornehmsten Teile, der sogenannten City, nicht nur  
den Sozialdemokraten wiedergewählt, sondern sie hat ihn  
widergesetzt mit einer Stimmengahl, die das Bemühen  
aller bürgerlichen Konkurrenten als von vornherein aussichts-  
los erkennen läßt. Sie hat aber auch die Stimmengahl  
unter den bürgerlichen Parteien selbst mit einer Abstufung  
verteilt, daß alle Hypothetiker in Starkkampf fallen müssen.  
Das soll die Hamburger Vorfeier zum Völkerschlag-  
denktage sein? Sehen wir uns die Ziffern an. Es er-  
zielten:

Arnold (Antisemit)	225 Stimmen
Dr. Koch (konservativ)	984 "
D. Rode (nationalliberal)	2421 "
Petersen (fortschrittl. Volkspartei)	4737 "
Stollen (Sozialdemokrat)	17.553 "

Genossen Stollen hat also gerade doppelt so viel Stim-  
men erhalten als alle Gegner der Sozialdemokratie zusammen  
genommen und er hat damit das schöne Verhältnis der  
früheren Wahlen trotz allgemeiner Stimmerrückgänge auf-  
recht erhalten. Bei der Hauptwahl im Jahre 1912 siegte  
Genosse Bebel mit 20.663 Stimmen über seine Gegenkan-  
didaten. Es erhielten damals Dr. Brabant (Bpt.) 6331,  
Girsch (natlib.) 2999, Veran (Str.) 274 und ein Pole  
80 Stimmen.

Der Rückgang der abgegebenen Stimmen ist in Ham-  
burg nicht nur der gewöhnlichen Flaute bei Nachwahlen ge-  
schuldet, sondern hängt hier mit der Entwicklung der inneren  
Stadt zu einem reinen Geschäftsviertel zusammen. Eine  
nach der andern der altstädtischen Proletariatsstraßen fällt  
der Spitzhacke zum Opfer und macht großen Ge-  
schäftsblühen ohne Wohnungen Platz und auch in den  
alten Häuten der inneren Stadt wird das Proletariat immer  
mehr in die vereinzelten Dachwohnungen gedrängt. So ent-  
wickelt sich der erste Hamburger Kreis, während die Vororte  
wachsen. Daß trotz dieser ganz einschneidenden Entwicklung  
die wichtigste Handelsstadt des Reiches alle konservativen und  
antisemitischen Kräfte zur Bedeutungslosigkeit verurteilt  
und unjeren alten, klugen Genossen Stollen mit solch  
immenser Mehrheit auf den Reichstagsitz Bebels beruft, das  
berechtigt uns zu dem Rufe:

Hoch Hamburg!

# In der Luft explodiert.

## Das zweite Marine-Luftschiff vernichtet.

Wie die Kunde vom Nabob-Unglück schwarz und schreck-  
lich an die Kaiserfamilie in Krupp's Villa herantrat, so fällt  
die Katastrophe unseres zweiten und vorläufig letzten Marine-  
luftschiffes jäh und grausam zwischen den Jubel und Trübel  
der Erinnerungstage an das große Völkermorden vor den  
Toren von Leipzig. Es mahnt mit graufiger Sprache  
daran, daß die Rüstung zum Kriege immer noch ihre furch-  
baren Opfer fordert und es läßt den Bewohner unseres  
Planeten aufs neue erkennen, wie klein er mit aller seiner  
Kesselfelgung der Naturkräfte im Grunde doch gegen die  
Elemente ist. Schlagende Wetter begruben tief im Schoß  
der Erde die 151 Grubenklauen von Caribiff und be-  
reiteten ihnen neben dem schreierischen und so ertrag'osen  
Arbeitsfeld ihr jüngerstes Grab. Feuer und Wasser leckten die  
Heimatmüden auf dem weiten Ozean mit ihrer Hoffnung  
und ihrer Habe ins Wellengrab hinein und nun bricht aus  
dem Bereiche der Küste mit Getöse das Riesenschiff zu-  
sammen, das den stehenden Menschen von der Erde in ihre  
atmosphärische Hülle erhob. Auch dieses jüngste Kunstwerk  
menschlichen Geistes und wagemutiger Technik begräbt unter  
sich die zerstückelten Leiber seiner Besatzung — wahrlich  
nicht zum Festschmücken stimmt alles das, was die letzte  
Woche uns brachte. Ob der Jubel der Patrioten in  
Leipzig etwas gedämpfter durchs Land und an die Ohren  
der unglücklichen Angehörigen klingen wird?

### Die amtliche Darstellung der Katastrophe.

Ueber die Katastrophe des Marine-Luftschiffes „L II“  
verbreitet das Vossische Bureau folgenden amtlichen Bericht  
vom 17. Oktober:

Das Marine-Luftschiff „L II“ befand sich seit seiner Ueber-  
nahme durch die Marine im Probefahrtsverhältnis  
und sollte heute vormittags 8 Uhr zu einer in den Abnahme-  
bedingungen vorgesehenen kurzen Höhenfahrt von Johannisthal  
aus aufsteigen. Im Bord befanden sich von der ordnungsmäßigen  
Besatzung der Kommandant, der Marineingenieur mit 13 Mann-  
schaften, ferner von Reichsmarinamann die Luftschiffabnahme-Kom-  
mission, bestehend aus einem Offizier, zwei höheren Bau-  
beamten, einem Marineingenieur und drei technischen Sekretären,  
von der Jeppelmeier ein Luftschiffkapitän, ein Ingenieur und  
zwei Monteure, ferner ein Kapitänleutnant als Kommandanten-  
schüler und ein Kenneroffizier als Gast, im ganzen also 28 Per-  
sonen. Um das durch das Nachsehen der Besatzung und  
Wartung bedingte Mangelzustand auszugleichen, waren fünf Personen  
der normalen Besatzung und folgende Ausrüstungsgegenstände  
zurückgelassen worden: Alle Außenbordteile und der Sender der  
Funktelegraphie, Schwimmpfeil und Antriebsmotor. Kurz nach  
8 Uhr vormittags wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht  
und stieg nach sorgfältiger Erprobung aller Teile, vor allem der  
Motoren, und nach Auswechslung einer Zündmaschine in der  
hinteren Gondel um 10 Uhr 16 Minuten vormittags auf. Es  
erreichte rasch eine Höhe von über 200 Metern. Um 10 Uhr  
19 Minuten wurde von zuverlässigen Personen beobachtet, daß  
im ersten Drittel der vorderen Motorgondel, zwischen Gondel und Hülle,  
eine Flammengarbe entstand, die zunächst das Luftschiff bis zur Spitze  
in Brand setzte. Das Feuer schien sich nach hinten auszu-  
breiten und verlor die Luftschiff-Hülle der Gondel. Für einen  
kurzen Augenblick waren die hinteren Gaszellen noch unverändert  
sichtbar, sie wurden dann aber gleichfalls von Feuer ergriffen.  
In höchstens zwei bis drei Sekunden stand das ganze Luftschiff  
in Flammen, und eine Explosion wurde aus etwa 700  
Meter Entfernung gehört. Gleichzeitig senkte sich das Luftschiff  
und fiel zuerst horizontal, dann sich langsam mit der Spitze  
nach unten senkend, bis auf etwa 40 Meter Höhe vom  
Erdboden.

Hier erfolgte die zweite Explosion, wie wir aus  
der schwarzen Rauchentwidelung schließen, vermutlich von Benzol  
herrührend. Beim Ausprallen auf den Erdboden erfolgte die  
dritte, schwächere Explosion. Das Gerippe stürzte  
in sich zusammen. Die Saltemannschaften der Marine-Luftschiff-  
abteilung eilten im Laufschritt nach der ca. 700 Meter ent-  
fernten, an der Rudower Chaussee gelegenen Unfallstelle. Hier  
waren schon Mannschaften der in der Nähe liegenden Pioneer-  
abteilung eingetroffen. Mit diesen zusammen wurden die Ver-  
wundeten ausgenommen. Verletztes Personal war sofort  
zur Stelle. Nach kurzer Zeit erschien auch die Johannisthaler  
Feuerwehr und mehrere Krankenautomobile der A. E. G. Von  
den Insassen des Luftschiffes wurden zwei Mannschaften  
lebend außerhalb der Trümmer liegend aufgefunden. Aus  
den Trümmern selbst wurde der schwerverletzte Leutnant Freiberger  
von Leuel befreit. Sämtliche übrigen fünfundsiebenzig  
besetzten Insassen, die nach und nach in den Trümmern  
gefunden wurden, gaben kein Lebenszeichen mehr von  
sich. Von den obigen drei Überlebenden starb einer an der  
Unfallstelle, der zweite auf dem Transport nach dem Kranken-  
haus in Berlin, wo Leutnant Leuel noch als einziger Über-  
lebender mit Lebensgefahrlichen Verletzungen darniederlag. Die  
übrigen mit Luftschiff Befindlichen wurden noch während des  
Absturzes, oder spätestens beim Anprall auf den Boden ge-  
tötet, da die meisten außer Verletzungen schwere Verletzun-  
gen des Rumpfes, der Wirbelsäule und Schädelbrüche aufwiesen.  
Die Unfallstelle wurde sofort militärisch abgesperrt und bewacht.  
Aus den bisherigen Beobachtungen ergibt sich zunächst, daß die  
Ursache des Unglücks in einer Entzündung zu suchen ist, die  
nicht im Innern des Luftschiffes, sondern in oder über der vor-  
deren Motorgondel stattfand. Es wird versucht, durch genaue

Untersuchungen der Ueberbleibsel über die Entstehungsurache  
Genaueres zu erfahren. Die Marine sieht sich seit kurzer Zeit  
einem neuen schweren Unglücksfall gegenüber, der sie ihres  
neuesten Luftschiffes beraubte. Sie betrauert den Tod vieler  
braver Männer, die ihr Leben für ihr Vaterland gelassen haben.

### Ueber den spielenden Schulkinder.

Im Augenblicke des Unfalles des Marine-Luftschiffes „L II“  
spielten Schulkinder der Mädchen-Schule in Berlin-  
Johannisthal auf der Wiese. Stark nimmt über ihnen er-  
folgte die Explosion. Zunächst starb vor Schrecken. Stoben die  
etwa 10-jährigen Kinder in unbeschreiblicher Angst auf ein-  
einander und flohen in die Schule. Die Eltern mußten gerufen  
werden, um ihre zitternden Kinder, die sich nicht allein auf die  
Straße wagten, nach Hause zu geleiten. Die Luft, die der bren-  
nende Luftkessel entwickelte, war so stark, daß nur geringe Teile der  
die Ballonnetts umschließenden Golschlagertaut übrig blieben.  
Dieses federichte Material wurbelte, vom Winde gepeitscht, hoch  
in die Lüfte und wurde selbst bis in weiter gelegene Ortschaften,  
ja auch in die Grenzgebiete der Reichshauptstadt getrieben. Die  
Metallteile des Fahrzeuges waren wie elastische Körperchen zu-  
sammengedrückt, die Gondelröhren lagen umher, zu Zylindern  
zusammengebogen. Bei den Räumungsarbeiten, an denen sich  
auch die Mannschaften des Augusta- und des Alexanderregiments  
beteiligten, kamen mehrfach Verletzungen durch das Aluminium-  
gerüste des Wracks vor, die von den anwesenden Kranken-  
schwestern behandelt wurden. Die stärkere Besatzung des Marine-  
luftschiffes „L II“ ist darauf zurückzuführen, daß die heutige Fahrt  
als Höhenflugabnahme geplant war. Hierzu war eine  
höhere Belastung des Fahrzeuges erforderlich. Im Augenblicke  
der Explosion war die Ballonhülle in kleine, gelbe Klümpchen  
eingehüllt. Im Innern war die Hülle verbrannt und das Gerippe  
fiel zerbrochen herunter.

### Die Liste der Verunglückten.

Bei der Zerstörung des Marine-Luftschiffes „L II“ sind so-  
weit bis jetzt festgestellt ist, getötet worden: Vom Reichsmarine-  
amt Korvettenkapitän Behnisch, Oberbaurat Neumann,  
Baumeister Piehler, die technischen Sekretäre Prieke,  
Eisele, Lehmann, von der Marine-Luftschiffabteilung Kap-  
itänleutnant Freyer, Kapitänleutnant Alexander Trent,  
Marineoberingenieur Hausmann und Busch, Stiermann  
Pittlerow, Maschinenist Laska, Bootsmannmaat Wera-  
ner, Signalmat Klinge, Obermaschinennmate Kra-  
mer, Meidei, Treffel, Beckert, Joden und  
Päthe, Maschinenmaat Weber und Frick, von der  
Jeppelmeier Kapitän Glumb, Ingenieur Schüller, die  
Monteur Hohenstein und Bauer. Schwer verletzt war  
Leutnant v. Leuel, Leutnant im Reserve Augustin-Garde-  
Genadier-Regiment, er ist inzwischen gestorben als einziger Über-  
lebender, der der Besatzung angehörte.

### Der Bericht eines Augenzeugen.

Ein Zeuge der Luftschiffkatastrophe, Flieger Roth  
erzählt nach der „Vossischen Zeitung“:

Ich stand mit Hirtl, der gerade einen neuen Cindeler  
ausprobieren wollte, vor dem Schuppen der Albatroswerke.  
In diesem Augenblicke stieg das Luftschiff „L II“ auf. Wir be-  
merkten, daß die hinteren Motoren rauchten, dachten uns aber  
nichts dabei. Das Schiff fuhr über unsere Köpfe hinweg. Plöz-  
lich, als das Schiff auf das Feld gekommen war, sahen  
wir, daß aus der vorderen Maschinen gondel eine helle  
Flamme emporstieg. In einer Sekunde verbreitete sich diese  
über das ganze Schiff, das im nächsten Augenblicke einer Feuer-  
säule gleich. Dann erfolgte eine Detonation, daß die Fenster-  
scheiben des Schuppens platzten und wir durch den furchtbaren Luft-  
druck ganz benommen waren. Im nächsten Augenblicke sahen wir, ohne  
zu überlegen, ganz mechanisch in Furcht Automobilen und jagten durch  
den hinteren Ausgang über das Feld. In kaum drei Minuten  
waren wir als die ersten an der Unfallstelle. Dr. Kubitz, der  
sich uns bot, war so entsetzt, daß er sich kaum beschreiben  
läßt. In der hinteren Gondel saßen Menschen, die  
sich in den Flammen wunden und zuckten. Ein Offi-  
zier schrie furchtbar um Hilfe und versuchte sich zu befreien,  
jedoch umsonst. Unlätig mußten wir dabei stehen und die armen  
Menschen verbrennen sehen. In unserer Ratlosigkeit rannten  
wir nach dem Vorderteil. Hier kamen wir besser an die Gon-  
del heran und konnten mit Hilfe von besseren inzwischen  
herbeigekommenen Mechanikern und Arbeitern drei Menschen hervor-  
ziehen, die noch lebten. Zwei gehörten zu der Besatzung,  
einer war ein Offizier der Artillerie. Ein Matrose war  
über und über verbrannt und stöhnte furchtbar, schlug aber nach  
einer Weile die Augen auf und schrie: „Schlagt mich tot, ich  
leide zu sehr“, der andere kam eben; als wieder zu sich und  
sagte: „Meine Frau, mein Kind“. Dann verschied er.  
Wir schafften die noch Lebenden und Toten in einen Kranken-  
wagen und ließen sie fortbringen. Meiner Ansicht nach ist die  
Ursache der Katastrophe auf Vergaserbrand zurückzuführen.

### Weitere Einzelheiten.

Ueber die Katastrophe wird noch gemeldet: Die Luftfahrt  
des Luftschiffes verzögerte sich etwas, weil der eine der Motoren  
nicht funktionieren wollte und einzelne Teile der Bedienungs-  
mannschaften über die Höhen des Schiffs

### Das Jubiläum

#### eines Hohenzollernwortes.

Am 20. Oktober 1908 eröffnete Wilhelm II. den  
preußischen Landtag mit einer Thronrede, in deren ersten  
Sätzen es hieß:

Mit dem Erlaß der Verfassung ist die Nation in die  
Mitarbeit auch an den Geschäften des Staates eingetreten.  
Es ist mein Wille, daß die auf ihrer Grundlage erlassenen  
Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten  
eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirt-  
schaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung und des  
politischen Verständnisses sowie der Erhaltung staatlichen Ver-  
antwortlichkeitsgefühls entspricht. Ich erkläre darin eine der  
wichtigsten Aufgaben der Gegenwart.

Ihre Bedeutung für das gesamte Staatsleben erfordert  
umfangreiche Vorarbeiten, die von meiner Regierung mit allem  
Nachdruck betrieben werden.

Es ist ein fatales Zusammentreffen, daß der Jubi-  
läumsjahr dieses unerfüllt gebliebenen Hohenzollern-  
sprechens dem Hundertjahrstag der Leipziger Völkerschlacht  
so unmittelbar folgt. Während man sich in Leipzig mit  
vielen schönen Reden für des Reiches Herrlichkeit begei-  
stert, weist uns der Kalender grausam die Rehrseite dieser  
Herrlichkeit. Und feiert man am 18. Oktober alles, was  
dieser Tag vor hundert Jahren dem deutschen Volke hätte  
bringen sollen, so wird man sich am 20. mit tiefer Er-  
bitterung alles dessen erinnern, was die Geschichte eines  
langen Jahrhunderts dem Volke verjagt hat.

Zwischen diesen beiden Jubiläumstagen, die einander  
folgen, wie dem Rauch der Kassenkammer, besteht nicht  
nur ein zufällig zeitlicher, sondern auch ein tiefer sach-

Nachdem aber der Motor in Gang und das Luftschiff hob sich gegen 10 1/2 Uhr mit seiner aus insgesamt 28 Mann bestehenden Besatzung in die Luft. Es flog sehr schnell bis zu 300 Meter, krängte eine Weile über dem Flugplatz Johannisthal und fuhr dann in der Richtung nach dem Teufelsfelsen davon. Plötzlich, als es sich in der Nähe von Rudow befand, schob aus dem vorderen Teil des Luftschiffes eine gewaltige Stichflamme heraus. Unmittelbar darauf erfolgte eine furchtbare Detonation, die meilenweit im Umkreis gehört wurde, und schon in der nächsten Sekunde land das ganze Luftschiff in Flammen. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Ballonhülle in Tausende und Aber-tausende von Keilen, kaum einige Zentimeter großen Stücken zersplittert, die wie ein Regen über das Feld niederrieselten. Von dem Luftschiff sah man hoch oben in der Luft einen Augenblick lang die glänzenden Aluminiumstangen des Gerüsts und dann sank der schwere Schiffkörper, der über und über in Rauch gebüllt war, zur Erde herab. Während des Sturzes sprangen zwei Mann der Besatzung aus der Gondel heraus. Sie wurden von dem auf sie stürzenden Gerüst des Luftschiffes gerammt. Die Trümmer des Luftschiffes schlugen mit einem furchtbaren Krach auf den Erdboden auf und das ganze Ge- stänge wurde dabei vollständig deformiert. Die Mitte des Schiffs, die eine unregelmäßige Masse bildet, hat sich tief in den Boden eingegraben, während die beiden Enden senkrecht in die Höhe ragen. Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich außerordentlich schnell. Von allen Seiten strömten erst Hunderte, dann Tausende von Menschen herbei, in der unbestimmten Hoff- nung, sich noch rettend betätigen zu können. Vom Flugplatz Johannisthal kamen die Flieger und die dort anwesenden Offiziere in Automobilen und allen möglichen Gefährten, die im Augen- blick zur Verfügung standen, herbei. Sämtliche Feuerwehren der umliegenden Dörfer wurden alarmiert, und schon nach wenigen Minuten waren die ersten Pflzmannschaften zur Stelle.

Die Bergung der Toten.

Die Feuerwehren löschten nach kurzer Zeit zunächst den Brand, dann machte man sich daran, die Toten unter den Trümmern hervorzuholen. Der mittlere Teil des Luftschiffes hatte sich mehrere Meter tief in das Erdbreich eingegraben, und so mußten zunächst die Pioniere an die Arbeit gehen, um das Gerüst einigermaßen frei zu bekommen. Bei den Bergungs- arbeiten brauchten die Mannschaften wiederholt in Tränen aus, als sie die ansichtlich verflümmerten und verbrannten Leichen be- freiten. Einzelne tote waren zwischen das Gestänge geraten und bei dem furchtbaren Ausprall waren ihnen die Hüfte oder die Gliedmaßen glatt abgeschlagen worden. An- dere waren an Händen und Füßen vollständig verbrannt und verkohlt. Die meisten Toten lagen aber im Innern des Luftschiffes und mußten von den Pionieren aus dem unent- wickelten Gewirr von Drähten und Aluminiumstangen aus- gegraben werden. Sämtliche Leichen, die man dort herausholte, waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, und es wird schwer fallen, ihre Identität festzustellen. Zwischen lagten auf der Chaussee Hunderte von Automobilen und Militär- fahrzeugen mit Offizieren, Ärzten und Sanitätsmannschaften zur Unfallstelle. Die Jüge nach Johannisthal waren mit Neugierigen überfüllt. Die Bergung der Toten nahm mehrere Stunden in Anspruch. Man legte die Toten der Reihe nach auf den grünen Rasen und bedeckte sie mit Segen der Ballonhülle oder mit Signalflaggen des verunglückten Luftschiffes. Die Toten mußten eine lange Weile daliegen, ehe eine genügende Anzahl von Transportwagen zur Stelle war. Von der ganzen Be- satzung des Luftschiffes war nur noch ein einziger am Leben, ein Offizier, Freiherr von Buelow vom Augustaregiment, der an Händen und Füßen schrecklich verbrannt war und laut rief: „Lieber mich, lieber mich!“ Er wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht, und ist dort verstorben.

Gegen 2 Uhr wurden die Bergungsarbeiten an der Unfall- stelle eingestellt. Sie sollen rufen, bis die Savarie-Kom- mission vom Reichsmarineamt an Ort und Stelle erschienen ist und die nötigen Feststellungen gemacht hat. Die Un- fallstelle war bis 2 Uhr in einem sehr weiten Bogen durch einen dichten Militärkordeon vollständig abgesperrt und nieman- dem wurde das Betreten gestattet. Auch die Halle des „L 2“ in Johannisthal ist völlig abgesperrt. Vor der Tür steht ein Kapitän mit einem Doppelhosen, und wehrt jedermann, der nicht vom Reichsmarineamt kommt, den Eintritt.

licher Zusammenhang. Das Versprechen vom 20. Oktober 1908 ist ja nicht das erste Hohenzollernversprechen. Schon vor Leipzig im Jahre 1808 war dem preussischen Volk eine „Nationalrepräsentation“ versprochen worden. Das Versprechen wurde mehrfach wiederholt, solange das preu- sische Königshaus in Not war, es geriet aber vollständig in Vergessenheit als die Dynastie durch die heilbenmütigen Anstrengungen des Volkes wieder in den früheren Besitz der früheren Macht gelangt war. Unbequeme Kaiser, die da meinten, daß auch Könige ihr Wort halten müßten, wurden als Staatsfeinde behandelt. Da kam 40 Jahre später die Revolution, und mit der rauschenden Büchse in der Hand zwangen die Bürger den Sohn zu gewähren, was der Vater ihnen verheißten hatte.

Aber schon im Jahre darauf wurde dem preussischen Volk durch die Gegenrevolution das allgemeine, gleiche Wahlrecht wieder entzogen. Und nun folgt der durch die verschiedensten geschichtlichen Ereignisse unterbrochene, oft viele Jahre ruhende, aber immer wieder auflebende Kampf um die Wiedererlangung des alten Rechts. Er erreicht seinen vorläufigen Höhepunkt in den Wahlrechtskämpfen der Jahre 1907 und 1908 und zeitigt als erste Frucht — ein neues königliches Versprechen, jenen oben wie- dergegebenen Paktus der Wahlrechtskommission von 1908, die eine Wahlreform in unmittelbarer Nähe zu rufen sollten.

Heute wird uns gesagt, daß die wählungene Ver- einigung der Wahlrechtskommission von 1910 ein Versuch war, die Verheißung der Wahlrechtskommission zu verwirklichen. Zwischen dem Aufbruch jener Rede und dem von Bismarck Gebotenen bestehe kein Gegensatz. Bismarck aber hätte schon im Oktober 1908 die Absicht, nicht mehr zu halten, als jene wählungene Vereinbarung wolle, dann wird man der Regierung Willen den Wortes nicht erparten können, daß sie mit jenem Staatsdokument dem Volke zu viel Hoffnung erweckt hat. Nach jener Ver- einigung mußte man immerhin etwas anderes erwarten, als die Verheißung des Dreiklassenwahlrechts mit einem konstitutierten hiesigen Wahlkörper, und die „Gebung“

Die Hinterbliebenen.

Im Laufe des Vormittags kamen bereits mehrere Per- sonen, die von der Katastrophe betroffen waren, nach dem Reichs- marineamt, um sich nach dem Schicksal ihrer Unverwandten zu erkundigen. Ihnen konnte nur der traurige Bescheid erteilt werden: Die ganze Besatzung ist der Explosion zum Opfer ge- fallen. Der Telegraph hatte das Unglück bereits aller Welt ver- kündet und von überallher kamen telephonische Anfragen nach den näheren Umständen. Graf Zeppelin ist vom Reichs- marineamt sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden.

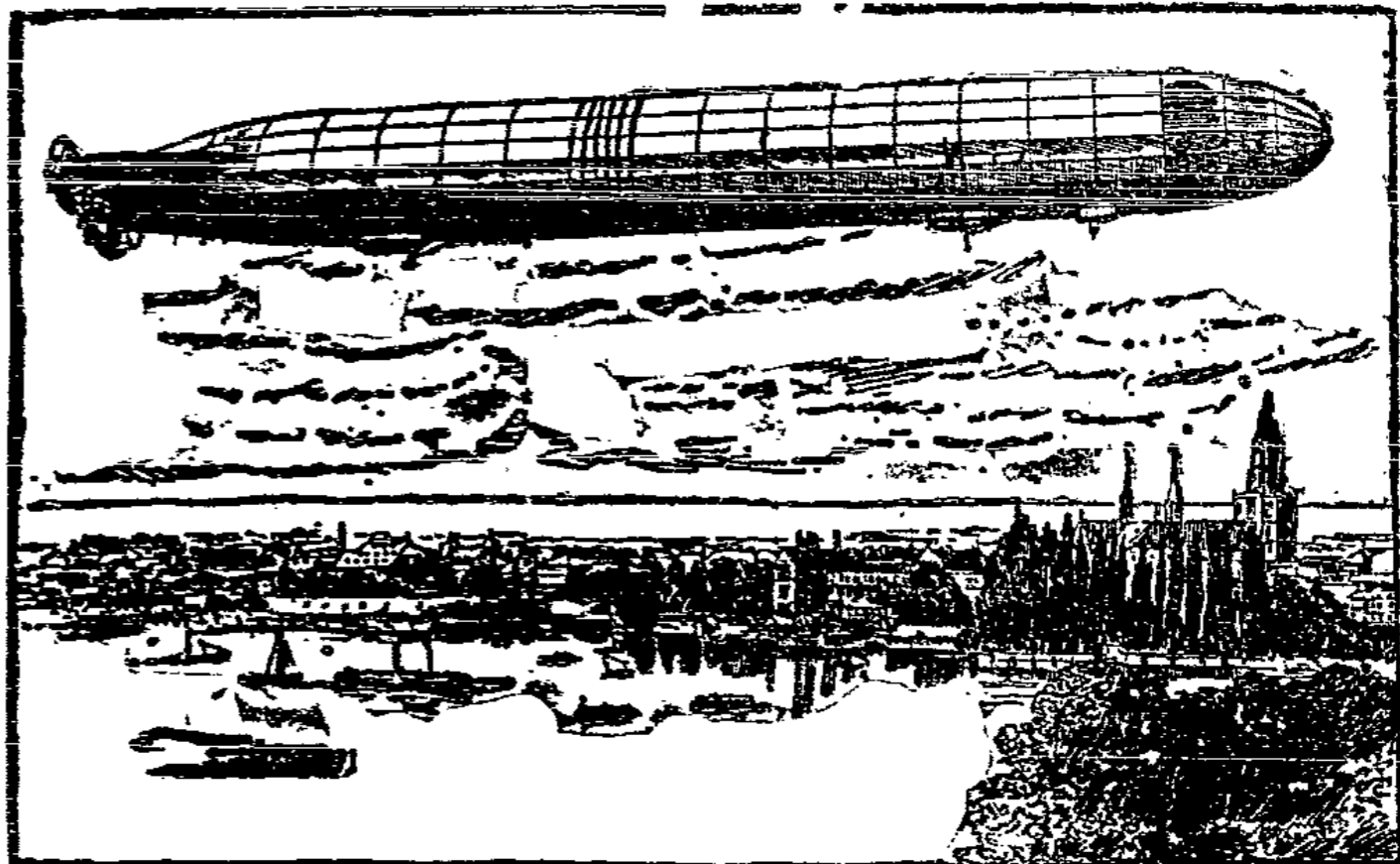
Verzerrte Szenen spielten sich an der Un- glücksstelle ab. Die Frau eines Obermaatens irrte, mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arm, verzweifelt umher und suchte ihren Gatten. Endlich fand sie ihn; der Körper war vollständig zerstört, nur an dem Namen in der Dienstliste konnte sie ihn erkennen. — Die Lieberreste des Luftschiffes lassen deutlich erkennen, daß der Ballon nach dem Brande senkrecht in die Tiefe stürzte.

Neben dem explodierten Schiff.

Ein entsetzliches Erlebnis hatte der Flieger Freundt. Dieser übte gerade, als das Marineluftschiff seine Fahrt antreten wollte, auf seinem Apparat und flog mehrere Male über und unter dem Luftschiff hinweg. In dem Augen- blick, als die Explosion im „L II“ erfolgte, befand er sich etwa hundert Meter über dem Luftschiff, und sein Apparat geriet durch den gewaltigen Luftdruck so ins Schwanken, daß er be- nahe abgestürzt wäre. Nur mit Ausbietung aller Kraft gelang es ihm, seinen Apparat aufrecht zu halten. Er flog sofort zum Flugplatz zurück und überbrachte als Erster die Schreckensstunde. Der Flieger war durch sein Erlebnis derartig in Aufregung ge- raten, daß er, am ganzen Körper zitternd, sich sofort hinlegen mußte.

Vermutungen über die Ursache des Unglücks.

Wenn man eine Vermutung über die Ursache der Kata- strophe aussprechen darf, muß man zunächst einen Vergafer- brand annehmen, der vielleicht nicht rechtzeitig genug bemerkt oder nicht schnell genug gelöscht werden konnte. Beim „L II“ waren die Maschinengondeln scheinbar in geringerer Distanz vom Ballonkörper montiert, als bei den früheren Luftschiffen. Dadurch ergab sich man einen wohl etwas geringeren Luftwiderstand und einen in sich geschlosseneren Bau. Anderer- seits wuchs die Gefahr, daß in den Maschinengondeln ent- stehende Benzin- oder Ölbrände auf die Gasballone überspringen könnten. Weniger nahe liegt die Möglichkeit einer Entzündung der Ballone durch Reibungselektrizität, deren Gefahren für die Luftschiffahrt allerdings noch bei weitem nicht geklärt sind.



Marineluftschiff „L I“ das größte Luftschiff der Welt.

ber zu „Kulturträgern“ proklamierten Unteroffiziere in die nächst höhere Wählerklasse.

Der Bismarcksche Versuch scheiterte nach Verdienst; denn wenn die Junker Grund hatten, ihn zu bekämpfen, weil sie von Jugendanbrühen an eine Volksbewegung nichts wissen und kein Zielchen ihrer Macht preisgeben wollten, so hatte auf der anderen Seite das Volk noch viel wen-iger Grund, sich für ihn zu begeistern. Jener Versuch hat bewiesen, daß in Preußen nur zwei Arten von Reform möglich sind: entweder eine ganz winzige Scheinreform, die das Volk um die Erfüllung des gegebenen Verspre- chens glatt und offenkundig betrügt und die mit den Junkern gegen das Volk gemacht wird, oder aber eine vollstündige, das Versprechen von 1908 eifrig erfüllende Reform, die mit dem Volk gegen die Junker gemacht wird. Einen von diesen beiden Wegen wird die Regie- rung eines Tages gehen müssen, und es wird die Auf- gabe der Wahlrechtsbewegung sein, alles zu tun, um ihr den ersten Weg zu versperren und sie auf den zweiten Weg zu zwingen, auf dem allein die Lösung der brennen- den Frage gefunden werden kann.

Die Wahlrechtsbewegung ist mittlerweile durch andere große politische Ereignisse — Reichstagswahlen, auswärtige Verwickelungen, Wehrvorlagen — von ihrem getraden Laufe abgelenkt worden. So hätte die Regierung die beste Gelegenheit gehabt, zu beweisen, daß sie das Ver- sprechen des Königswortes dann zu erfüllen bereit ist, wenn sie nicht durch eine feste Volksbewegung dazu ge- preßt wird. Sie hat diese Gelegenheit nicht ausgenutzt. Ihr Verhalten ist illoyal und unaufrichtig und ganz ge- eignet, geschichtliche Erinnerungen heraufzurufen, die nur zeigen, daß von oben gegebene Versprechungen nie- mals eingehalten werden, wenn ihre Erfüllung nicht er- zwingen wird. In dieser empörenden Burleske, mit der sie die preussische Wahlrechtsfrage behandelt, liegt eine Veranschaulichung königlicher Verheißungen, wie sie in Worten gerührt ausgeprochen werden kann. Aber lauter als das Wort spricht die Tat, und noch lauter die Tatlosigkeit.

Graf Zeppelin.

Graf Zeppelin war auf der Reise nach Leipzig zur Völler- schlachtfelder, als er auf dem Hauptbahnhof in München plötzlich ein anaechlageses Extrablatt mit der Unglücksnachricht sah. Er war so erschüttert, daß er kaum sprechen konnte, als der Stationsvorsteher an ihn herantrat, um auf Ersuchen von Friedrichshafen aus ihn zu benachrichtigen. Graf Zeppelin stieg sofort in einen eben zur Abfahrt bereiten Schnellzug und fuhr nach Lindau zurück. Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen die in solchen Fällen immer vorliegen, erwähnen wir nur das des Präsidenten der französischen Republik: Präsident Poincaré tele- graphierte an Wilhelm II.:

„Ich erlaube von dem schmerzlichen Unglück, das dem Marineluftschiff widerfahren ist, und von den schrecklichen Folgen desselben. Ich bitte Eure Majestät, an mein tiefes Mitgefühl mit den Familien der unglücklichen Opfer zu glauben, und er- neuere Eure Majestät die Versicherung meiner Hochachtung. Poincaré.“

Das Unglück eint die Menschen.

Die Geschichte des „L II“.

Wenige Tage nach dem Untergang des ersten deutschen Marineluftschiffes „L I“ bei Heloland wurde „L II“ als neuester Zeppelin-Kreuzer in Dienst gestellt. Am 21. September trat er seine erste große Fahrt von Friedrichshafen nach Berlin an, das nach dreizehntägiger Fahrt glatt erreicht wurde. Der neue Luftkreuzer wurde in der großen Halle auf dem Flugplatz Johannisthal stationiert und unternahm von dort zahl- reiche Nebungsfahrten. Später sollte er nach Hamburg über- geführt werden. — Mit einer Länge von 150 Meter und einem Durchmesser von 13,5 Meter war „L II“ das überhaupt größte Luftschiff, das bisher erbaut worden war. Vier Motoren von zusammen etwa 800 Pferdekraften, die in zwei Maschinengondeln untergebracht waren, vertriehen dem Schiff eine Eigen- geschwindigkeit von etwa 23 Sekundenmetern. Gegenüber den alten Konstruktionen waren beim „L II“ zahlreiche konstruktive Verbesserungen vorgenommen worden. Eine dritte Gondel am Bug war als Führergondel eingerichtet. Der Laufsteig war in das Innere des Ballonkörpers verlegt, dort befand sich auch eine Kabine für die Abflugmannschaften.

Vor der Majestät des Todes schweigt aller Streit der Parteien und erschüttert steht das ganze deutsche Volk vor dem Leichenhügel der Männer, die im Kampfe für eine große Sache gefallen sind. Aber wenn angeht die doppelte Fliegerkatastrophe allgemein das Gefühl vorwaltet, daß hier Opfer für einen sicheren großen Fortschritt gebracht worden sind, so sind dem neuesten Zeppelinunglück gegenüber desto mehr Zweifel berechtigt, ob hier nicht für eine ver-lorene Sache Opfer über Opfer gebracht werden. Beide Marineluftschiffe, die für das Reich mit gewaltigen Kosten erbaut worden sind, sind binnen wenigen Wochen durch Katastrophen vernichtet worden. Menschen und Millionen

Sie ist die stärkste Verhöhnung aller Vorstellungen von der Monarchie und der Regierungsgewalt, die man im Volk zu verbreiten bemüht ist. Sie läßt nur noch die Frage offen, ob die Monarchie zu schwach ist, ihr Wort durchzuführen.

Es gibt eine Politik, die auf alle Moral verzichtet zu können glaubt, wenn sie nur erfolgreich ist. Aber die Politik der Wahlrechtsverweigerung kann nicht erfolgreich sein, und der sittlichen Verurteilung, die sie erfährt, muß über kurz oder lang auch der faktische Zusammenbruch folgen. Die preussische Wahlrechtsbewegung wird wieder aufstehen. Sie wird eines Tages plötzlich wieder da- stehen, stärker, entschlossener als je zuvor. Da die Regie- rung die Zeit der Ruhe zu schnöder Untätigkeit miß- braucht hat, hat sie die Ruhelosigkeit legitimiert. Und es wird in Preußen noch einmal sehr unruhig werden, wenn man noch länger glaubt, auf gegebene Versprechen pfeifen zu können.

Die preussische Wahlrechtsbewegung entwickelt sich nicht in geradem Aufstieg. Sie hat ihre Höhen und ihre Wellentäler, wie man sie an gleich gerichteten Bewegungen anderer Länder gleichfalls hat beobachten können. Aber kann sie auch zeitweilig ruhen, so kann sie doch kein Ende finden, solange sie ihr Ziel nicht erreicht hat. Das preu- sische, das deutsche Arbeitsvolk kann auf sie nicht ver- zichten, wenn es nicht seine Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu Grabe tragen will.

Den Festrednern von Leipzig rufen wir zu: Es gab eine Art, die Jahrhundertfeier würdig zu begehen. Dem preussischen Volk endlich die seit mehr als hundert Jahren versprochene freiheitliche Verfassung zu geben, das wäre eine wirkliche Jubiläumsthat gewesen. Für Sub- stanz reden danken wir, und diese Art, feste zu feiern, machen wir nicht mit. Erst wenn sich das Volk sein Recht erkämpft haben wird, um das es vor hundert Jahren und seit hundert Jahren betrogen worden ist, erst dann wird es für uns festhen: Fahnen heraus!

find verloren, aber von der stolzen deutschen Marineflotte besteht im Augenblick nichts als Trümmer.  
Warum gerade die beiden Marine-Luftschiffe ein so rasches und trauriges Ende finden mußten, während die kleineren Passagierschiffe starrer Konstruktion es zu einem verhältnismäßig höheren Grad von Betriebssicherheit gebracht haben, das festzustellen, wird Sache der sachmännlichen Untersuchung sein. Die Unbrauchbarkeit der Zeppeline als Kriegswerkzeuge ist aber durch die furchtbaren Erfahrungen letzter Zeit auch für den Nichtfachmann augenscheinlich geworden.  
Es liegt eine grauenhafte Warnung in der Tatsache, daß die Zeppeline, in dem Augenblick, in dem sie zu Werkzeuge kriegerischer Waffennutzung ausgefaltet werden sollten, nur für ihre eigenen Insassen zur Gefahr geworden sind. Das Ausland wird diese gebredlichen Droher aus den Wolken wenig fürchten. Dessen stärkeren Grund hat das Inland, sich mit der Frage zu befassen, ob der furchtbare Luftkrieg im Frieden weiter fortgeführt werden darf, der bisher keinen Erfolg gebracht, sondern nur ungeheure Opfer an Gut und Blut gefordert hat.

## Politische Uebersicht.

### Da schlag einer lang hin!

Raum hat die patriotische Presse ihre Purzelbäume über das Inzerat der Mannheimer Stadtverwaltung geschlagen, sie sich ausgerechnet im „Vorwärts“ einen neuen Oberbürgermeister suchte, da kommt dieses verschlagene Blatt mit folgendem Inzerat an das Licht der Öffentlichkeit:

#### Bekanntmachung.

In Stelle des ersten Bürgermeisters der Stadt Nürnberg ist zu bezeichnen, und zwar, wenn möglich, am 1. Januar 1914. Mit derselben ist ein jährliches Gehalt von 20 000 Mark, außerdem eine Entschädigung für Repräsentationsausgaben von jährlich 2000 Mark, sowie eine freie Dienstwohnung mit Beleuchtung verbunden.

Bewerberinnen, in welchen etwaige besondere Wünsche und Bedingungen vorgebracht werden können, sind mit Zeugnissen, auch über Gesundheitsverhältnisse, und mit Lebenslauf bis spätestens 15. November laufenden Jahres beim unterfertigten Stadtmagistrat einzureichen.

Der Gewählte wird Mitglied der städtischen Pensionsanstalt, von welcher jedoch Beiträge nicht erhoben werden.

Nürnberg, den 10. Oktober 1913.

Stadtmagistrat.

Dr. von Schuß.

Da schlag doch einer lang hin! Mannheim lag wenigstens noch in Baden und das Gefuch von dort ging auch von dem hinreichend verdächtigen Scheldemann-Wähler Wasser man aus, aber daß nun ausgerechnet ein adliger Herr aus dem Königreich Hertling den Trumpf draufflegt und förmlich zur Provokation seinen Bürgermeister auch im „Vorwärts“ sucht, das geht über die Hulschnur. Man muß preussische Gendarmen und Schugleute nach Süddeutschland senden!

### Neger als Bergleute.

Die Nachricht, daß auf der Zeche „Adolf v. Hansemann“ vier einmündel worden seien, ist energisch demontiert worden, aber an der Geschichte scheint doch ein Körnchen Wahrheit gewesen zu sein. Wenigstens teilt die „Germania“ mit, daß die genannte Zeche zu denen gehöre, die kürzlich gemeinsam an die Regierung das Erluchen gerichtet hätten, Schritte zu tun, damit die gesetzlichen Hindernisse weggeräumt würden, die bis jetzt der Verwendung von Negern in unserem deutschen Bergbau im Wege stehen. Maschinend sei von diesen Verhandlungen etwas durchgesickert. Auch ein Artikel der „National-Zeitung“, der vor der Einstellung von Negern im Grubenbetrieb warnte, sei wohl nicht ohne Kenntnis der erwähnten Vorgänge geschrieben worden.

„Die Regierung“, sagt die Germania, „hat das Erluchen abgelehnt, und zwar, wenn wir recht unterrichtet sind, in bestimmter und definierter Form. Sonderbar berührt es, daß derartige Veruche von Zechen unternommen werden, obwohl man immer wieder versichert, die Grubenverwaltungen täten alles, um die fremden Elemente zu beschränken und eingeseffenen Bergleuten Beschäftigung zu geben.“

Die „Germania“ findet es sonderbar, daß die Zechenverwaltungen für die Zulassung von Negern agitieren. Was ist daran sonderbar? Glaubst denn das liberale Blatt etwa, daß sich die Einführung von schwarzen Arbeitern nicht mit der so oft und so lebhaft betonten nationalen Gesinnung der Grubenherren vertrage? Dann hat es den Sinn des Schlagwortes vom Schutz der nationalen Arbeit erst sehr mangelhaft erfaßt. Führende Agrarier wollen Skuts als Landarbeiter, die Schlotbarone erlegen die deutschen Bergbauklaven durch Polen und Russen und möchten am liebsten die noch billigeren und willigeren Neger anstellen, aber weder die einen noch die anderen bügen dadurch in den staatsverhaltenden Kreisen das Nennome ein, daß ihnen das Deutschtum über alles geht.

### Staatssekretär Solf über die Gummifrage.

Staatssekretär Dr. Solf hat seine Reise durch Kamerun beendet und, bevor er das Land verließ, nahm er die Gelegenheit wahr, mit den Farmern einmal über die Gummifrage sich auszuwiderzusetzen. Die Farmer erheben immer lauter die Klage, daß der Gummihandel unrentabel werde. Sie verlangen Unterstützung vom Reich, insbesondere die Aufhebung des Gummizolles, der 40 Pf. pro Kilogramm beträgt. Herr Dr. Solf nahm auf einem der üblichen Bierabend das Wort und führte den Farmern vor Augen, daß sie nur durch Selbsthilfe etwas erreichen können. An der Hand der Erfahrungen, die er in Samoa als Gouverneur gesammelt hat, legte er dar, daß dort auch das Kopra im Laufe der Zeit an Qualität so viel zu wünschen übrig ließ, daß der Handel beträchtlich geschädigt wurde. Eine Besserung trat erst ein, als die Kaufleute sich entschlossen, schlechtes Kopra den Eingeborenen nicht mehr abzunehmen. Dr. Solf fuhr dann fort:

„Wenn so liegen die Verhältnisse bei Ihnen, und wenn ich statt des Wortes Kopra das Wort Gummis sage, so könnte ich Ihnen genau dieselbe Rede halten, die ich damals im Gouvernementsrat zu Apia gehalten habe. Ich habe damals den Geschäftleuten bewußt zu Gemüte geführt, daß sie die gute Sache der Kaufmannschaft nicht gefördert und daß sie der Entwicklung der Kolonie geschadet hätten. Ich habe ihnen gesagt, daß sie nicht nach den Grundsätzen eines Großkaufmanns, sondern wie Krämer gehandelt hätten.“

Staatssekretär erklärte den Farmern noch weiter, daß sie schon seit Jahren hätten voranschreiten müssen, daß sie die Grenze guter Kaufmännischer Grundzüge überschritten haben und daß dies Verhältnis zur Schädigung des Gummihandels führen mußte.

Die Farmer sollen von dieser offener Tadelung nicht besonders erlucht sein. Sie werden mit ihrem Geschäft nach Staatskluge verständig auch nicht einfallen, aber sie werden sich doch mit den Gedanken vertraut machen, daß es nur an ihnen selber liegt, wenn die vorhandenen Mängel verschwinden sollen.

### Die Grubenherren kommandieren zur Wahl.

Man kennt die schweren Aufgaben der Nationalliberalen über unerhörte Wahltaxen der konservativen Junker in Ostelbier. Es wäre aber sehr verfehlt, daraus zu schließen, in nationalliberalen Kreisen sei Wahltaxen und unzulässige Wahlbeeinflussung überhaupt verpönt. Wie die nationalliberalen Grubenherren in Westfalen ihre Herrschaft in den Gemeinden zu erhalten wissen, zeigt folgende Bekanntmachung, die auf der zur bekannten Tagung der Zeche Radbod am 10. Oktober 1913 in der Wirtschaft des Herrn Werth-Verwaltungshofen die Neuwahl von Gemeindevertretern für die zweite Abteilung statt und zwar von 2-5 Uhr nachmittags. Folgende Leute haben sich an der Wahl zu beteiligen.“ (Folgen die Namen von 27 Bergleuten der Zeche Radbod.)

Der Mas ist ein Musterbeispiel von Stumpfheit, da durch ihn zweifellos ein Druck auf die Arbeiter ausgeübt werden soll, damit diese die Vertreter der Zechenpartei wählen. Die Grubenherren, die mit am lauteften über den angeblichen Terrorismus der Arbeiter schreien, machen, wie man sieht, selbst in Terrorismus.

Kommunale Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Die Statverordnetenversammlung in Zwickau i. Sa. bestimmte eine Kommission zur Vorberatung folgenden Antrags des dortigen Gewerkschaftsvereins: 1. Sofortige Bereitstellung von Vorstandsarbeitern; schnelle Inangriffnahme der bereits vorbereiteten öffentlichen Aufträge; systematische Einwirkung auf den Arbeitsmarkt durch Vorbereitung nichtdringlicher Arbeiten, die in den Zeiten wirtschaftlicher Depression in Auftrag gegeben werden. 2. Errichtung eines öffentlichen, paritätischen, neutralen und unparteilichen Arbeitsnachweises. 3. Einführung der Arbeitslosenversicherung nach dem Winter System. Bereitstellung einer Summe von 2000 Mk. als Arbeitslosenhilfe der Berufsvereine in diesem Jahre und 8000 Mk. zu demselben Zwecke im Jahre 1914.

Die Gesellschaft für soziale Reform beruft ihre 8. Hauptversammlung zum 21. und 22. November nach Düsseldorf ein. Der frühere Staatsminister Freiherr v. Berlepsch wird sich in einem Referat mit der Frage des Reichseingangsbeschlusses, Rechtsanwalt Einsheimer mit Rechtsfragen des Arbeitsarbeitsvertrag (Haltung und Abdingbarkeit) und ihre gesetzliche Lösung; Dr. W. Zimmermann referiert über neue Aufgaben des gewerblichen Eingangsbeschlusses.

Reingefallen. Die sensationelle Verhaftung eines Fremden, der bei einem aufgeregten Polizeipersonal in den Verdacht kam, ein Attentat auf den Großfürsten Kyрил von Russland zu planen, scheint ein Beispiel der Dresdener Polizei zu sein. Es handelt sich nicht um einen Russen, sondern um einen anscheinend harmlosen Berliner Studenten, der nach der Verhaftung vieler junger Leute von heute Dold und Revolver im Gewande führte. Wenn dem Studenten nichts weiter als das Waffentragen nachgewiesen werden kann, so dürfte er nur wegen verbotenen Waffentragens in eine kleine Strafe genommen werden können. Das Tragen solcher Waffen ist ein Sport unserer besseren Jugend, aber mit dem Attentatverdacht war es wieder einmal nichts.

## Ausland.

### Der Wahlausruf des sozialistischen Parteivorstandes.

Für die bevorstehenden Parlamentswahlen, die am 26. Oktober stattfinden werden, hat der sozialistische Parteivorstand Italiens das folgende Wahlanifest veröffentlicht:

„An die Wähler Italiens!

Die Ereignisse der letzten zwei Jahre haben bewiesen, daß es eitel wäre, von den Regierungsparteien eine Linderung der Uebel zu erwarten, unter denen die gegenwärtige Gesellschaft leidet.

Während angesichts der Entwicklung der kapitalistischen Zivilisation das sozialistische Streben nach einem Regime der Gerechtigkeit und Gleichheit die letzte Hoffnung aller Ausgebeuteten ist, hat in unserem Lande ein ruchloser Eroberungskrieg die Reformen und Kulturfortschritt, die die Arbeiterschaft vor fünf Jahren gefordert hatte, den unerfüllten Ansprüchen des Militarismus aufgeopfert. Der Krieg hat unser ganzes nationales Leben verunstaltet; in der Politik hat es der Herrschaft des Säbels, der Dreifaltigkeit der Religion, dem Vordringen der Kirche die Türen geöffnet; in der Volkswirtschaft hat er die Teuerung der Lebensmittel gesteigert, die Löhne geschnitten, die Arbeitslosigkeit vermehrt, den Handel gehemmt; überall hat er Schmerzen, Tränen und Opfer gesetzt.

Der Bericht der Regierung zur Kammeraufsicht verherrlicht das rechnerische Gleichgewicht des Staatsbudgets als Anzeichen nationalen Wohlstandes; trotzdem aber muß er die Verschärfung und Ausdehnung der sozialen Konflikte zugestehen, die traurige Lage der öffentlichen Gesundheitspflege, das Ansehen der jugendlichen Bevölkerung, das Fortschreiten des Analphabetismus, die trostlose Lage der süditalienischen Landbevölkerung.

Heute, wo es gilt, die Abgeordneten zu wählen, ist für die Verbesserung der Nation gewonnen, um gegenüber dieser Sachlage ihren Willen kundzutun. Die Erweiterung des Wahlrechts hat den Einfluß des Volkes vervielfacht, und dieses muß sich des Einflusses bedienen, um seine Rechte, seine Freiheit, das eigene Leben und das seiner Familien zu verteidigen. Es muß das Wahlrecht gebrauchen, um den Kandidaten seine Stimme zu verweigern, deren Parteien den Staat und seine Einrichtungen hüten. Von allen Parteien hat nur die unsere den Kampf gegen den Krieg, gegen den Militarismus, gegen die Reaktion und gegen das Spekulantentum des heutigen politischen Regimes aufgenommen. Ihren Kandidaten können die Stimmen der Wähler zu, die unter den heutigen Umständen leiden.

Arbeiter, Parteigenossen! Das Parlament ist das hauptsächlichste Werkzeug der Herrschaft der Bourgeoisie. Wenn wir unsere politischen Vertreter in die Parlamente entsenden, so geschieht es nicht, um mit der Klasse zusammen zu arbeiten, die von der Ausbeutung der Arbeit lebt, sondern, um angesichts der ganzen Nation die Interessen und Forderungen des Proletariats zu vertreten. Deshalb legen unsere Kandidaten Euch nicht ein Programm illudischer und unwirksamer Reformen dar; wir versprechen nicht, wie die konstitutionelle Opposition, eine Altersrente von 30 Cents täglich, aber wir können die Notwendigkeit eines systematischen und ununterbrochenen Kampfes, auch innerhalb des Parlamentes, gegen die Klüngen, gegen die parlamentarischen Kassen in Staat und Kirche, für die Propagation durch Abgaben, für die Erweiterung der proletarischen Rechte, für das allgemeine Stimmrecht der Männer und Frauen.

In diesem Sinne fordert Euch die sozialistische Partei auf, den heutigen Wahlkampf im Zeichen der großen Ideale durchzuführen, die die moderne Arbeiterschaft begreifen. Euer Ver-

dienst wird es sein, wenn die Ergebnisse dieser Wahlen eine neue, ruhmvolle Seite in der Geschichte des internationalen Sozialismus bezeichnen werden.“

Gleichzeit g veröffentlicht der „Mani“ noch einmal das Programm der parlamentarischen Aktion, wie es der Parteivorstand in seinen früheren Beratungen festgestellt hat. Die sozialistischen Abgeordneten werden in der Kammer ihr Verhalten den folgenden Leitlinien unterordnen: 1. Opposition gegen Kolonialpolitik und Militärausgaben; 2. Abkaffung der Schutzzölle; 3. soziale Gesetzgebung, namentlich Arbeiterrecht, Altersversicherung, Verkürzung der Arbeitsstunden; 4. Abkaffung der Militärausgaben; 5. Ausbreitung und Modernisierung des Postdienstes, Verbesserung des Verkehrswesens; 6. allgemeines Wahlrecht für beide Geschlechter mit Listenwahl und Proportionalvertretung; 7. Abkaffung des christlichen Ausnahmegesetzes und der Strafbestimmungen, die gegen das Streikrecht und die Gedankenfreiheit angewendet werden.

Die Zahl der offiziell vom Parteivorstand anerkannten Kandidaten belief sich auf 305. Bei den letzten Wahlen vom Jahre 1909 betrug die Zahl der Parteikandidaturen 227.

Griechischer Boykott bulgarischer Waren. Die Getreideexporteure in Warna sind benachrichtigt worden, daß sie nach Griechenland keine Ware ausführen sollen, da die Griechen beschlossen hätten, weder bulgarische Schiffe in griechische Häfen einfahren zu lassen, noch Waren bulgarischer Herkunft anzunehmen.

Die serbische Thronrede. Die Skupstina wurde am Freitag vormittag vom König durch eine Thronrede eröffnet, in der der gefallenen Serben gedacht wird, der Verlauf der Kriegereignisse und die toten serbischen Soldaten dargelegt werden. Bezüglich des Albanereinfalles beschränkt sich die Thronrede auf die Feststellung, daß Albanien hierdurch bewiesen habe, daß es die Nachbarn nicht zu erfüllen verstehe. Der König teilte schließlich mit, daß die Beziehungen zu den fremden Staaten gut und freundschaftlich seien. Die Wiederherstellung der Beziehungen zu der Türkei und zu Bulgarien sei bald zu erwarten.

Die Fremden in Mexiko. Der Rebellengeneral Villa gewährt nur Amerikanern den Abzug aus der Stadt Torreón. Diese verlassen denn auch fluchtartig die Stadt. Dagegen müssen Deutsche und andere Ausländer zurückbleiben und werden durch Drohungen zu kolossalen Kontributionen gezwungen, die entweder bar oder durch Gelbhandlungen auf eine Bank in den Vereinigten Staaten gezahlt werden müssen. Die Unterstützung der Rebellen von jenseits der amerikanischen Grenze wird immer größer. Das Revolutionsheer war beim Einzug in Torreón neu bewaffnet und uniformiert. Welsch wird sogar behauptet, daß der Aufstand gegen Guertia direkt von Washington gefördert oder die Förderung begünstigt werde. Der ganze Norden scheint bald in der Hand der Rebellen zu sein und auch die beiden Städte Zacatecas und Monterrey sind in Gefahr.

Die Opiumpest in Paris. Die Polizei hat verchieden Opium- und Morphinhändler, darunter auch zwei Deutsche namens Fuchs und Robert Deber, verhaftet. Auch von den Konfumenten sind eine ganze Anzahl verhaftet worden. Zu den Verhafteten zählen auch einige Frauen und nicht weniger als 300 fünf- bis sechsjährige Mädchen.

## Aus der Jugendbewegung.

Schiller und Goethe konfisziert. Bei einer Festlichkeit der Bonner Abkommen der „Arbeiter-Jugend“ lauchten plötzlich einige Polizeibeamte auf und eröffneten den Festleuten, daß eine Verlosung, die von diesen beabsichtigt war, nicht die polizeiliche Genehmigung gefunden habe und daß die für die Lotterie bereitgestellten Gegenstände beschlagnahmt werden müßten. Obwohl sich darauf die Festleitung bereit erklärte, auf jede Verlosung zu verzichten, gingen die Polizeibeamten munter ans Werk und konfiszierten Schillers „Tell“, Goethes „Faust“ und andere Klassiker, sowie die üblichen Verlosungsgegenstände. Auch eine Zigarrenliste mit vier weißen lebenden Langmäusen wurde mitgenommen. — Diese polizeiliche Aufmerksamkeit machte der Jugend großen Spaß; es wurde ihr treffend demonstriert, welche herrliche Staatsrichtungen wir in Preußen-Deutschland besitzen.



## Kinderreiche Familien

verbrauchen enorme Summen allein für den Lebensunterhalt. Sehr viele sparsame Hausfrauen nehmen deshalb anstatt der ständig teurer werdenden Butter nur noch

## Kumerona

die allgemein bevorzugte Pflanzenbutter, da diese an Nährwert besser Molkebutter nicht nachsteht, aber bedeutend billiger ist. Kumerona duftet, schäumt und bräunt wie jede Butter; ist daher zum Kochen, Backen und Braten großartig, das delikate Buttergeschmack wegen auch als

## Brotaustrich

von Jung und Alt gern genossen.

Bedeutend billiger als Butter, überall zu haben. Man achtet sich auf die blaue Verpackung mit dem Palmkettener.

Einzigwertige Bremen-Milchcreme-Produkte von Kumerona, feinsten Pflanzenfett aus Erdnüssen und Kumerona, feinsten Pflanzenfett-Margarine. Vertreter für Breslau: Friedr. Weisbach, Königsplatz 13. Telefon 1

Verantwortlicher Redakteur: Franz Fischer. — Redaktions- und Expedition: Poststraße 7. — Verlag der „Volkswacht“, G. m. b. H. Druck von Th. Grotzer, G. m. b. H. — Druck in Breslau. Diers 5. Blattseite 5.

# Extra billiger Verkauf in Damen- u. Kinder-Konfektion

## Damen-Paletots

aus marine und englischen Stoffen,  
lange, moderne Fassons

575 875 1350 1975 2450

## Damen-Ulster

praktisch und elegant, offen und geschlossen  
zu tragen, aus guten Qualitäten

1575 2250 2975 3750 4800

## Damen-Kostüme

aus blauen Kammgarnstoffen und Stoffen englischer  
Art, zum größten Teil auf Seide gefüttert

1350 1975 2975 3750 4950

## Kostüm-Röcke

blaue und englischartige Stoffe,  
moderne, flotte Fassons

195 290 395 525 775

## Praktische Blusen

aus Wollstoff und imitiert Flanell, Oberhemd  
und garnierte Fassons, zum Teil gefüttert

135 195 295 375 450

## Gesellschafts Blusen

aus Tüll oder Seide, nur gute Qualitäten,  
glatt und gemustert, gefüttert

395 475 675 975 1125

## Straßen-Kleider

aus bestem Köpervelvet, reinwoll. Popelin  
und Fantasie Stoffen, nur Modellkopen

1650 1975 2750 3800 4750

## Ball-Kleider

aus Tüll, Batist, Voile etc. in vielen  
entzückenden, duftigen Ausführungen

775 1125 1575 2450 3500



## Gelegenheitskauf!

1 Posten

### Offenbacher Ledertaschen

zum Ausschuchen

Serie I II III

200 250 300 per Stück.

1 Posten Reise-Muster zum Original-Fabrikpreis.

## Kinder-Konfektion

Mädchenkleid aus imitiert Flanell, alle Größen durchweg 495  
Mädchenkleid aus reinwoll. Stoffen, alle Größen durchweg 525  
Mädchenpaletot aus blauen u. englisch. Stoffen alle Größen . . . durchweg 657  
Knabenanzug aus kräftigem Chevot, alle Größen durchweg 395  
Knabenpyjack aus gutem, warm. Stoff, alle Größen . . . durchweg 550  
Kittelkleidchen aus Barchent und Tuch, Größe 45-55 . . . durchweg 195

## Unterröcke

aus Tuch und Alpaka

195 275 375

aus Trikot mit Volant in Moiré und Seide

395 650 850

## Morgenröcke

aus Flausch mit Blend.-Garn.

595 950 1650

## Matinees

In derselben Ausführung

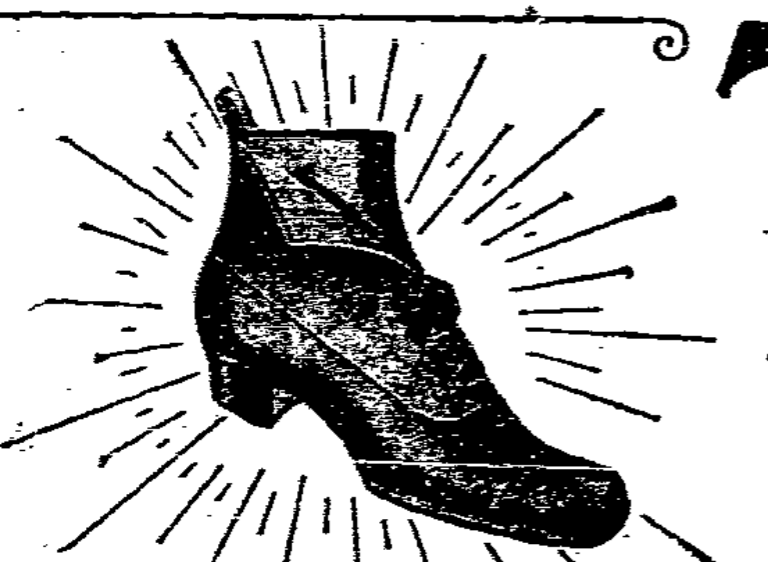
165 395 950



# M. SCHNEIDER

Neue Schweidnitzerstraße 1, Ecke Stadtgraben.

8850



TURUL'SCHUH FABRIK  
ALFRED FRÄNKEL C.G.

# TURULSTIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE  
AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHT BILLIGEN PREISEN

Jedes Paar

SPECIALMARKE  
FÜR HERREN-U.  
DAMENSCHUHE

7<sup>25</sup>  
Mk.

Verkaufsstelle:

Breslau NUR Ohlauerstr. 10/11  
(Hotel weißer Adler) 7218

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Oktober.

### Die Hausagitation

für die „Volkswacht“ und den sozialdemokratischen Verein bringt allemal gute Erfolge; wir gewinnen dabei neue Leser und neue Parteimitglieder.

Auch am morgigen Sonntag werden tätige Genossen von Haus zu Haus gehen und für unsere gute Sache freudig werden.

Im Oberdorf wird von Lokale Heinrichstraße 5 aus eine „Volkswacht“-Agitation veranstaltet, ebenso im Dorfe Rosenthal bei Breslau.

Die Genossen des Distrikts 2 (Sauerbrunn) werden neue Mitglieder für den Sozialdemokratischen Verein zu gewinnen versuchen. Sie treffen sich im Distriktslokal Augustastrasse 19.

Die Arbeit beginnt überall vormittags um 8 Uhr; wer um 9 oder 10 Uhr kommt, findet aber auch noch Arbeit.

### Vorträge über Menschenkunde.

Der Arbeiter-Bildungs-Ausschuss Breslau, der seit 1907, wo er zum erstenmale gewählt wurde, viel Anerkennenswerte Arbeit geleistet hat, konnte am Freitagabend eine Vortragsreihe über Menschenkunde eröffnen. Wie noch stets, so war der Besuch ungemein stark. Die Gewerkschaften und die Partei haben bisher ihren Vertrauensleuten, Bezirks- und Distriktsführern die Eintrittskarten unentgeltlich geliefert, aber auch darüber hinaus war der erste Abend sehr zahlreich von Gewerkschaftlern, Genossen und Genossinnen besucht. Breslau hatte in den vergangenen Jahren von allen Orten Deutschlands die stärkste Teilnahme an den Bildungsvorträgen; wenn wir hervorheben, daß gestern etwa 900 Zuhörer anwesend waren, so dürften wir damit auch diesmal an der Spitze stehen.

Wie Genosse Löbe, der Vorsitzende des Bildungsausschusses, mit Genugtuung erklären konnte, ist es die neunte Vortragsreihe, die den Breslauer organisierten Arbeitern geboten wird. Die „Menschenkunde“ ist gewählt worden, weil sie sich eng anschließt an die Vorträge des Genossen Graf: Vom „Tier zum Menschen“ und das fortführt, was früher begonnen wurde.

Es herrschte die größte Aufmerksamkeit, als Genosse Drucker mit klarer, im ganzen Saale deutlich vernehmbarer Stimme, seinen ersten Vortrag hielt. Bald waren Redner und Zuhörer von der Sache ganz ergriffen und sich nahe gebracht, so daß es an gegenseitigem Verstehen sicherlich nicht gefehlt hat. Genosse Drucker sprach zuerst dreiviertel Stunden bei beleuchtetem Saale über die Geschichte der Wissenschaft vom Menschen, und erläuterte dann eingehend den Bau und die Tätigkeit des menschlichen Körpers. Es waren äußerst wichtige und nützliche Ausführungen, die der Vortragende machte, und mancher Genosse und manche Frau mögen wohl gedacht haben, warum sind uns alle diese Dinge, die doch der Mensch wissen muß, nicht schon früher in jungen Jahren erklärt worden, vor allen in der Schule, wo sie nötiger als vieles andere gewesen wären.

Nach einer kurzen Pause verdunkelte sich der Saal und die Lichtbilder auf einer riesigen Leinwand zeigten uns die verschiedenen Zellengewebe, woraus der Mensch im Grunde besteht, Herz, Lunge, Leber, Nieren, Magen, Därme, den Blutkreislauf, die Muskeln, Nerven usw., kurz alle die Körperteile, die in der Brust- und Bauchhöhle liegen und für das Leben des Menschen unentbehrlich sind. Kurz nach 10 Uhr erreichte der beleuchtete Abend sein Ende. Alle waren hochbefriedigt, und der zweite Abend, der u. a. die vielumstrittene Abstammung des Menschen behandelt, dürfte nicht weniger gut besucht sein.

### Montag Frauenabend.

Die Frauen und Mädchen des sozialdemokratischen Vereins sollen nicht vergessen, daß Montag ihr Frauenabend in folgenden Lokalen abgehalten wird:

- Milbe, Gräbchenstraße 74,
- Schweizerhof, Schweizerstraße 23,
- Bering, Demrichstraße 5,
- Fischer, Michaelstraße 26,
- Gewerkschaftshaus, Marxaretenstraße 17,
- Deutscher, Rubenstraße 50.

Die Mitgliedsbücher und Lieberbücher sind mitzubringen.

### Kassen-Verpflitterung.

Die Krankenkassen Breslaus zeigten 1912 dieselbe Verpflitterung wie in den früheren Jahren. Nach der Hauptübersicht des hiesigen statistischen Amtes hatten wir nicht weniger als 53 Ortskrankenkassen, 41 Betriebskassen und 1 Innungskrankenkasse, zusammen also 95 Kassen, von denen die größte 21.968 Mitglieder zählte, die kleinste 7. Man denke, eine Kasse mit sieben Mitgliedern!

Gewiß, das Jahr 1914 mit der R.-V.-D. wird uns eine allgemeine Ortskrankenkasse bringen und etwa 20 Kassen werden aufgelöst: trotzdem dürften wir mehr als 70 Orts- und Betriebskrankenkassen behalten, so daß von einem Zusammenfallen aller Kräfte zum Vorteil der Mitglieder nicht geredet werden kann. Nach wie vor gibt es Kassen mit einigen hundert Mitgliedern, die in der Regel unmöglich das leisten können, was großen Kassen gelingen muß. Das gilt vom Krankengelde, wie vom Sterbegelde, von der Wächnerinnen-Unterstützung und der Familien-Unterstützung, ganz zu schweigen von Genesungsbetten, eigenen Werkstätten und Krankenhäusern.

Ist es ein Wunder, daß eine Kasse mit hauptsächlich weiblichen Mitgliedern und geringen Beiträgen weniger ziele, als eine andere, die nur aus erwachsenen männlichen Arbeitern besteht, die ausnahmslos hohe Beiträge zahlen? Wir denken dabei zum Beispiel an die Schneideklasse mit etwa 19.000 Mitgliedern, wovon mehr als 12.000 Frauen und Mädchen sind, die sich noch dazu in der aufreibenden Heimarbeit abquälen, um in langen Stunden einen sehr bescheidenen Lohn zu verdienen. Große Ansprüche werden an eine solche Kasse gestellt, denn je schlechter jemand essen und trinken, wohnen und sich kleiden kann, um so eher wird er von Krankheiten befallen werden. Dazu kommen in den Kassen mit tausenden weiblicher Mitglieder die großen Ausgaben für Wächnerinnen-Unterstützung und all das, was damit zusammenhängt.

Im Gegensatz dazu eine Kasse mit nur männlichen Mitgliedern. Wir sehen da die gewaltigen Linde-Sofmann-Werke mit ungefähr 5000 ungelerten Arbeitern, Gesellen und Angehörigen. Alle müssen höhere Beiträge zahlen, Frauen und jugendliche Leute zählt der Betrieb fast gar nicht. So eine Kasse, die kann etwas ausgeben und wird trotzdem niemals in Geldverlegenheit geraten. Sie braucht keinen Pfennig Wächnerinnen-Unterstützung geben, und die vielen Frauenteilnehmerinnen, die gleichfalls laufende verschlingen, können sie nicht belasten. Obendrein ist noch zu beobachten, daß die großen Betriebskassen nur solche Leute zur Arbeit annehmen, die der Fabrikarzt als gesund erklärt hat, wodurch von vornherein verhindert wird, daß die Kasse viel Kranke unterstützen braucht.

Als die Lagen der Kranken-Versicherung sind in Breslau recht ungleich verteilt, und es ist sehr zu bedauern, daß es zu keiner umfassenden Verschmelzung gekommen ist. Die Arbeit darf deshalb nicht ruhen, bis endlich auch in Breslau eine große Krankenkasse allen Mitgliedern helfend zur Seite steht.

\* Stadtverordneten-Versammlung, Die nächste Sitzung ist Donnerstag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr. Unter den neuen Vorlagen ist ein Magistrats-Antrag, für Gastspiele im Stadt-Theater 15 000 Mark zu bewilligen. Die Stadtverordneten Hamburger II und Wujasowitsch beantragen, dem Lobe-Theater und Thalia-Theater eine Beihilfe von zusammen 3000 Mark zu geben.

### Die Handwerker und die städtischen Arbeiten.

Die Breslauer Handwerksmeister in den Innungen sind mit dem jetzigen Vergaben städtischer Arbeiten nicht zufrieden. Der Innungsausschuss hat deshalb in seiner Sitzung am 10. Oktober beschlossen, die Lieferungsbedingungen für die städtischen Arbeiten zum Gegenstand einer öffentlichen Besprechung zu machen und eine allgemeine Handwerkerversammlung einzuberufen. Diese tagte am Freitag im Vincenzhause und war sehr zahlreich besucht. Die Stadt war durch Stadtbaurat Berg, Stadtrat Dr. Wagner und Bauinspektor Cabanis vertreten, auch einige Stadtverordnete waren anwesend.

Stadtbaurat W. H. Berg trug im wesentlichen das selbe vor, was er bereits in der Sitzung des Innungsausschusses über die Wünsche der Breslauer Handwerker ausgesprochen hat, worüber wir schon berichtet haben. Im Vordergrund steht das Verlangen, nicht mehr dem Mindestbietenden den Zuschlag zu erteilen, sondern für gute Leistungen einen angemessenen Preis festzusetzen. Syndikus Dr. Grundmann fasste die Wünsche in eine Entschiedenheit zusammen, die er eingehend begründete.

Die Aussprache war eine sehr reger. Stadtbaurat Berg teilt vollständig mit den Handwerkern die Ansicht, daß es nicht notwendig sei, nur die Großbetriebe bei Vergabe von Arbeiten zu berücksichtigen; auch die mittleren und kleinen Handwerker sollen herangezogen werden. Die Stadtverwaltung habe sich nicht auf das billigste Angebot festgelegt, sondern auf das wirtschaftlich vorteilhafteste. Grundtätliche Veränderungen anzuführen, was gewünscht werde, sei nicht so leicht, wie sich das Herren vorstellen. Doch solle alles wohlwollend geprüft werden. Es sprachen dann Zimmermeister Kersch, Malermeister Kersch, Tapeziermeister Mann, Tapeziermeister Stadler, der Vorsitzende des Meistervereins Trilieb, Schlossermeister Jäkel u. a. m. Sie alle hoben hervor, daß das Handwerk credit sei und durch Berücksichtigung der Stadt und des Staates geoben werden könne. — Stadtbaurat W. H. Berg meinte, er sei nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Daß hiesige Handwerker beschämte werden sollen, finde er ganz richtig; wenn auswärtige Unternehmer herangezogen werden müssen, so solle das nur eine Ausnahme sein. Einkünfte wurde die folgende Entschiedenheit gefaßt, die der Stadtverordnetenversammlung und der Verhandlungsstelle der Handwerkskammer zur Unterstützung unterbreitet wird:

„Die am 17. Oktober 1913 im Vincenzhause zu Breslau tagende Versammlung von Handwerksmeistern sämtlicher Gewerbe stellt fest, daß die zurzeit geltenden Vergabungsbedingungen der Behörden dringend einer Neuordnung bedürfen. Die von dem Verleiteten vorzutragenden Abänderungsvorschläge enthalten die Wünsche der gesamten Handwerker und sind als notwendig anzuerkennen.“

Ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben, hat das Handwerk folgende Wünsche:

1. Die allgemeinen sowie die besonderen Bedingungen bei der Vergabe von Arbeiten werden einer Durchsicht unterzogen.
  2. Für alle Leistungen, bei denen es möglich ist, sind die Preise durch allgemeine Tarife festzusetzen. Die Festsetzung geschieht durch die vergebende Stelle nach vorheriger Anhörung geeigneter Sachverständiger.
  3. Alle nicht tarifierten Leistungen sind auszuscheiden, nachdem Sachverständige zu den auszugebenden Ausschreibungsunterlagen gehört worden sind.
  4. Nach dem Schlusstermine und vor Leistung der Angebots ist der „angemessene Preis“ für die Leistung festzusetzen. Die Feststellung geschieht durch die ausschreibende Verwaltungsstelle nach Anhörung Sachverständiger, die den Preis nicht nur zu schätzen, sondern nach genauer Kalkulation vorzuschlagen haben.
  5. Der Zuschlag gebührt dem am geringsten Angebots als dem, welches dem ermittelten „angemessenen Preis“ am nächsten kommt.
  6. Bei der Abnahme aller nach Ausschreibung vergebenen Leistungen sind zunächst die Sachverständigen zu hören, die vor der Vergabe mitgewirkt haben.
  7. Als Innungen und andere Berufsvereinigungen als Lieferungsverbände auftreten, kann diesen die Verteilung der Arbeiten unter ihre Mitglieder überlassen bleiben.
- Das Relativ hier vertretene Handwerk richtet an die Behörden in aller Ehrerbietung die dringende Bitte, die hier geäußerten Wünsche im wohlwollenden Ermessung zu gehen und baldige dementsprechende Anordnungen vorzunehmen, um die immer weiter überhandnehmenden Schädigungen der Handwerker zu vermeiden. An die Stadtverordneten richten wir die Bitte, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß in der Baudeputation sämtliche Baugewerbe vertreten sind.“

## Aus den Tagen von Sedan.

Von Camille Lemonnier.

Der Boden war mit einer Hölle von Blättern wie überzogen: gewisse Stellen lagen aus wie eine Eberfährte, Daiselstränge, Eberfährten lagen geknickt auf dem Boden, von Fußritten zerstampft. Mitten im Gebüsch schien ein Schmaus abgehalten worden zu sein: eine halbe Ochsenleber, das Vorderblatt eines Hammels, zwei halb verweste Schweineschinken verbräteten einen widerlichen, faden Geruch an sich.

Da und dort schwebten Geflügelstern und herrliche Eingeweide in Lachen von Rot und Weiß.

Ich dränge weiter vor: am Fuße eines Baumes liegen ein Weißbrot, eine Bluse, eine Haube und ein Paar Wollstrümpfe mit einem plumpgemachten roten D. Ich zittere, einer Gewalttat oder einem Verbrechen auf die Spur zu kommen; ich finde aber nichts. Zehn Schritte von dem geheimnisvollen Funde zeigen sich die undeutlichen Konturen eines Sarges unter dem frisch aufgeworfenen Erdreich. Auf den Grabhügel hatte man ein Leichensäckchen gepflanzt; darauf flatterten zwei vom Winde bewegte und mit einer Leine angebundene Gegenstände: ein militärisches Ehrenkreuz und ein rotweißes Stäppler.

Ich höre unter den Blättern ein Wächeln murmeln. Ich tauche meine Arme bis zum Ellenbogen hinein, und reinige mich von der Befugung durch die Leichen.

Dann besteige ich wieder mein Pferd und lege meinen Ritt über die Ebene fort. In den Augenblick schaut mein Tier vor einem Pferdeladaber. Zu Tausenden liegen sie da, den Bauch nach oben gefehrt, wie aufgequollene Blasen geschwellt, die Beine steif von sich gestreckt, die Köpfe hintenüber gegen den Boden gestemmt. Nichts Grauensolleres, als diese langgestreckten, starren Kadaver mit weit aufgerissenen Augen und in den Schweiß verweilten Eingeweiden! Die meisten hatten die Flanken aufgeschlitzt, die Brust zerrissen, den Kopf halb abgetrennt und ließen ihre grünlichen Gedärme aus großen kreisrunden Löchern vorquellen. Einige hatten sich noch im Tode eine Kampfesstellung bewahrt, die Kniekehlen waren unter den gebogenen Beinen gefesselt wie beim schnellsten Galopp. Die gedrückten Lippen ließen die gelben Zähne sehen und an helles Kampfesgedenken denken. Da und dort sahen ich her ganze Längs nach aufgeschlitzte Bäuche mit feim gezähnten Würmdrändern, wie die Karben eines geplagten Stoffes: es war die Haut infolge der

überproben Spannung geborsten. Gelbliche Bläschen krodelten auf den verwirrteten Schwären wie eingerochnerter Schaum, namentlich um die Hüften, unterm Schweiß und am Bauch.

Ich tauche mit aller Gewalt, um nicht den fürchterlichen Festgestank all dieser in Verwesung befindlichen Weser einatmen zu müssen.

### XL.

Zahlreiche Bürger aus Sedan waren dabei, große, vier-eckige Gruben in die Erde zu graben. Man sah sie mühsam die Erde kacken, und ab und zu einen Zug aus einer Flasche tun. Manche hoben mit Hilfe von Stöben die Körper der verdorbenen Pferde hoch, während andere Stricke darunter hoben.

Sobald die Grube tief genug war, begannen alle gemeinsam an den Stricken zu ziehen.

Das Pferd sank, die Beine in der Luft, in die Grube.

„In zwei Monaten wird man alles wieder von neuem machen müssen“, sagte ein Bürger in blauer Bluse und mit einem Strohhut auf dem Kopfe, der mit einer Schaufel kräftig die Erde aufwarf.

„Einschuldigen Sie, mein Herr“, fragte ich, ihn grüßend, „weshalb glauben Sie, daß man in zwei Monaten wieder von vorne anfangen wird?“

„Weil“, weil binnen zwei Monaten Belgien, Deutschland und Frankreich eine Seuche haben werden — und was für eine fürchterliche Seuche! — wenn man nicht alles, was man jetzt zwei Fuß tief vergräbt, zehn Fuß tief vergräbt.“

Er richtete sich auf, stützte seine Hände auf den Spaten und wiederholte:

„Zunächst, eine Seuche, wie man ihregleichen noch nicht erlebt hat. Ach, ich bitte Sie: erst macht man Krieg, nimmt den Familien die Väter, Gatten und Söhne weg, morderd die Menschen, und dann wirft man das alles zum Faulen in die Erde, aus der der liebe Gott das Getreide sprießen läßt. Na, dafür erfaltet ihr euren Leibe: die Pest, die Cholera und den Typhus! Die Welt wird voll Ausfall sein, und die Menschen werden in den Straßen umherirren und ihre Schwären entblößen. Die Ehre! Ach, Himmelsgottbonnerwetter: da habt ihr sie, eure Ehre!“

„Mein Herr“, erwiderte ich, „das ist genau auch meine Ansicht. Aber was wollen Sie, daß man mit all diesen Leichnamen macht? Wie ist's möglich, zu verhindern, daß die Toten die Lebenden vernichten?“

„Nun — indem man sie verbrannt.“

„So wie die Ältern!“

„Und die Modernen! Im Jahre 1811 geschah bei Paris genau das nämliche, das heute hier, bei Sedan geschieht, das sieht man heute drei Fuß tief vergräbt, was man mindestens zehnmal so tief hätte vergraben sollen. Da sah man eine Seuche herannahen und sah sie einen großartigen Entschluß. Den einzigen Entschluß, zu dem man im Interesse des Gemeinwohles gelangen konnte, mein Herr: man verbrannte die Leichen. Ja — und ebenso wie im Jahre 1811 gibt's auch heute nur diese einzige Lösung: nämlich alle Gruben öffnen, die Leichen herausnehmen und sie verbrennen.“

„Von allen Arten der Totenbestattung ist das schließlich noch die edelste, die gemütsvollste und vernünftigste.“

„Die einzig vernünftigste, weil dadurch sowohl Herz wie Verstand Gemüte geschieht. Ich bitte Sie, woher stammen wohl dreiviertel aller Epidemien in den Städten? Aus der Nähe der Friedhöfe. Die Luft, die über diese verwesenden Totenader weht, befüllt sich mit giftigen Stoffen und füt die Reine des Todes in den Sommerwind. Ich sehe in der traditionellen Art der Totenbestattung bloß eine gewisse abstrakte Poesie, die in einem religiösen Symbolismus wurzelt. Man nehme alle sentimentalen Einbildungen hinweg: und es bleibt nichts übrig, als das Verfaulen. Sehen Sie, ich, der ich hier mit Ihnen spreche, bin seit 20 Jahren Arzt und habe alle menschlichen Leiden bis zur Neige kennen gelernt, ohne zu erschaffen. Nur — und würden Sie mir wohl glauben, daß ich niemals der Ermüderung eines bleier Meier, die einstmals ein Mensch gewesen, beizuohnten konnte, ohne mir alle Gewalt antun zu müssen, um nicht umzufallen? Sieh den Leib, die Seele, das Gemüt, die man im Leben gekostet — selbst auch nur eine Sekunde lang — in der seuchten Nacht der Erde in faulendem Zustande, mit Würmern bedeckt vorstellen zu müssen, zu denken, daß die ertlichen Linien des Lebens in einen gemeinen, schwärenden, stinkenden Brei zerfallen; daß sagen zu müssen, daß von unvernünftigen Geschöpfen, die wir voll Anmut und Schönheit genannt, nichts anderes bleibt als ein haufen kribbelnden Unrates — nein — es gibt nichts Abschaulicheres! Ich für meine Person, ich gebe willig fünf Jahre meines Lebens dafür, um mich nicht von Zeit zu Zeit erinnern zu müssen, daß ich ein Weib, ein zehnjähriges Mädchen, einen Vater, eine Mutter am Grunde einer schwarzen Grube liegen habe, in der sie mit jeder Stunde ein wenig mehr vom Himmel angepöppelt werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Am 1. d. d. am Wettbewerb für die Nationalflugwende beteiligten Flieger, der Oberleutnant Caspar, hat bei seinem Versuch, den Rekord...

Der Flieger war früh zunächst in Wendelstücken zwischen Kiel und Hamburg hin und hergeflogen und hatte so bereits 600 Kilometer zurückgelegt.

Die Abfahrt nach Göttinge weiterzufliegen, gab Oberleutnant Caspar jedoch auf. Um aber in der vorgeschriebenen Zeit von 24 Stunden eine möglichst große Zahl von Kilometern zu erreichen...

Es zur vorgeschriebenen Zeit um 12 Uhr legte der Flieger die Strecke zehn Mal zurück. Er beschrieb sodann einen großen Bogen um den Berg...

Milde gegen Vorgesetzte, Härte gegen Untergebene.

Die Militärjustiz kennzeichnet sich dadurch, daß gefährliche Soldatenstrafen oft zu verhältnismäßig geringen Strafen vürmsucht werden...

Der Sergeant August Renner vom Leib-Rüchflieger-Regiment in Breslau hatte den künftigen Ernst Gerwig ermahnt, sich zum Anreiten zu beeilen...

Der Gerichtsherr legte Verurteilung ein, weil die Strafe zu gering ist. Der dem Oberkriegsgericht beizugehörige Kriegsgerichtliche Urteil...

Die „gemeine Soldaten“ von den Kriegsgerichten angefaßt werden, das zeigt folgender Fall:

Der Musikant Schmid vom Regiment 157 in Briesg. ein Alkoholiker, war am 10. Juli nach Barmen und zurück gefahren...

Die Vergütung der Christenpflicht wird in diesem Jahre im Bureau der Kantverwaltung, Mühlstraße 16, I., vorbernommen.

Wohlmeinung und in der Klosterstraße eine neue Gaslicht-Gaslampe eingeführt und damit eine bessere Beleuchtung geschaffen worden.

Aus der Untersuchungsanstalt entlassen. Es wird uns geschrieben: Die vor einigen Tagen in der Unstillschleuse wegen Kuppel der verhaftete Witwe...

In die Synagoge eingebrochen. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, ist heute früh gegen 5 1/2 Uhr in die alle Synagoge auf der Wallstraße eingebrochen worden.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Herbst-Kontrollversammlungen 1913 im Kreise Neumarkt werden vom 10. bis 14. November in elf Orten abgehalten.

Die Vernichtung des Marine-Luftkreuzers.

Berlin, 18. Oktober. Das furchtbare Unheil, durch das das Marine-Luftschiff „V 2“ zerstört worden ist, hat, da auch der einzige Heberlebende, Leutnant Freyher v. Bleuel...

Die Ursache der Katastrophe hat bisher nicht festgestellt werden können. Der Direktor der deutschen Flugplatzgesellschaft, Major v. Tschudi, meint, die Ursache liege aller Wahrscheinlichkeit nach in dem allzu heftigen Ausstrich des Mast getüllten Ballons...

Die Unglücksfälle in Johannisthal.

war bis tief in den Abend gestern das Ziel ungeheurer Menschenmengen. Der Tag, auf dem das in tausend Stücke zerbrochene Gerippe des Luftschiffes lag...

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Friedrichshagen Frau Kapitän Glund erreichte die furchtbare Nachricht vom Tode ihres Mannes, als sie von einem Besuch der Gräfin Zepelin nach Hause zurückkehrte.

Protest der Flieger.

Berlin, 18. Oktober. Wegen der zahlreichen gefährlichen Unglücksfälle im Flugwesen haben sich, der „Staatsbürgerzeitung“ zufolge, sämtliche Flieger Johannisthals versammelt...

Ob sich die Flieger gerade an die richtige Adresse gewandt haben, das werden sie ja bald merken.

Junger weiter?

Berlin, 18. Oktober. Der Kaiser sandte von Bonn aus ein Beileidstelegramm, in dem er von den Verunglückten sagt: Ihr Tod im Dienste des Vaterlandes sichert ihnen bei mir und dem ganzen deutschen Volke ein ehrendes Gedenken.

Der Kronprinz und die Welfenfrage.

Berlin, 18. Oktober. Die „Tägliche Rundschau“ meldet heute, eine vertrauliche Mitteilung habe ergeben, daß die Bundesregierungen dem preussisch-braunschweigischen Antrag einwillig zustimmen werden.

tonne. Es wird auch bestimmt behauptet, daß der Kronprinz, die Entscheidung der Welfenfrage der Kompetenz der Prinzen mit dem Prinzen Ernst August vorzugeben sehen wollte...

Ein Millionär von seinem Sohne erschossen.

Paris, 18. Oktober. Gestern Abend trat ein Gast des Grand Hotels aus dem Tor des Hotels auf den Boulevard des Capucines, als ein elegant gekleideter Herr sich an ihn herandrängte...

Gouverneur Sulzer droht.

New York, 18. Oktober. Gouverneur Sulzer, dessen Ablehnung der Verhinderung von Albany mit 42 gegen 12 Stimmen definitiv ausgesprochen hat, kündigt die Entbüllung der Tammany-Gesellschaft an.

Advertisement for VERA GOLD 3 Pf. featuring an illustration of a woman and a man, with the brand name in large letters.

Advertisement for Valentín Kaisig, a member of the Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands.

Small advertisement for clothing and fabrics, mentioning 'Herren-, Damen-, Knaben-Stoff-Reste'.

Advertisement for 'Herren-, Damen-, Knaben-Stoff-Reste' with details about fabric types and prices.

Advertisement for 'Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge' and other clothing items.

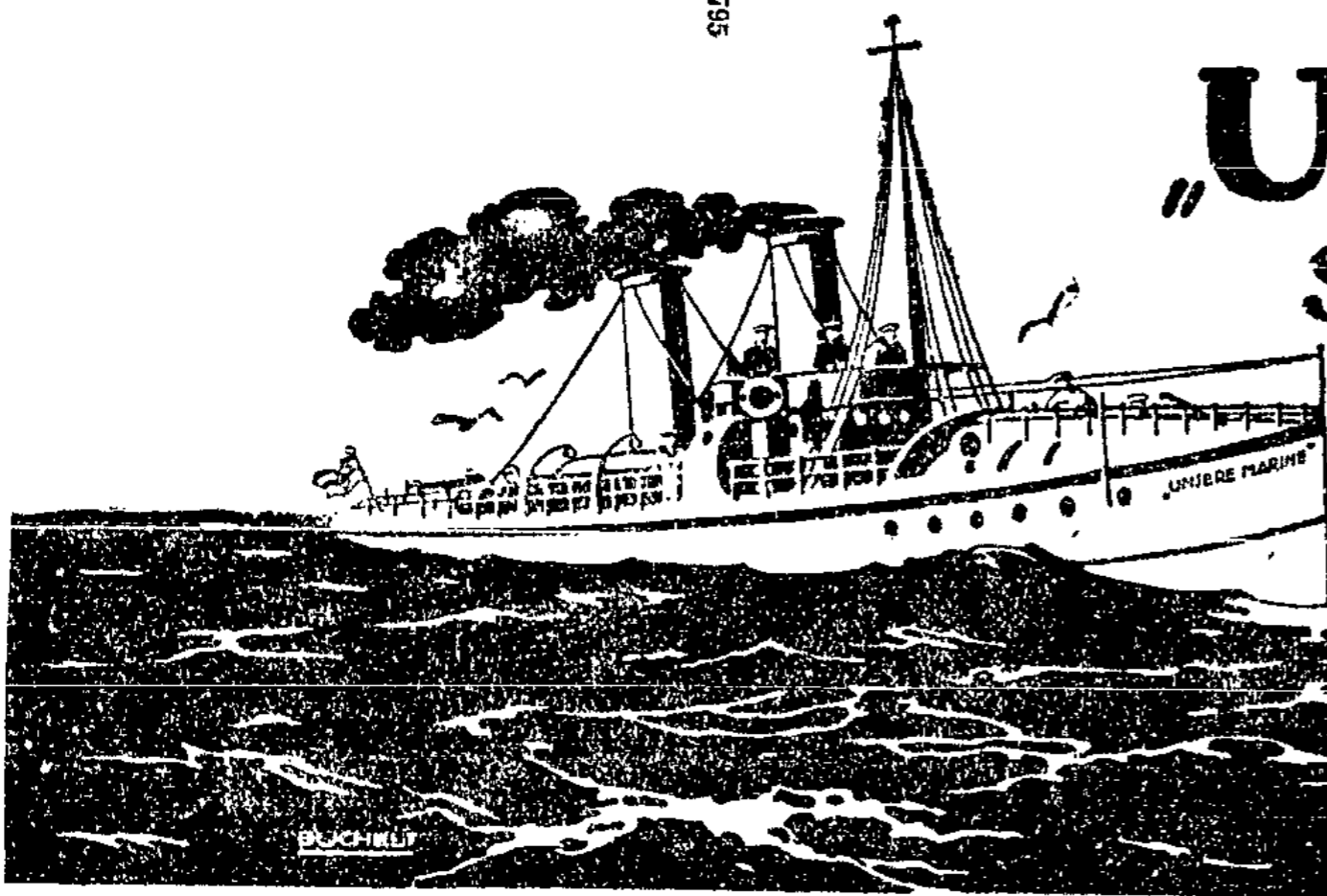
Advertisement for 'Don heute ab' featuring furniture and goods.

Advertisement for 'Pianos Flügel Harmoniums' by Carl Quandt.

Advertisement for 'Schokoladen- u. Zuckerwaren' from Schlesiendes Schokoladenhaus.

Advertisement for 'Damen-Mäntel' and other clothing items.

# Die Hauptmarke! „Unsere Marine“ Schlager in Qualität. Die beste 2 Pf.-Cigarette



GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN  
Größte deutsche Cigarettenfabrik

## Stadt-Theater.

Sonabend 7 1/2 Uhr:  
„Siefand.“  
Sonntag 7 1/2 Uhr:  
„Der fliegende Holländer.“  
Montag, 7 1/2 Uhr:  
„Der Troubadour.“  
Dienstag:  
„Der Mondstein.“  
Ballen-Direktionsent.

## Lobe-Theater.

Sonabend, Anfang 7 Uhr:  
„Fauft“ (Griener Teil).  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Marr's großes Herz.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Majolika“  
Montag 7 1/2 Uhr:  
„Majolika.“

## Thalia-Theater.

Sonntag, 7 1/2 Uhr:  
„Die spanische Fliege.“  
„Eaub muß er sein.“  
Montag: Dumbold-Berein.  
Abend: Vertikulation  
„Heber den Weibern.“

## Schauspielhaus

Heute Sonntag, 8 Uhr: 1. Platz:  
„Das Farmernädchen.“  
Operette von Georg Jarno.  
Sonntag, 8 Uhr:  
„Das Farmernädchen.“  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Der liebe Augustin.“  
Montag 8 Uhr:  
„Heiligt tanzt Walzer.“

## Liebig's Etablissement

Sonntag, den 19. Oktober:  
2 Vorstellungen 2  
4 Uhr nachm. (kl. Preise)  
und abends 7 1/2 Uhr. (8562)  
In beiden Vorstellungen das grandiose Oktober-Programm.

## Viktoria-Theater.

Täglich 8 Uhr: (8556)  
Hochherrschafliche  
Wohnungen.  
Posse mit allem Komfort.

## Palmengarten

(Volks-Variété).  
Neue Direktion: Florenty Prou.  
Großart. durchschlagendes  
Spezialitäten-  
Programm.  
Entree 35 Pfg. (8960)  
Kabarett 11-4 Uhr. Vorzügl. Kräfte.

## Eden-Theater

Nikolaistrasse 27.  
Ab Sonnabend:  
Erstaufführung in Breslau  
Menschen  
und  
Masken  
ii. Teil  
Detektivdrama in 3 Akten.  
Ein fabelhafter Weltschläger.  
Der größte Sensationsfilm  
aller Zeiten.  
Ausserdem das übrige  
glänzende Doppel-Programm  
Anfang: Wochentags 4 Uhr.  
Sonntag 3 Uhr. (8935)

## Dominikaner

Martinus-Ensemble  
Sonntag:  
2 Vorstellungen  
Vormittags 11 Uhr:  
Matinée.

## Union-Theater

Gruppenstr. 6, Karlsplatz  
Neuer Riesen-Film  
Tanz-Eise

## Union-Theater

Berliner Sittenbild in 4 Akten.  
Spieldauer 1 1/2 Stunden (8855)  
und die übrigen Schlager.

## Circus Busch

Welt-Kino  
Sonabend, Sonntag, Montag  
9 Uhr Der 5 Akte

## Anderer!

von Dr. Paul Lindau.  
Das s. Z. in Breslau (8931)  
polizeilich verboten  
gewesene Meisterdrama mit  
Bassermann  
d. best. deutsch. Schauspieler  
7 1/2 Uhr 4 Akte.  
Gar el Xama  
Sensations-Kriminal-Drama.  
7 Uhr. 8 Akte.  
Die  
Dame von Maxim  
In der Familien-Vorstellung  
ab 5 Uhr.  
Rotkäppchen  
Glockenguss v. Breslau  
3 Akte.  
und 10 Honor.  
Entree 19 Pfg.  
und höher.  
Kinder auf all. Plätzen 10 Pfg.

## National-Theater

Klosterstr. 17. Nähe Feldstr.  
U. A. Rechte des Herzens  
Hervorragendes Drama.  
Mittwoch:  
Der Flug um's Leben  
Sensationsdrama. (8938)

## Palmengarten

Oktoberfest  
2 Kapellen 2  
Entree frei!

## Verleih-Institut

eleganter  
Frack-  
und Rock-Anzüge  
Chapeau-Claques.  
H. Mohaupt  
Schweidnitzerstrasse 8 a, 1  
Eingang Karlstrasse  
(früher Albrechtstrasse).  
7106 Tel. 1301.

## Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute gefüllte 1. A., prima  
halbweiße 1. A. 30; weiße Baumige 1. A. 70.  
1. A. 90; idemweiße, allerreinste 2. A. 70, 3. A. 40;  
1 Pfund idemweiße, Baumreiche, ungeschliffene  
2. A., 2. A. 30; Kaiserstuhl 2. A. 30, 3. A.  
Verwand zollfrei gegen Rücknahme v. 10 Pfund  
an franko. — Umtausch gestattet. — Für Nicht-  
passendes Geld retour. — Ausw. Preterliste gratis.  
S. Benisch in Doschowitz Nr. 876, Böhmerwald.



Heute  
Erstes Debut des Hofkünstlers  
José de Labéro

Labéro ist das grösste telepathische Phänomen  
Labéro ist das Rätsel der Professoren, Aerzte und Aller, die ihn sahen.  
Labéro löst die schwierigsten Aufgaben auf dem Gebiete der Gedanken-Übertragung.  
Labéro hatte die hohe Ehre, vor S. M. dem Kaiser im Schlosse zu Potsdam die verblüffendsten Experimente auszuführen.  
Labéro bittet das p. t. Publikum höflichst, recht schwierige Aufgaben vorzubereiten, um das Interesse an den Darbietungen zu erhöhen.

## Das Elite-Programm u. A.:

Moritz entführt die Venus Humoreske.  
Fahrt auf dem Columbia-Strom Naturaufnahme.  
Willy und sein Bräutlein Humoreske.  
Frauentrachten in der Schweiz Farbenkinematogr.  
Der dankbare Hund Burleske.  
Wochenchronik der T. T. Lichtspiele.

Ausserdem sofort nach Eintreffen:  
Die felerliche Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal  
in Leipzig am 18. Oktober 1913.

Täglich Vorstellung.  
Wochentags von 4-11 Uhr, Sonntags von 3-11 Uhr.  
Persönliches Auftreten Labéros  
Wochentags um 5, 7 1/2, 9 1/2 Uhr,  
Sonntags um 4, 6, 8, 10 Uhr.  
Eintrittspreise 55, 75 Pfg. etc.  
Abonnementsbillets ohne Zuschlag gültig.

## „Der wahre Jakob“.

Sozialdemokratisches Wählblatt. — Heft 10 Pfg.

5198/3  
S. Benisch in Doschowitz Nr. 876, Böhmerwald.

U.K.T.  
URANIA-Kino-Theater  
Junkernstrasse, Ecke Altbüßerstrasse.  
Heute Sonnabend:  
Première  
des grossen realistischen  
Film-Poems

Germinal  
nach dem weltberühmten  
gleichnamigen Roman von  
Emile Zola  
Fünf Abteilungen!  
Spielzeit über zwei Stunden!  
Vorführungen 4, 6 1/2 und 9 Uhr,  
morgen Sonntag 3, 5, 7 und 9 Uhr.  
Entree von 55 Pfg. an.

Anzüge, Ulster wunderbare Stoffe,  
eleganter Sitz  
28.- 25.- 21.- 18.- 15.- 12.- Mk.  
nach Maß 36.- 30.- 24.- 22.- 17.50 Mk.  
Joppen warm gefüttert 5.-, Stoffhosen 2.75 Mk.  
Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger  
Albrechtsstrasse 41, II. Etage. (Kein Laden.) 8798

Kaum glaublich!  
Hören Sie selbst!!!  
62 1/2 Pfennige  
Kostet die einzelne Aufnahme  
der neuen doppelseitigen  
Preis Mk. 1.25  
Grammophon-Spezialhaus  
G. m. b. H. Breslau, (8853)  
nur Schweidnitzerstrasse 21.  
1. 3. 3.



# Ulster Raglans Paletots

in unerreichem Chik und  
Sitz, grösster Muster- und  
Farben-Auswahl und an-  
erkannter Preiswürdigkeit.

**Gummi-Mäntel** hochaparte Formen  
**Bozener Mäntel** in diversen gemusterten  
glatten Lodenstoffen  
**Pelerinen** in allen Längen und Weiten.

Hauptkatalog gratis und franko!

# S. Guttentag

Versand- u. Modehaus eleganter Bekleidung für Herren u. Knaben.  
Altbürgerstrasse 5, I. bis III. Etg., Ecke Ohlauerstrasse.

8028

## Pflanzenfett

hart, 10-e. Pfund 56 Pf.  
in 10-e. Pfund 60 Pf.  
Tafeln  
**Margarine**  
**Pflanzenbutter**  
Pfund 60 Pf.  
uo. Ia. Qual., wie Molkerei-  
butter, schmeckend, Pfd. 70 Pf.  
offert das

Spezial- und Versand-Geschäft  
**J. May sen.,**  
Büttnerstr. 7. Telefon 9141.

## Gelegenheitskäufe

in  
Herren- und Knaben-  
Anzug-Stoffen  
Paletots, Reinkleidern etc.  
Kostümen u. Damen-  
Mäntel-Stoffen  
Seiden, Seal, Plüsch  
und Krimmer  
sowie sämtliche  
Futterartikel.  
Züchen, Inletts, Leinwand,  
Taschentücher, Handtücher,  
Riesige Auswahl!  
Sehr billige Preise.

**Kempner's** Rest-  
handlung.  
Breitestr. 43, Ecke Miazstr.

Ueberzieher, Ulster, Anzüge  
Prima Stoffe, ein. Seiten drifant  
Leibhaus Altbürgerstr. 17, I.

## "Autoria"

Patent-Erblichkeits-  
Das Nachsehen ist gänzlich vert.  
Seine neuen Güte. Sein Aussehen!  
Neuer gegen Einwirkung von 20 Bis.  
Wiedererlöser erhalten hohen Rabatt.  
3513) Max Krause, Süperstr. 26.

## Möbel

Einzelne Stücke  
Ganze Einrichtungen  
**Anzahlung  
Nebensache!**  
**Bequemste  
Abzahlung.**

**Max Diemann,**  
52 Ring 52, I. Et.  
neben der Stadtaffe.  
Kataloge gratis.  
Lieferung 5743  
nach auswärts franco.  
Gardinen - Teppiche  
Anzüge, Ueberzieher.

## Mantelstoffe

in den neuesten Farben

in grosser Auswahl  
zu billigsten Preisen

**D. Süssmann**  
Reuschestr. 8/9, Ecke Büttnerstr.

**Kaufel Masur's Schuhe**  
Schmiedebrücke 57 von 6 50 an

## Damen-Hüte

Mädchen-Hüte, Kinder-Hüte.

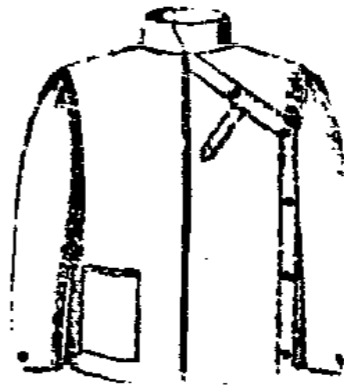
## Üngarnierte Hüte

Velour, Velouret, weiche Filzhüte  
äusserst billige Preise.

**Hut-Fabrik-Niederlage**  
**Wilhelm Flöter,** Friedr.-Wilhelmstr. 3.  
Umprägungen u. Modernisierungen schnellstens.

## C. Simon

Breslau, Scheitnigerstr. 11  
empfeht seine preiswerte (SOF8



Famen-, Herren- u. Kinder-Bäpfe.  
Arbeiter-Beinden u. 1,10 an  
Monteur-Blusen 1,10  
Blaue Monteur-Hosen 1,60  
Herren-Sommer-Unterhof. 1,15  
Maurer-Blusen 1,60  
Bildhauer-Rittel 2,50  
Männer- u. Bursch.-Schürz. 0,60  
Jagd-Westen, Wirt.-Jaden, Tricotagen,  
Winter-Chemise, Strumpfwaren u.  
sämtliche Posamenten.  
Grüne Rabattmarken.

## Ohne Anzahlung

und vom Kunden selbst zu bestimmende

## Abzahlung 6

liefern ich unter strengster Diskretion

## Wohnungs-Einrichtungen

und einzelne Möbelstücke sowie

Teppiche - Gardinen - Dekorationen  
Herren-Garderoben etc. 6749

Nur moderne und gediegene Ausführungen.

:- Zu überraschend billigen Preisen :-  
Stets grosse Auswahl. :- Freie Lieferung

## M. Eisinger

nur 30 Friedrich-Wilhelmstr. 30, I. Etg.  
schrägüber dem Postamt 6.

## Fortsetzung des Breslauer Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Optiker	Zahn-Ateliers	Bismarck, Else, Seidenstr. 31.	Schnitz, E. Clegauerstr. 9, eig. Fab. h. C. C. C.	Schmidt, Else, Watzelstr. 155.	Wittner, Adolf, Seidenstr. 92.
Schönheit, C., Ruchstr. 10.	Gradler, Dr., Frankfurterstr. 111, I. (Polk).	Ernst, Frieda, Matthiasstr. 28.	Lampke M., Reffelstr. 1.	Schönrich, Ignaz, Bojernerstr. 71.	Zimmermann, Paul, Wiesenstr. 55.
Werkzeuge, Baubeschläge	Friedländer, A., Pennstr. 30 (10%).	Graf, Walter, Seidenstr. 6.	Ed. Euzenstr.	Stephan, Carl, Grätzstr. 38 a.	<b>Pöpelwitzer Lokale.</b>
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.	Kosch, Georg, Bohmerstr. 13.	Fiedler, Emil, Seidenstr. 39.	Sauger, Wilhelm, Bischofsstr. 38.	Roßigt „Unida“-Zigaretten.	Kuglerherberge (E. Kell), Bromnigstr.
Sälber, Rob. Richl., Miazstr. 12.	Schumann, M., Seidenstr. 5, II.	Krang, Carl, Seidenstr. 13.	Kaube, Alfons, Markgrafstr. 6.	Holle, G., Paulstr. 9, Zigaretten-Fabrik!	„Bräuer's Kellerei“, Pöpelwitzerstr. 38.
Wild- und Geflügel.	Witte, M., Seidenstr. 5, II.	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	H. Müller, Grätzstr. 262, Papierw.	Seidel, Hermann, Seidenstr. 16.	„Für Erholung“, Seidenstr. 44.
Reyer, 2., Oberstr. 2.	Zigaretten u. Zigaretten	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	Oczplinsky, Paul, Matthiasstr. 59.	Seidel, Karl, Friedrich-Str. 27.	Burgarten, Oskar, Anders.
Höge, Franz, Seidenstr. 17, Ed. 7193.	Huber, Fritz, Seidenstr. 111, I. (Polk).	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	Pohl, Max, Seidenstr. 2, Tel. 18949.	Tiege, Otto, Seidenstr. 1.	Wittke, Karl, Pöpelwitzerstr. 23.
Gebr. W. C. Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Assmann, Georg, Klosterstr. 141.	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	Wassner, August, Seidenstr. 23.	<b>Morgensau</b>	Wassner, August, Seidenstr. 23.
Gebr. W. C. Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Chrobok, M., Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	<b>0. Raucht</b>	Wassner, August, Seidenstr. 23.	Wassner, August, Seidenstr. 23.
Gebr. W. C. Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Wittke, M., Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	<b>Okassa Zarrollo</b>	Wassner, August, Seidenstr. 23.	Wassner, August, Seidenstr. 23.
Gebr. W. C. Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Wittke, M., Seidenstr. 14, Tel. 10504.	Deust, Carl, Seidenstr. 13, Ed. Seidenstr.	<b>Haloppi 3</b>	Wassner, August, Seidenstr. 23.	Wassner, August, Seidenstr. 23.



## Zur Kulturschmach in Kiew.

Der Ritualmordprozess in Kiew ist noch lange nicht beendet, und schon ist es für jeden klar, daß die Anklage nicht aufrechterhalten werden kann. Zunächst handelt es sich um die angeblichen Schuldbelege gegen den Angeklagten Weitz. Alle möglichen Zeugen werden vernommen, die über den Mord an dem Knaben Zusichinski aussagen sollen. Alle Spuren weisen deutlich auf die Diebesbande der Tschibirjak Lin, die serafällig von der Anklage ferngehalten worden ist und die Zeugenbank ziert. Die Kronzeugen gegen Weitz versagen vollkommen, und man fragt sich erstaunt, was Weitz überhaupt mit diesem Prozess zu tun hat. Dies geht übrigens schon aus der Prüfung der Anklageschrift hervor, die alles Mögliche enthält: die Schilderung der Mordtat, die Aussagen der Sachverständigen über den Obduktionsbefund, die Erklärungen der „Sachverständigen“ der Anklage über die Ersttötung des jüdischen Ritualmordes, ausführlich: Polemiken gegen die privaten Untersuchungen in diesem Prozess, nur der Schuldbeleg gegen den Angeklagten Weitz fehlt in der Anklageschrift. Wir werden auf den ersten Teil dieser phänomenalen Anklage noch zurückkommen, wenn die Besizer der Ritualmordanklage, der tschechische Geistliche Frankl und der Professor Sikorski vor aller Öffentlichkeit mit ihrer mittelalterlichen Weisheit herausgerufen werden. Zunächst beschränken wir uns auf den Teil der Anklage, der auf Weitz Bezug nimmt, und hier müssen wir durchaus aufrechterhalten, daß wohl noch nie vor einem ordentlichen Gericht eine Mordanklage in so fehlerhafter, unbegründeter, verzecherter Weise erhoben worden ist, wie gegen den Angeklagten Weitz.

Die früheren Elemente aus dem reaktionären Lager setzen bereits selbst ein, in welche Sachgasse die ganze Ritualmordache der Rechtsparteien geraten ist. Außerordentlich reaktionäresoll ist in dieser Beziehung die Stellungnahme des konservativ-antijüdischen Blattes „Nisowjanin“, des Organes des rechtsstehenden Duma-abgeordneten Schulgin. Bereits am Tage nach der Veröffentlichung der Anklageschrift, veröffentlichte Schulgin in seinem Blatt einen Artikel, der die schlimmsten Anklagen gegen die Prekatur erhob. Das Blatt wurde von der Polizei konfisziert und zum ersten Male während seiner fünfjährigen Existenz zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Das hindert indessen nicht, daß die Stellungnahme des konservativen Blattes in Kiew, wie im ganzen Reich eine ungeheure Sensation hervorrief. Schulgin geht keineswegs von der Forderung der Gerechtigkeit aus. Er ist auch keineswegs empört, daß die Ritualmordache dem Arsenal der Waffen einverleibt wird, mit denen er selbst, als einer der Führer der Pogromistenpartei in der Duma gegen die Juden und die Revolutionäre aufgetreten ist. Er entläßt sich, in Anbetracht der völligen Unzulänglichkeit und des unvernünftigen Zusammenhanges der Anklage darüber, daß der Feldzug der Rechts schlecht vorbereitet und noch schlechter durchgeführt worden ist. „Nisowjanin“ — schreibt er — „im Kampfe gegen das jüdische Volk in der energischsten Weise aufzutreten und Argumente vorzutragen, die Teile erweisen könnten, hat die Prekatur eine Anklageschrift geschaffen, die an das Laien eines Kindes erinnert, und die selbst von einem mittel-

mäßigen Verteidiger zerlegt werden kann. Man schämt sich für die Zustiz und die Staatsanwaltschaft, die sich entschlossen haben, vor der ganzen Welt mit einem so armseligen Material aufzutreten! Wie vorteilhaft und nützlich“ — fährt er fort — „es auch vom Parteistandpunkt erscheinen konnte, die Ersttötung von Ritualmorden nachzuweisen, so hatte die Staatsanwaltschaft doch nicht das Recht, selbst ein lebendiges Objekt zu beschaffen, das für die Führung eines solchen Prozesses notwendig war. Dies aber ist in diesem Falle geschehen. Man sagt, es sei gleichgültig, ob Weitz verurteilt oder freigesprochen werde, wenn nur die Tatsache des Ritualmordes nachgewiesen wird. Man sollte nicht wagen, so zu sprechen! Dies ist eine ungeheuerliche Theorie. Wer so spricht, bringt selbst Menschenopfer dar! Ihr ward nur dann berechtigt, Weitz ins Gefängnis zu setzen, wenn Ihr von seiner Schuld überzeugt ward. Ihr aber halt Weitz als ein skandales betrachtet, das auf den Segen gelegt wurde!“

In späteren Artikeln zerlegt Schulgin das gegen Weitz erhobene Beweismaterial und erklärt kategorisch, daß gerade dieser Teil der Anklageschrift jede Annahme ausschließt, daß Weitz an dem ihm zur Last gelegten Mord beteiligt gewesen sei. Diese Stellungnahme des konservativen Juristen und Abgeordneten ist im höchsten Grade symptomatisch. Sie zeigt, daß selbst die Elemente das stinkende Schiff der Ritualmordanklage gegen Weitz verlassen, die bisher in der energischsten Weise für Pogrome, Justizmorde und Gerichtsfälschungen eingetreten sind.

Trotz der übermenschlichen Anstrengungen der Zensur und der mit ihnen verbündeten Verwaltungs- und Gerichtsbürokratie, hat die Agitation der Pogromisten in den Volksmassen keinen erschütternden Erfolg zu verzeichnen. Man kann freilich nicht behaupten, daß das Gift, das aus den Flugblättern der Zensur, aus den Kundgebungen der Regierung, aus der mittelalterlichen Anklageschrift gegen Weitz und aus der systematischen Hetze der Regierungspresse in reißendem Maße fließt, spurlos am Volke vorübergeht. In den unteren Schichten des jüdischen Lumpenproletariats, ganz abgesehen von starken Schichten des Kleinbürgertums, die aus geschäftlichen Gründen, als Konkurrenten der Juden antisemitisch verneigt sind, findet sich genug Material für die Pogromhetze der Zensur. Aber zurzeit werden alle diese Elemente zurückgedrängt von der mächtigen Welle des Protestes, die angesichts der Kulturschmach in Kiew im ganzen Reich anschwillt. Wie immer und überall, steht auch jetzt die Arbeiterklasse an der Spitze dieser Bewegung. Hunderttausende von Arbeitern treten, veranstalten Umzüge, veröffentlichen Proteste; ihnen schließen sich die Studierenden in den Hochschulen an; auch weite bürgerliche Schichten werden von der Protestbewegung ergriffen, die den Weitzprozess in einen Brennpunkt des russischen Lebens verwandelt.

Ueber die Protestbewegung der Arbeiter seien nachstehend die wichtigsten Angaben angeführt. Am Tage des Prozessbeginnes wurden im Tätigkeitsgebiet des „Allgemeinen jüdischen Arbeiterbundes“ auf Veranlassung des Zentralkomitees des „Bundes“ Massenaussände der jüdischen Arbeiter organisiert. Schon vorher waren in dem ganzen Gebiet (Litauen, Polen, Südwestrussland, Ostprovinzen) Flugblätter des „Bundes“, an einigen Stellen

gemeinschaftlich mit den anderen sozialistischen Organisationen verbreitet worden. Es streikten daraufhin zahlreiche Arbeiter in Warschau, Wilna, Miga, Minsk, Odessa, Kowno, Brest u. a. In den russischen Städten, namentlich in den Hauptstädten Petersburg und Moskau, wo die Arbeiter sich zu derselben Zeit in einer Protestbewegung gegen die Verfolgung der Arbeiterpresse befanden, fand auch der Protest gegen die Ritualmordache einen dankbaren Boden. So streikten in Petersburg allein in den ersten drei Prozesstagen über 100.000 Arbeiter. Insgesamt dürften an der Protestbewegung gegen den Ritualmordprozess über eine Viertel Million Arbeiter teilgenommen haben. Daß dieser Protest die stärkste Waffe gegen die Hetze der Zensur bildet, versteht sich von selbst. Nicht nur, daß er die Arbeiter der verschiedenen Nationen noch fester zusammenschweißt, und der Nationalitätenhetze der Herrschenden die Internationalität der Arbeiterbewegung entgegensetzt, er demonstriert auch vor der ganzen Welt den Willen der Arbeiterklasse Russlands, der nationalistischen, chauvinistischen Schmutzint Einnahme zu gebieten.

## Parteiangelegenheiten.

### Macht's nach!

1000 Mitglieder in einer Woche gewonnen!

Unsere Wiener Genossinnen haben in einer Woche durch Hausagitation 1000 neue weibliche Mitglieder der Partei zugeführt.

Genossinnen, macht's nach! Schon in seinem Aufruf hat der Parteivorstand darauf verwiesen, daß angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, durch die unsere Arbeit für die Partei erschwert wird, mit doppeltem Eifer und verstärkter Ausdauer die Agitations- und Organisationsarbeit betrieben werden muß.

Das gilt im besonderen für die Frauen. Für sie ist zudem das Rekrutierungsgebiet das bei weitem größere. Von 882 850 Mitgliedern der Partei sind nur 141 115 weibliche. Viele Frauen und erwachsene Töchter unserer organisierten Genossen sind also noch nicht organisiert, ganz abgesehen von den Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse, deren männliche Familienmitglieder uns gleichfalls noch fern stehen. Hier ist also noch sehr viel zu arbeiten.

In vielen Orten bei uns in Deutschland haben die Genossinnen mit Benutzung einer kleinen einfachen Broschüre: „Bist Du eine der Unfrigen?“ oder unter Zuhilfenahme eines kleinen, einfachen, einseitigen Flugblattes bei der Hausagitation ebenfalls gute Erfolge erzielt. In vielen andern Orten ist diese Art der Agitation dagegen leider noch arg vernachlässigt.

Möge das Beispiel unserer Wienerinnen unsere Genossinnen überall zur Nachahmung anspornen. Der Erfolg wird sicher die Mühe lohnen.

### Zum „Fall Nadel“.

In drei Mitgliederversammlungen beschäftigte sich der sozialdemokratische Verein zu Bremen mit dem Jenaer Parteitag. In der dritten Versammlung am vorigen Mittwoch brachte der Parteivorstand vor Eintritt in die Verhandlungen einen Antrag ein, in dem er der Versammlung empfahl, lediglich aus Gründen der Disziplin dem Beschlusse des Parteitages Folge zu geben und den Genossen Nadel aus der Mitgliederliste zu streichen. Von Nadel lag eine schriftliche Erklärung vor, in der er zum Ausdruck bringt, daß er sich nach dieser Stellungnahme des Bremer Parteivorstandes zum Jenaer Parteitag beschließen genötigt sehe, seinen Austritt aus der Bremer Parteiorganisation zu erklären. Nach längerer Debatte wurde ein

## Aus aller Welt.

### Ein schwarzer Tag im deutschen Flugwesen.

Auch die deutschen Militärflieger haben am Freitag einen schwarzen Tag erlebt.

Der düstere Morgen eröffnete der schon gestern von uns gemeldete Abzug des sogenannten Raute und des Oberleutnants Koch in Richtung auf Bamberg, wobei beide Flieger getötet wurden.

Der zweite Abzug ereignete sich in der Nacht Brandenburg bei Schweidnitz.

Hauptmann Gaeßler war am Freitag früh in Johannishof mit einem Oberleutnant als Passagier aufgestiegen und flog nach dem Truppenübungsplatz Altengrabow. Als sich das Flugzeug über einem Fichtengebüsch des Übungsplatzes befand, setzte plötzlich der Motor aus und die Flieger sahen sich zu einer Notlandung gezwungen, die in dem Fichtengebüsch erfolgte. Hierbei überschlug sich der Apparat und Hauptmann Gaeßler kam unter den Motor zu liegen und brach Arme und Beine. Oberleutnant Freyberg sprang ab und holte aus Schwere mit Hilfe. Als er zurückkam, war Hauptmann Gaeßler bei vollem Bewußtsein. Als man ihn befehlen wollte, explodierte das Benzin und Hauptmann Gaeßler verbrannte. Oberleutnant Freyberg und andere Personen erlitten Brandwunden.

Ein weiterer Unfall hat sich am Freitag in der Nähe von Halle zugetragen. Es wird darüber berichtet:

In der Gemarkung Schlobitz bei Halle zwang am Freitag vormittag diehter Nebel zwei Fliegeroffiziere, die auf einem Doppeldecker in Johannishof aufgestiegen waren, zur Landung. Infolge des Nebels überschätzten sie die Entfernung zur Erde, der Zweidecker überschlug sich und beide Offiziere wurden verletzt. Am schwersten ist Freiherr von Gahl verwundet, letzter Oberleutnant v. Scheele. Beide wurden ins Garnisonlazarett nach Halle gebracht.

Ein viertes Flugunglück wird vom Freitag abend aus Straßburg in der Adernmark gemeldet:

Am Freitag nachmittag um 4 Uhr flog auf dem Döbeler Übungsplatz der Leutnant der Reserve Viehweger mit dem Oberleutnant Schröder vom Infanterieregiment Nr. 59 auf einer Rumpler-Taube auf, um nach Södingberg zu fliegen. In der Nähe von Straßburg an der pommerischen Grenze blieb in 1000 Metern Höhe

der Motor stehen und die Flieger mußten im Gleitflug niedergehen. Da das Wetter unklar war, bemerkten sie erst dicht über dem Boden, daß sie sich vor einem Walde befanden. Um nicht gegen die Bäume zu rennen, stellt Leutnant Viehweger den Apparat fast senkrecht ein. Beim Ausbruch auf den Boden flog der Beobachter, Oberleutnant Schröder, aus der Kabine heraus und geriet unter den Motor. Leutnant Viehweger kam mit einigen unbedeutenden Fleischwunden davon. Mehrere Landleute eilten der Verunglückten zu Hilfe und zogen den schwerverletzten Oberleutnant Schröder unter dem Motor hervor. Er wurde in einem Wagen nach Pajewalt transportiert, wo eine schwere Rückenverletzung, ein Schädelbruch und Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Oberleutnant Schröder wurde dann in das Garnisonlazarett zu Seltzin übergeführt. Der Flugapparat ist vollständig zerstört worden.

Auch bei Kassel ist am Freitag ein Flieger verunglückt. Ein Telegramm meldet:

Freitag abend wurde der Apparat des Flugschülerz Heise, als dieser auf dem Waldauer Flugplatz landen wollte, von einer Welle zur Erde geschleudert und zerstört. Heise erlitt schwere Verletzungen.

### Die bisherigen Unfälle der Zep- lin-Luftschiffe.

Das erste Zeppelinluftschiff wurde im Jahre 1900 fertiggestellt. Es war mit zwei Motoren von je 16 PS ausgerüstet und hatte eine Länge von 18 Metern und einen Durchmesser von 11,7 Metern. Dieses Luftschiff wurde schon im Winter wieder abmontiert. Im Jahre 1905 wurde das zweite Zeppelinluftschiff vom Stapel gelassen und strandete am 18. Januar 1906 bei Kleßlegg im Magau. Es besaß zwei Motore von je 85 PS.

Es folgte im Bau der „Z 3“, der „Z 1“ von der Militärverwaltung übernommen wurde und bis zum Frühjahr 1913 in Meß stationiert war, um dann als veraltet demontiert zu werden. Es war das erste Schiff, das größere Fahrten unternommen hatte. Am 1. und 2. April 1909 machte es die Reise Friedrichshafen—München und zurück.

Das vierte Zeppelinluftschiff wurde Mitte 1908 fertiggestellt. Mit ihm führte Graf Zeppelin die große Rheinfahrt Friedrichshafen—Paris—Genua aus. Das Schiff, dessen mittelschwere Anlage schon auf 210 PS erhöht und dessen Länge schon auf 136 Meter gestiegen war, ist auf die Rheinfahrt bei Echterdingen vom Sturm entführt worden und verbrannt.

„Z 5“, der 1909 folgte und im Juli desselben Jahres unter der Bezeichnung „Z 2“ von der Militärbehörde angekauft wurde, ist das erste „Z“-Schiff. Es kam im Juli 1909 von Friedrichshafen nach Frankfurt und fuhr nach Köln weiter.

„Z 2“ beteiligte sich am 24. April 1910 an der Kaiserparade in Pommern und rief sich am folgenden Tage bei Linburg von seiner Verankerung los, wurde vom Sturm entführt und strandete am Webersberg bei Weilburg.

„Z 6“ kam im September 1909 zur „Z 1“ beteiligte sich von hier aus an Kaisermanövern und wurde später als Delageschiff in Ostal stationiert, wo es am 14. September 1910 in der Halle bei Dos verbrannte.

„Z 7“ erhielt den Namen „Deutschland“. Es strandete nach einer Sturmfahrt von Düsseldorf aus mit 22 Fahrgästen, zumeist Passagieren, am 28. Juli 1910 im Lento-burger Walde. Das Luftschiff hatte drei Motore von je 125 PS und 141 Meter Länge.

Der Ersatzbau der „Deutschland“, der „Z 8“ strandete am 16. Mai 1911 nach einer Fahrt von Frankfurt a. M. nach Düsseldorf an der Halle in Düsseldorf.

Der darauf fertiggestellte Bau, „Z 5“, ist das Ersatzschiff für den bei Weilburg gestrandeten Militärkreuzer „Z 2“. Das Schiff hat unter anderem eine zwanzigstündige Dauerfahrt Dos—Meß—Koblenz—Dos absolviert und ist in Köln stationiert.

„Z 10“ erhielt später den Namen „Schwaben“ und eröffnete die Reihe der schnellen Zeppelinluftschiffe. Als Delageschiff erlebte es viele Tausende Fahrgäste und erreichte die größte Gesamtfahrdauer der bis dahin gebauten „Z“-Schiffe. Von Frankfurt nach Düsseldorf übergeführt, wurde das Schiff am 28. Juni 1912 vor der dortigen Halle im Sturm zerbrochen.

Es folgt „Z 11“, das Delageschiff „Vittoria Luise“, das sich auf mehreren Fahrten glänzend bewährte und in Frankfurt a. M. stationiert ist.

„Z 12“ wurde als „Z 3“ von der Militärverwaltung übernommen und machte die große Fahrt Hamburg—Nordsee—Frankfurt—Friedrichshafen.

„Z 13“ wurde von der Delag erworben und erhielt den Namen „Danja“. Es ist in Hamburg stationiert und hat im Jahre 1913 Kopenhagen und Malmö besucht. Die „Danja“ hat drei Motore mit insgesamt 510 PS.

Der vierzehnte Bau der Bodenseewerft war das Marineluftschiff „Z 1“, das am 9. September 1913 bei Delagoland in einem Orkan zerstört wurde und unterging. Anfangs 1913 wurde der „Z 15“ fertiggestellt und ging als Ersatz „Z 1“ an das Militär über. Er wurde am 19. März 1913 nach einer zwanzigstündigen Dauerfahrt auf dem Karlsruhe-Exerzierplatz vom Sturm überrascht und zerstört.

Auch „Z 16“ wurde als „Z 4“ Militärluftschiff und ist in Gotha stationiert.

Der fünfzehnte Zeppelinbau, das Delageschiff „Sachsen“, führte die große Reise Baden—Düsseldorf—Wien aus. Es hat drei Motore mit insgesamt 555 PS und ist in Leipzig stationiert. Das ebenfalls in Leipzig stationierte Militärluftschiff „Z 5“ hatte am 10. September 1913 eine Sturmprobe zu bestehen.

Das heute verunglückte Marineluftschiff „Z 2“ war des bisher letzte Zeppelinbau.

Reaktion angennommen, nach welcher die Versammlung den Austritt des Genossen Madel aus der demokratischen Parteiorganisation zur Kenntnis nimmt, und erklärt, daß damit die Resolutionen, die sich mit seiner Mitarbeit befassen, nun erledigt sind. Weiter wird schärfer Protest erhoben gegen die Art und Weise, in der vom Jenaer Parteitag diese Angelegenheit behandelt worden ist. Die Versammlung fordert die Aufhebung der im Fall Madel gefassten Jenaer Beschlüsse. Ferner stimmt die Versammlung mit 182 gegen 181 Stimmen einem Entschluß zu, in welchem die Anerkennung über die Tätigkeit Madels für die „Bremer Bürgerzeitung“ ausgesprochen und erklärt wird, daß, ungeachtet der Entscheidung, über die Mitarbeit der weiteren Mitarbeit Madels an der „Bremer Bürgerzeitung“ nichts im Wege steht.

### Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

**Brieg, 18. Oktober.** Verschunden ist seit Mittwoch vormittag der 56 Jahre alte Gerichtsdienstmann Voppe von hier, der sich am genannten Tage vormittags 11 Uhr aus seiner Wohnung entfernte unter der Angabe, er wolle nach Zwole gehen. Seit dieser Zeit wird er vermißt. Er war seit Monaten wegen Krankheit vom Dienste befreit und soll auch Spuren von Geisteskrankheit gezeigt haben, unter dessen Einfluß er schon einen Selbstmordversuch machte. Es wird befürchtet, daß er sich ein Leid angetan hat.

**Schweidnitz, 18. Oktober.** Das Urteil im Mordprozess Röhricht wurde am Freitag gesprochen. Es lautet wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und Fahrlässigkeit auf 10 Jahre Zuchthaus und Ausschließung aus dem Gezeir. Der Anklagevertreter hatte Todesstrafe beantragt.

Am Donnerstag fand ein Vorkatzen am Orte statt. Der Angeklagte mußte eine genaue Schilderung der Vorgänge in der Vorladung geben, wobei er sich ebenso wie während der ganzen Verhandlungen so sehr in Widersprüche verwickelte, daß er schließlich nur noch angeben konnte, sich an nichts mehr zu erinnern.

Bei der Rückkehr vom Vorkatzen kam es auf dem Marktplatz zu gewaltigen Menschenansammlungen und energischen Kundgebungen gegen den Angeklagten. Für Freitag, wo die Verhandlungen meist unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, war ein starkes Polizeiaufgebot vor und im Gerichtsgebäude aufgestellt.

**Waldenburg, 18. Oktober.** Wer ändern eine Grube gräbt... Der gelbe Sekretär Richter hat entschieden Recht. Dieser Tage wurde er wegen Verleumdung eines Redakteurs unieres Waldenburger Parteiblattes zu 25 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das verdroß ihn und er suchte eine baldige Gelegenheit zur Revanche. Am Mittwoch hatte er gleich zwei Redakteure der „Schlesischen Wacht“ wegen Verleumdung vor den Schöffengericht geladen. Die beiden Genossen Franz und Luchter sollten den ehemaligen Lebensgefährten Richter durch folgenden Satz in zwei Zeilungsartikeln beleidigt haben: „Wie lange ist es her, daß die reichstreuen Sekretäre Grund, Richter usw. die Arbeiter beschimpfen.“ Untere beiden Genossen lesen dem Gericht eine Anzahl Flugblätter, die von Richter geschrieben waren und eine ganze Reihe der unfähigsten Beschimpfungen sozialdemokratischer Parteiangehöriger enthielten, vor. In diesen Flugblättern werden sozialdemokratische Führer in Waldenburg als Vögel, Parasiten, Partei der Weinerdigen, mit Straßenkot verglichen „bar“ usw. bezeichnet. Auf Grund dieser Beschimpfungen trennten nun die beiden angeklagten Redakteure Widerklage an. Das Gericht verurteilte auf Verlangen des Richters die Verhandlung. Jedenfalls will der flagellöse reichstreue Verhandlungssekretär Zeit gewinnen, um seine Revancheklage wegen dieser für ihn brennigen Situation zurückzuführen.

**Reichenbach, 18. Oktober.** Jugendlich der Durschreiner. Am über 800 Mk. durchgebrannt ist am Dienstag nachmittag der knapp 16 Jahre alte Dichtlerlehrling Hermann Jahn seinem Lehrmeister Schöber in Reichenbach. Am Tage zuvor verübte der Durchbrenner einen Einbruch in Friedrichsgrund, wo ihm zwei Uhren in die Hände fielen. Der jugendliche Dieb wollte nach Amerika auswandern und kam bis nach Hamburg. Doch ohne polizeilich beglaubigte Erlaubnis der Eltern — weil minderjährig — konnte die Abreise nicht von staten gehen. Durch einen Schiffsagenten erludete er nun telegraphisch seine Eltern um einen behördlich beglaubigten Erlaubnischein. Doch die Eltern benachrichtigten telegraphisch die Kriminalpolizei in Hamburg, die am Donnerstag den jugendlichen Gelddieb festnahm. Er hatte von dem gestohlenen Gelde noch 300 Mk. bei sich.

**Steinheferdors, 18. Oktober.** Tot aufgefunden im Dorfbach an der Schloßbrücke wurde am 15. d. M. die seit dem 7. d. M. vermählte 60 jährige Frau Maria Pajel von hier. Es liegt Selbstmord aus Schwermut vor.

**Sirchberg, 18. Oktober.** Krankenkassenwahl. Bei der am Dienstag erfolgten Wahl der Arbeitnehmer-Mitglieder des Ausschusses der zu errichtenden Ortskrankenkasse für den Landkreis Sirchberg wurden 2289 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die vom Versicherungsamt aufgestellte Vorschlagsliste 1015 und auf die Vorschlagsliste der freien Gewerkschaften 1274 Stimmen. Von 20 zu wählenden Mitgliedern des Ausschusses sind daher neun von der Vorschlagsliste des Versicherungsamtes und elf von der Vorschlagsliste der freien Gewerkschaften gewählt worden.

**Glogau, 18. Oktober.** Der Affäre Wildner. Der frühere Kontowarwalter Wildner, der in Zürich verhaftet wurde, ist auf Grund der geführten Auslieferungsvorhandlungen den preussischen Behörden übergeben worden. Er traf Donnerstag nachmittag in Glogau ein und wurde in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Wölitz, 18. Oktober.** Ein Berliner heiden Duforn des „L. II“. Der bei der Luftschiffkatastrophe des „L. II“ verunglückte Korvettenkapitän Behnisch kamnt von hier. Er ist der Sohn des 1911 verstorbenen Ingenieurs Adolf Behnisch, der jahrzehntelang Direktor der Wölitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei war. Seine Mutter lebt noch in Wölitz.

**Neustadt O. S., 18. Oktober.** Beeinflussung von Krankenkassenwählern. Nächsten Montag, den 20. Oktober, nachmittags von 5-8 Uhr, finden bekanntlich die Vertreterwahlen der Ortskrankenkasse der Schuhmacher statt. Es stehen sich die Listen der christlichen und die der freien Gewerkschaften gegenüber. Da schon veröffentlichte Vorkandvorschlagsliste ist zu Gunsten der christlichen Liste zurückgezogen worden. Läßt dieses schon bei Blicken, so wurden wir in unserer Meinung noch mehr bestärkt, als wir folgendes Zirkular in unsere Hand bekamen: „Werter Herr! Um nun für die Entwicklung der Kasse eine möglichst günstige Wahl zu erlangen, werden Sie hierdurch höflich ersucht, beiliegenden Stimmsettel (gemeint christliche Gewerkschaftsliste. D. R.) ihren bei der Kasse Versicherten gefälligst einhändigen zu wollen, mit der Empfehlung, sich an der Wahl zu beteiligen. Josef Madan, Obermeister. — Dieses Schreiben sendet der Herr Obermeister, zugleich Vorsitzender der Ortskrankenkasse der Schuhmacher, an die Arbeitsgeber, damit diese ihren Arbeitern einwirken (beeinflussen) sollen, für die christliche Liste zu stimmen. Inwiefern dies Wirkung haben wird, muß abgewartet werden.“

Zu diesem Helfershelfer der Christlichen gesellen sich außerdem noch das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften, der katholische Arbeiterverein, der evangelische Arbeiterverein, der katholische Gewerkschaftenverein und der katholische Arbeiterverein zu Buchisdorf. Diese alle rufen ihre Mannen auf, um die Gefahr, die der Kasse droht, abzuwenden. Die freien Gewerkschaftler können darauf stolz sein, welche achtunggebietende Gegner sie doch sein müssen, wenn um ihrer willen so große Anstrengungen gemacht werden. Ja, die Herren scheinen es zu wissen, daß durch die Zuteilung der der Aufhebung verfallenen Betriebskrankenkassen zu der Ortskrankenkasse der Schuhmacher ein anderer Wind wehen könnte, und darum soll die Vereinbarung durch die Arbeitgeber den Hausierer vielen. Deswegen, ihr freien Gewerkschaftler, Krankenkassenmitglieder! Wer ist es, daß in die Verwaltung der Ortskrankenkasse der Schuhmacher ein sozialdemokratischer Geist kommt, der agitiere und gehe rechtzeitig zur Wahl und Stimme nur für die Liste III. Auf jede Stimme kommt es an. Die Wahl ist geheim.

**Natitor, 17. Oktober.** Flammentod. Beim Anzünden eines Karyofrausevers auf dem ehelichen Grundstück verbrannte in Groß-Pöschitz das fünfjährige Töchterchen des Danstbühners Kamradel. Nachher fanden nur noch die verkohlte Leiche des Kindes.

**Posen, 18. Oktober.** Die ersten Opfer der hiesigen Fliegerstation. Die in Kirchlantern tödlich verunglückten Flieger, Oberleutnant Koch und Sergeant Mauthe, über deren Tod wir gestern schon unter „Neueste Nachrichten“ berichteten, gehören zur hiesigen Fliegerstation. Beide gehörten zum 37. Infanterie-Regiment, das in Krotochin in Garnison steht. Das Flugzeug war am Montag von Königsberg abgefahren, um einen größeren Rundflug zu unternehmen. Es

hatte unter anderem auch bei Spandau eine Zwischenlandung vorgenommen.

### Aus Oberschlesien.

**Beuthen O. S., 17. Oktober.** Des veruchten Gattenmordes war der Diktatorbeiter Franz Puchel aus Neu-Deiduf angeklagt. Vor zehn Jahren hatte er seine aus Außisch-Polen arbeitslose Frau geheiratet, die ihm drei Kinder schenkte. Seine Meinung zu anderen Mädchen brachte ihm auf den Gedanken, sich seiner Frau zu entledigen, um dann eines der von ihm angebotenen drei Mädchen zu heiraten. Er rüstete sich mit einem Revolver aus und bewog am 8. Mai d. J. seine Frau, mit ihm nach Polen zu fahren, angeblich, um die in Serwitz wohnenden Schwiegereltern zu besuchen. In Wirklichkeit hatte er die Absicht, sich ihrer zu entledigen. Er führte die Frau abwärts vom Verkehrswee durch den zwischen Sambowitz und Serwitz gelegenen Wald. Als sie vor ihm her ging, gab er einen Schuß ab, der die Frau in den Rücken traf. Puchel gab darauf noch weitere Schüsse auf die Frau ab und ging dann über Sambowitz nach Deutichland zurück. Die Frau erhobte sich nach einhalb Stunden, suchte ihre Verwandten in Serwitz auf und begab sich zu einem Heilgehilfen in Pflege. Die Witwer der Verletzten veranlaßte die Verhaftung des Täters. Als er verhaftet wurde, leste er ein Geständnis ab, das er nachträglich widerrufen. Auch die Frau hatte ursprünglich den Mann betätigt; in der Verhandlung sagte sie jedoch aus, sie sei der Meinung gewesen, daß er nur den Revolver probieren wollte, wobei die Schüsse losgegangen seien. — Das Schöffengericht verurteilte Puchel noch veruchten Totschlags wegen Zuhilfenahme milderer Umstände zu vier Jahren und zehn Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

**Kattowitz, 18. Oktober.** Das Ende des Handwerksburchen. Selbstmord verübte am Mittwoch in einer Derge ein zugereister Handwerksburcher, indem er sich an der Türflanke aufhängte.

**Königsheide, 18. Oktober.** Vergamannslos. Vorgestern ließ wurde auf dem hiesigen Krughache der Häuer Andreas Gogolof aus Ruheliduf durch herabstürzende Gesteinmassen schwer verletzt. Er erlitt einen Bruch des Kopfes und der Brust. Der Verletzte wurde in das Knappschafslazarett Ruheliduf überführt. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Bozschütz, 18. Oktober.** Opfer der Kälte. Kürzlich fanden zwei hiesige Volksebeamte in dem kaminischen Garten den obdachlosen Maurer Kurval aus Alt-Bosel in erlärter Zustand vor und schafften ihn mittels eines Handwagens nach dem Krankenhaus der Parnberischen Brüder. Infolge des herrschenden Nachfrohes sind dem Bedauernswerten, der bereits vorher einige Nächte im Freien zugebracht hatte, beide Beine erfroren.

**Yubitz, 18. Oktober.** Schrecklicher Tod. Ein zweijähriges Mädchen des Briefträgers Wolf fiel in einen mit siedendem Fett gefüllten Kessel und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß nach einiger Zeit der Tod eintrat.

**Groß-Strehlig, 18. Oktober.** Der Tod auf den Schienen. Ein tödlicher Unfall: fall ereignete sich auf dem Bahnhofs Michline. Die Ehefrau des Eisenbahnassistenten Kothler wollte in einem bereits in der Fahrt befindlichen Zug steigen, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. Sie hinterläßt vier kleine Kinder.



## Jahrhundertfeier der Freiheitskriege

### Breslau 1913

Heute Sonntag, den 19., letzter Tag der

# Obst- und Gemüseschau

in den Ringbauten der Jahrhunderthalle.

In der Vortragshalle täglich bei freiem Eintritt:

Wanderausstellung des Vaterländischen Frauenvereins.

Sonntag, den 26. Oktober

## Schluß der Ausstellung

Vormittags 11½ Uhr:

### Gr. Festkonzert in der Jahrhunderthalle.

# Tee

— früher Import —

hervorragende Qualitäten

## Souchong, Ceylon und Congo

Pflanzungen	Pfund
„	4,00
„	3,00
„	2,40
„	2,00
„	1,60

## B. Pohl,

Breslau, 35 eigene Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Waldenburg, Markt 5,

Freiburg, Krakauerstraße 19,

Neisse, Breitenstraße 27, Neisse, Ring 18

Dytau, Ring 15, Zabrze, Dorotheenstr. 5,

Zabrze, Dorotheenstr. 47.

Tee-Import,

Fabrik. K. Cacao, Schokoladen,

Zuckerwaren. 8914

### Komplette Ausstattungen

sowie einzelne Möbelstücke liefert in geeigneter Arbeit zu konkurrenzlos billigen Preisen

## Carl Bohn, Tischlermeister,

Friedrich-Wilhelmstr. 2,

früher Kupferschmiedestraße 12.

# Bazar Ohlauertor, Klosterstraße 109

## Letzter Tag!

# Doppelte grüne, rote Rabattmarken

## Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen, Arbeiterkleidung.

Spottbilliges Angebot!

8949

Spottbilliges Angebot!

# SINGER

Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten!

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

## SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges. 8098

Schweidnitzerstr. 43 b. **BRESLAU** Albrechtstr. 30.  
Friedrich-Wilhelmstr. 61, Moltkestr. 2, Sadowastr. 1 d.

## Damen-Filzhüte

billigst in der Fabrik  
**Freund & Krebs**  
nur Neue Graupenstr. 11, Kol.  
Filzhüte werden modernisiert.

---

Streng diskret!

# MÖBEL

komplette Einrichtungen  
sowie 7342  
einzelne Stücke,  
**Teppiche und Dekorationen.**  
Riesige Auswahl  
Bedienung streng reell!  
**Bequemste Teilzahlung**  
evtl. ohne Anzahlung

## Rosner


Gräbschenerstr. 69, hpt.  
Wagen der Firma.

---

Attentats und Sozial-  
demokratie von August  
Bebel 0.10

Zawack, gnädige Frau,  
nur zu, er kann Ihnen und  
der ganzen Familie nur  
nützen! Seeligs kandi-  
ten Kornkaffee empfehle  
ich als Arzt jederzeit, be-  
sonders aber als Getränk  
für Kinder.

*Das Leben ist ein Club*



7013

Feinster

# Speise-Syrup

**E. Poppe, Altbüßerstr. 31**  
(dicht am Ritterplatz).

## Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Erscheint dreimal wöchentlich. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

### Oberschlesischer Industrie-Bezirk.

#### Beuthen O.-S.

Alkoholfreie Getränke, Bierverlag,  
Zimt-, Wein-, Obst-, etc., Vertriebs-  
Anstalt.

#### Brauereien.

### Monopol-Pils

Galanterie- und Spielwaren, Haus-  
und Küchengeräte,  
Stein, Fritz, (Schiffstr. 10, (Anderweg).

#### Zigarren.

Vielauf, Joh., Schiffstr. 10 (Eig. Fabr.).

#### Kattowitz.

Bierbrauerei und Verleger.  
**Niederlage „Monopol-Pils“**  
Nr. 3-7.

#### Haus- und Küchengeräte.

Schwerin, Karl, Ring 4. (Spielwaren).

#### Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen

Bernhardt, G., Grundmannstr. 34, (Ruststr.).

#### Zigarren.

Kallmann, Theodor, Schanzenstr. 10  
Schulze, E. W., M. G. M. Zigarren, Schiffstr.

#### Königshütte O.-S.

Herrn-Garderobe und Schuhwaren.  
Zum Arbeiterfreund, Kronprinzstr. 47.

#### Möbel und Schuhwaren.

Schulz, Adolf, Ringstr. 3. (Gewerkschaftsgeb.).

#### Ratibor.

Bierbrauereien.  
Brauerer, Berlin.

#### Herrn- u. Knabengarderobe.

Stah, O., (Zub.: M. Böhm) Reiterstr.

#### Zaborze-Zabrze

Manufakturwaren, Herren-Konfektion,  
Wäcker, G. jr., Zaborze D.

#### Brieg

Alkoholfreie Getränke.  
Scholz, Emil (Pilsener-Vertrieb).

#### Arbeiter-Konfektion.

Neumann, H., Oppelstr. 25. (Bis. Markt).

#### Bäckereien und Konditoreien.

Reußel, Hermann, Weidingerstr. 18.  
Röbe, Paul, Dornsdorf.

#### Bierbrauereien.

Seiger, Städtische Brauerei H. G.  
Bürgerliches Brauhaus, E. G. u. S. H.

#### Fahrräder und Nähmaschinen.

Schmidt, G., Oppelstr. 8. (Reparat. Werk).

#### Fleischerei u. Wurstfabrik.

Reiche, Heinrich, Schulstr. 32. (Konsum-Ges.).  
Scholz, Richard, Ritzberggasse 8.  
Wantsche, Heinrich, Neufährstr. 39.

#### Fische - Delikatessen.

Saube, C., Paulauerstr. 24.  
Scholz, Reinhold, Reichstr. 10.

#### Galanterie- und Spielwaren.

Göbel, H., Wagnerstr. 1.

#### Glogau

Herrn- und Knaben-Garderobe.  
Abraham, W., Preußischstr. 52/53.  
Loewenthal, E., Preußischstr. 1/2.

#### Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren.

Rabich, Friedrich, Mühlstr. 5.

#### Gorkau

Brauereien.  
Verfasser, Silesische Brauerei, H. G.

#### Gutschdorf

Bäckereien.  
Hinder, Gustav.

#### Jauer

Fahrräder.  
Möb. Fahrrad, Jauer.

#### Herrn- u. Knaben-Garderobe.

Hilber, Paul, Mühlstr. 16. (Reich u. Wab.).  
Ruhmer, H., Langestr. 11. (Arbeitergartere).

#### Wohl, Eugen,

Burgstr. 27.

#### Holz- u. Kohlenhandlung.

Priller, Carl, Neufährstr. 55.

#### Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Dolzwilg, Franz, Nachstr. 14.  
Herbancz, E., Nachstr. 11/12. (Schulz).

#### Kaufhäuser.

**Bach, Arth.,** Ring 30.  
Bitt. Bezugsquelle

#### Kinematograph.

Metropol-Kino, Tagl. Vorführ. erst. Prog.  
„Edison“, Tagl. Vorführ. erst. Prog.

#### Kolonialwaren und Lebensmittel.

Rothe, Rob., Ring 5. (Zakal u. Zigarren).

#### Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Schl. Waren-Vergl., T. Tawid, Ring 27.  
Schwedenberg, E., Redstr. 30.

#### Möbel- und Sarg-Magazin.

David, Albert, Langestr. 6.  
Klammer, W., Langestr. 35.  
Kochmann, Christian, Wagnerstr. 16/17.

#### Restaurants.

Restaurant zum Wälsch, Fischstr. 16.

#### Schuhwaren und Schuhmacher.

Bürger Schuhfabrik, Redstr. 27.  
Schulze, H., Schuhwarenhaus, Langestr. 55.  
Stade, C., Weidingerstr. 12.

#### Uhren und Goldwaren.

Scheibner, H., gep. Uhrmacher, Redstr. 5.

#### Zahn-Atelier.

Andrac, Konrad, Ring 35.

#### Zigarren, Zigaretten, Papierwaren.

Bürger, G., Mühlstr. 4. (neb. d. Schaulspielb.).  
Hoeppchen, Georg, Ede-Roll- u. Burgstr.

#### Bunzlau

Biergrossh., Limonad. u. Selterfabr.  
Warstatt, Hermann, Ober-Promenade.

#### Fleischereien u. Wurstfabriken.

Cob, Heinrich, Pappelf. (Ede-Rollstr.).

#### Schuhwaren.

Schuhfabrik H. Krause, Ring 27, I.

#### Sortimentshaus.

Rosenthal, Theophil.

#### Trikotagen, Weiss- u. Wollwaren

Ruhmer, J., Ede-Rollstr. 40 (Galanterie).

#### Gorkau

Brauereien.  
Verfasser, Silesische Brauerei, H. G.

#### Gutschdorf

Bäckereien.  
Hinder, Gustav.

#### Jauer

Fahrräder.  
Möb. Fahrrad, Jauer.

#### Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Schulz, Emil, Mühlstr. 1.

#### Kinderwagen, Reisekörbe, Letterwagen.

Schulz, Selma, Mühlstr. (Büf. Fabr.).

#### Photogr. Atelier u. Vergrößerungen

Schulz, Alfred, Volkshausstr.

#### Restaurants.

Gasthaus „Gold. Pils“, Alt-Jauer  
**Kochmann, J.,** Goldbergerstr. 81.

#### Schuhwarenhaus.

Altenf, Carl, Goldbergerstr. 3.

#### Seifen, Parfümerien.

Krummer, Rudolf, Goldbergerstr. 28.

#### Maltsch a. O.

Herrn- und Arbeitergarderobe.  
F. Hamburger, Spez. (Wagenfabrik).

#### Neumarkt

Bierbrauereien.  
Reif, G. H. & Co., „Zum Feldschützen“.  
„Stadt-Brauerei“ Gebr. Westhoff.

#### Bäckerei.

Uglast, W., Steingr. 6. (Konsum-Ges.).  
König, Anton, Ring 33. (Konsum-Ges.).

#### Spezialgeschäft für Fahrräder.

Reinwald, Gustav, Neumarkt.

#### Restaurants.

Freundenberger, H., Galtstr. zum gelb. Löwen.

#### Schneidwaren, Putz- und Konfektion.

Wobers, W., Nachstr. 2. (Neumann, Ring 52).

#### Ohlau

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.  
**Bürgerlich. Brauhaus, Ohlau.**  
Bilghe, Ernst, Schloßbrauerei, Bierverlag.

#### Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.

Eitel, Walbert, Ring 13.

#### Herrengarderobe u. Schuhwaren.

Luftig, Gottl., Breslauerstr. 8 (Hb. Konf.).

#### Kino.

Metropol-Theater, (Zub. E. Kafe).

#### Manufaktur- und Modewaren

Dorsh, Emil, Ring 3.

#### Möbel, Konfektion, Schuhwaren.

**Kreusel, Karl, Ring**

#### Putz, Kurzwaren, Weisswaren.

S. Lewy Nachf., Zub.: J. W. W. Ring 26

#### Schuhwaren.

Grül, Schuhwaren, (Schulz) Bresl. 14

#### Öls.

Fahrräder und Nähmaschinen.  
Wartenstr. 4, Rep. Werkstat.

#### Peters, J.

#### Märzdorf-Steindorf

Gasthäuser.  
Gerichtstr. 11, (Zub. F. W. G.), Märzdorf.

#### Gemischtwaren.

Stöber, Adolf, Märzdorf.  
Berger, Ernst, Steindorf

#### Märzdorf-Steindorf

Gasthäuser.  
Gerichtstr. 11, (Zub. F. W. G.), Märzdorf.

#### Peisterwitz

Bäckerei.  
Griebel, Wilhelm, Lindenerstr. 8.

#### Qualkau

Bäckerei.  
Grünig, Fritz, Qualkau.

#### Rotsürben

Gemischtwaren.  
W. Schneider.

#### Saarau

Herrn- und Arbeitergarderobe.  
Cohn, Paul, Spez. (Wagenfabrik)

#### Kolonial- und Eisenwaren.

Krause, Otto, Haus- und Küchengeräte.

#### Putz-, Weiss- und Wollwaren.

Rauhhaus, Emma, Dammstr. 10.

#### Stoberau

Fleischerei und Wurstfabrik.  
Vohl, Gustav, Stoberau.

#### Ströbel-Zobten.

Fleischerei u. Wurstfabriken.  
Reich, Bruno, Fleischer mit Kraftbetrieb  
Sattler, Hermann, Ströbel.

#### Restaurant.

Kurt Ehrlich's Gasthaus, Ströbel.

#### Strehlen

Herrn- u. Knaben-Garderobe.  
Weiniger, Karl, Spezial-Geschäft.

#### Kinematographen.

Central-Theater, Mühlstr. 16.

#### Uhren-, Gold- und Musikwaren.

Verhele, Gb., Fahrrad- u. Nähmaschinen.

#### Trebmitz

Bierbrauereien.  
**Trebmitz-Genossensch.-Brauerei** J. G. u. S. G.

#### Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.

Schmer, Adolf, Rep. u. Emaillewerkstatt.

#### Herren- u. Knaben-Garderobe, Manufaktur

Eitner, Eugen, Langestr. 34. Hüte, Weißb.

#### Restaurants.

Hotel zum Bahnh. (Zub.: Rob. Hentschel)

#### Schuhwaren u. Schuhmacher.

Jandke, Hu., Langestr. 38a.

#### Nähere Umgebung Breslaus.

#### Cosel.

Bäckerei.  
Starker, Franz, Cosel Nr. 32.

#### Fleischereien und Wurstfabriken.

Exner, Paul.

#### Kolonial-Waren.

Sindel, Mag. Josef.

#### Dtsch.-Lissa-Stabelwitz

Bäckereien.  
Riesewetter, Arthur, Konsum-Ges.  
Saub. Jos., Breslauerstr. 8. (Kampferstr. 23).  
Meinert, Anz., Stabelwitz 37.

#### Dtsch.-Lissa-Stabelwitz

Bäckereien.  
Riesewetter, Arthur, Konsum-Ges.  
Saub. Jos., Breslauerstr. 8. (Kampferstr. 23).  
Meinert, Anz., Stabelwitz 37.

#### Brauereien

Brauerei Oswald Meißner.  
Cob, Heinrich, Stabelwitz.

#### Eisen- und Fahrradhandel.

Cob, Paul, Breslauerstr. 27.

#### Fahrräder und Nähmaschinen.

**Klose, Friedr.,** Werkstat.

#### Fleischerei und Wurstfabrik.

Weder, Gustav, Breslauerstr. 17.  
Widig, Arthur, Breslauerstr. 21.  
Wolff, Robert, Stabelwitz Nr. 11.  
Schubbe, Hermann, Breslauerstr. 10.

#### Haus- und Küchengeräte.

Welf, W., Breslauerstr., Leit. u. Rastweg.

#### Kaufhaus.

Kaufhaus Brauer, Breslauerstr. 10.

#### Kolonialwaren.

Dresselweber, G., Brunnenstr. 1.

#### Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion.

Breslauer Engels-Lager, Breslauerstr. 10.

#### Restaurants.

Fuhrmann's, H., (Deutsch-Österr.).  
Männer-Frühst. (Leopold), M.-Geldbau.  
Willaßel, Anton, Breslauerstr. 8.

#### Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Otto, Oskar, Breslauerstr. 31, pit.

#### Hundsfeld

Fleischereien.  
Ganke, Gustav, Breslauerstr. 20.  
Winkel, S., Breslauerstr. 20.

#### Restaurants.

Gasth. „Stadt-Wirtschaft“ (Zub. E. Tisch).  
„Welfer Adler“, Ring 10.

#### Spezial-, Eisenwaren, Zigarren.

Sorn, Eng. (verm. Gammert), Breslauerstr. 1.

#### Klettendorf-Hartlieb

Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstatt.  
König, W., Klettendorf, Nähmaschinen u. Gramm.  
Welf, S., Klettendorf, erstl. Fahrrad, Nähm.

#### Fleischerei und Wurstfabrik.

Göthel, Ernst, Klettendorf.  
Heinze, Alfred, Hartlieb.  
Kraus, Carl, Hartlieb.  
Kraus, August, Klettendorf Nr. 1.  
Wilde, Hermann, Klettendorf.  
Wagbold, Carl, Klettendorf und Hartlieb.  
Seiffert, H., Klettendorf, Breslauerstr. 14.

#### Kolonialwaren.

Wigand, W., Klettendorf.

#### Kasow.

Greulich, Bruno, Klettendorf, Breslauerstr.

#### Restaurants.

Folger, Ernst, Klettendorf.  
Jung, Klettendorf.  
Köber, Ernst, Klettendorf.  
„Zum neuen Rennbahn“, E. Rosenberger

#### Schuhwaren und Schuhmacher.

Wider, Carl, Klettendorf, Klettendorf.  
Witte, Emil, Hartlieb.

#### Kapsdorf-Goy

Restaurants.  
Fiedig, Wilhelm.

#### Gr.-Kochern-Schmiedefeld

Bäckerei und Konditorei.  
Saub. Jos., Groß-Kochern.  
Koch, Carl (Zub. u. Koblentau).

#### Gr.-Kochern-Schmiedefeld

Bäckerei und Konditorei.  
Saub. Jos., Groß-Kochern.  
Koch, Carl (Zub. u. Koblentau).

#### Fleischereien und Wurstfabriken.

Mallur, Hermann, Groß-Kochern 8b  
Cob, Paul, Schmiedefeld.  
Stamula, Franz, Groß-Kochern.  
Welf, Gustav, Groß-Kochern 21.

#### Kolonialwaren, Dragen, Fahrräder.

Danke, Gust., (Fahrrad-Reparaturwerkst.).

#### Restaurants.

Schreier, W., (Etablissement).

#### Schneidwaren, Kolonialwaren

Gugel, Mag., Groß-Kochern.

#### Ki.-Mochern.

Restaurants.  
Müller's Wirt., (Zub. u. Mochern).

#### Schuhwaren - Schuhmacher.

Kirnis, Franz, Messgesch. Ki. Mochern.

#### Neukirch - Maria-Höfen

Restaurants.  
Müller's Etablissement, Maria-Höfen  
Stebhan, Julius, (direkt am Bahnh.).

#### Oltaschin

Kolonial- und Gemischtwaren.  
Gustke, Gustav, Zigarren, Zigaretten.

#### Restaurants.

Deutscher Kaffee, Zub. E. Tafel.

#### Opperau

Restaurants.  
Mewitoch, Franz, Opperau.

#### Oswitz

Restaurants.  
Restaurant „Zur Größelbeide“,  
Gentz, C., Oswitz.  
Döring, Paul, Oswitz.  
Grunert, August, Oswitz.  
Restaurant „Zur Linde“ (Wienandl)  
Wagner, W., (Wienandl u. Dornert).  
Schäube, Wilhelm, Oswitz.  
„Volksgarten“, Oswitz.  
Zimmermann, Hugo, Oswitz.

#### Rosenthal-Carlowitz

Fleischerei und Wurstfabrik.  
Fritsch, Verthold, Carlowitz 2.

#### Kolonialwaren und Zigarren.

Spitzer, Reinhold, Carlowitz a. d. Ghausse

#### Restaurants.

Friedrichsruh Rosenthal a. 11000 Jir. (F. H. H.).  
Scholz, G., Singsch. (Wienandl).  
Scholz, Rich., (Wienandl).  
„Zur schwarzen Gasse“, (Zub.: Joh. Laqua  
H. W. W. 3. (F. H. H.)).

#### Schottwitz-Friedewald

Restaurants.  
Zur neuen Welt, (Zub. u. Kaff.).  
Weder, Gustav, Schottwitz.

#### Schwoitsch

Kolonial- und Gemischtwaren.  
Schwarz, Adolf.

#### Gross-Tschansch.

Restaurants.  
Reichsadler, (jeden Sonntag:  
Eidweiss).

#### Klein-Tschansch.

Bäckerei.  
Welf, Otto, Schaufee 13. Grün. Rabatin

#### Fleischereien und Wurstfabriken

Welf, Wilhelm, Klein-Tschansch Nr. 21

#### Kolonialwaren.

Dallor, Adolf, Gr.-Tschansch (Zigarr.).  
Freitag, Wilhelm, Ghansee 25.

#### Schuhwaren.

Witte, Paul, Klein-Tschansch Nr. 34.

#### Restaurants.

Scholz, Rich., (Wienandl).  
Z. H. H.

# Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

## MAGGI Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

7912 B

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



MAGGI's gute, gesunde Küche.

### Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.

Jeden Sonntag:

### Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein 8014 Exner.

### Goldener Zepter

Klosterstraße 47. Telefon 1099  
Jeden Sonntag: Grosser öffentlicher  
Tanz  
Fremdenzimmer sind zu vergeben. 8018

### Königsgrund

Lehe-Strasse 45/47.  
Jeden Sonntag: **Gross. Tanz**  
Mittwoch: Gr. Kränzchen  
Präsident-Verlosung-Polende.

### Wilhelmsburg.

Heute **Gr. Tanz.**  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag: Gr. Tanz.  
Donnerstag: Kränzchen.  
Org. F. Hützel.

### Theodor Deutscher's Etablissement

Hubenstrasse 50 [8022]  
Jeden Sonntag: **Touren- u. Schleifentanz**

### E. Mildes

Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“  
Gräßenerstr. 74. Jeden Sonntag: Tel. 3448.  
**Gr. Tanz** Schießen u. Touren. Mit. 4 Uhr.  
Soll. Orchester. Es ladet ein D. O.  
Sonnabend: Saal an Vereine noch abgegeben. [8054]

### Apollo - Etablissement

Berdainstraße 100.  
Jeden Sonntag: [8026]  
**Gross. Elite-Ball**

### Carl Bräuer's Festsäle

„Zur frohen Stunde“  
Sabisstraße 20/22,  
Einadng Bräuergrasse.

### Großes öffentl. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein 8030 D. O.

### Fr. Pfingst

Uferstrasse 48  
vom Festplatz aus in  
15 Minuten zu erreichen.  
Sonntag: **Grosses  
Tanzvergnügen**  
Montag: Eisbein. Wozu ergebenst einladet D. O. [8874]

### Deutsche Krone

Welastr. 53/55.  
Heute Sonntag:  
**Grosser  
Tanz**

Touren- u. Schleifentanz. Solle, angenehme Musik, neueste  
Schlager. Großer und kleiner Saal für Hochzeiten und Vereins-  
festlichkeiten gratis; auch Sonnabende noch frei. D. O.

### Bergkeller

Heute Sonntag:  
**Grosser Elite-Ball.**  
Jeden Sonntag: **Touren- und Schleifentanz.**  
Ergebenst Otto Niedermann.

### Kurgarten Kleinberg.

Heute Sonntag: **Tanz**  
Mittwoch: Kränzchen.

### Fuchs Ballhaus „Flora“ Kleinberg

Jeden Sonntag im Restaurant: Musikalische Unterhaltung-  
ten grossen Saal; **Ball** **Mit. u. Tour.**  
Jeden Dienstag: Vernehme Ballfeste. **3 Kapellen**

### Etablissement zur „neuen Rennbahn“ Hartlieb.

W. Jung's Etablissement.  
Sonntag: **Touren- und Schleifen-Tanz.**  
E. Kapell. — Diverse Speisen und Getränke.  
Jeden Mittwoch: Schachfest. 8878

### Gräbschen Harmonie

Heute Sonntag: **Tanz.**  
Donnerstag: Kränzchen. 8884

### Kaffeehaus Flöter

Heute Sonntag:  
**Schleifen- und Touren-Tanz**  
Jeden Dienstag: Musikalische Unterhaltung und Gesangs.

### Luna-Garten

Heute Sonntag:  
**Gräbschen.**  
Kleiner Saal. **Gräbschen.**  
Jeden Sonntag: **Gräbschen.** [8887] Gräbschen

Alles läuft, alles rennt, alles fährt

Schaustellerfestplatz, Michaelisstrasse 70  
beim Waschteich, ohne Entree.

### Hentschel in Pöpelwitz

Donnerstag: Kränzchen mit Präsidentspolende. 8886

### Deutscher Kronprinz in Pöpelwitz

### Mikulle in Pöpelwitz.

### Wollin in Pöpelwitz

### Knappe in Pöpelwitz

### Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bär“

### Kasper's Saal- u. Garten-Etablissement

### Bräuer's Festsäle Pöpelwitz

### Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau

### Dürwanger's Etablissement, Klein-Gandau.

### Großes ungarisch. Weinlese-Fest

### Maria-Höfchen, Müller's Etablissement

### Ulrich's Etabl. Kl. Mochbern.

### Cosel Etabl. Heinrichsburg

### Eckersdorf. Heute Sonntag: TANZ.

### Weistritzgrund-Marschwitz.

### Rosenthal Volksgarten

### Henkner Morgenau.

### Die Krone

### Zalmani freres

### Zigaretten-Fabrik Malzmann

### Spezial-Reforbier

### Flasche 10 Pfennig

## Trikotagen Strumpfwaren

Sport-Strickwaren  
Herrenwäsche  
Bunte Trikot-Garnituren  
Trikot-Oberhemden  
Krawatten  
Sweaters  
Gestrickte Westen für Damen und Herren  
Blusenschoner  
Brust- und Rückenwärmer  
Kniewärmer  
Leibbinden  
Fuß-Schlüpfers  
Spezialität:  
Kamelhaar-Unterzeuge  
Kamelhaarsocken- u. Strümpfe  
Kinder-Trikot-Unterzeuge für jedes Alter  
Große Auswahl Billige Preise!

## J. Mamlok

### Gr. Tschansch „Zum Reichsadler“

### Wappenhof Morgenau.

### „Fürstensäle Morgenau“

### Neuberger Morgenau.

### Bürger-Säle Morgenau.

### Henkner Morgenau.

### Die Krone

### Zalmani freres

### Zigaretten-Fabrik Malzmann

### Flasche 10 Pfennig

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Oktober.

Vollvorstellung im Thalia-Theater.

Es ist dem Bildungsausschuß gelungen, von der Direktion des Lobe- und Thalia-Theaters die Zustimmung zur Aufführung des modernen Schauspiels von Arthur Schnitzler

Professor Bernhardt

im Thalia-Theater zu erlangen. Das Werk wird am Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags als Vereinsvorstellung aufgeführt und es ist den angeschlossenen Arbeitern zu empfehlen, sich die Bekanntschaft mit dem bedeutenden Stück zu sichern.

Die Willkurausgabe erfolgt gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches am Montag, den 20. Oktober, im Gewerkschaftshaus, abends 7 Uhr erfolgt die Auslosung, um 8 Uhr die Ausgabe.

Die Preise der Plätze sind wie folgt festgesetzt: 1. Rang 70 Pf., Parkett und Orchester 60 Pf., Sperrsitze und Mittelballon 50 Pf., Seitenballon 40 Pf., 2. Rang 30 Pf., 3. Rang 20 Pf., Galerie 10 Pf.

Spaziergang zum Dom.

Alle Bauwerke erwecken die Schaulust eines jeden Menschen. Auch der Breslauer Dom hat seine Anziehungskraft, durch die Turmgerüste noch erhöht. Vor der prunkvollen Fassade jeder jeden und verweilt den reichen Schmuck. ... erzählen die Breslauer, daß am Dom ein Bischof ...

Der Dom war eine kleine Herberge versammelt, die der Richtung des neuen Kreuzes für die Spitze des Nordturmes der wohnte. Alle Männer und Frauen, Pfarrer und Krüppel ...

das herrliche Laub, das die Fenster umrankt. Doch nun heißt es wieder nach unten fliegen, um wieder auf Asphaltboden zu stehen. Der Abstieg ist schwerer als der Aufstieg. ...

Das Kreuz, das seit 1845, als die Westtürme mit Kupfer bedeckt wurden, dort oben thronte und einst vergolbet war, liegt am Boden und zeigt alle Karben der Verwitterung. ...

Nun hebt auf alle eure Hände, Daß Gott das große Sterben weinde! Nun streckt auf alle eure Arme, Daß Gott sich über euch erbarme.

Sie wurden vom Rabble verfolgt, und ihr Anführer starb in Breslau auf dem Schreierbänken. Eine lange Liste wäre, die Nationen aufzuführen, denen die Breslauer Bischöfe gebietet haben. ...

Die Fortbildungsschulzeit der Bäckerlehrlinge.

Viele Meister von der Bäckerzunft halten überhaupt nichts von der Fortbildungsschule; ginge es nach ihnen, dann kämen die Lehrlinge aus der Nachtschule Tag und Nacht nicht heraus. ...

Es gefiel den Bäckerherren nicht, die Lehrlinge im Sommer von 7 bis 9 Uhr vormittags und im Winter von 8 bis 10 Uhr vormittags für die Schule frei zu halten. ...

„Das ist die Zeit“, so sagten sie, „wo wir die Jungen zur Arbeit brauchen“, und schnell kam der Vorschlag, die Lehrlinge doch mittags während ihrer Ruhezeit in der Fortbildungsschule sitzen zu lassen. ...

Nun begann die Innung, großen Lärm zu schlagen. Sie wandte sich an den Regierungspräsidenten und forderte den Innungsausschuß auf, ihr doch zu helfen. Die Bitte wurde ver-

worfen; es sollte eine große Handwerker-Versammlung gegen die böse Ausschluß-herbe „protestieren“.

Mittlerweile kam es zu Verhandlungen mit dem Magistrat der sich bereit erklärte, den Unterricht fortan nicht mehr von 8 Uhr vormittags zu beginnen und die Schulzeit der Lehrkräfte Quartals-Versammlung der Bäckerinnung am 13. Oktober gab der Obermeister dies bekannt; gleichzeitig erging aber die Mahnung an die Herren Meister, ihre Jungen nun auch wirklich in die Schule zu schicken. ...

Große Augen machten die Herren in der Quartals-Versammlung, als ihnen gesagt wurde, der besorgene Obermeister Prussog ist es gewesen, der seiner Zeit untergeschliffen erklärt hat, er sei mit dem frühen Vormittagsunterricht einverstanden. ...

Schlesischer Journalisten- und Schriftstellerverein. Der Schlesische Journalisten- und Schriftstellerverein hat am Sonntagabend im Konzertsaal seine Generalversammlung abgehalten. ...

Aus dem Barbiergewerbe. Von einem Arbeitgeber werden wir erlucht, folgende Anzeigen aufzunehmen: Die hiesigen Barbier und Friseur haben seit Jahren schwer zu kämpfen. ...

Neue Schrebergärten im Südwesten. Schrebergärten zu mäßigen Pachtpreisen herzurichten, das ist der Zweck des Schrebergartenvereins Breslau Südwest e. V. ...

Kollodiebstahl. Einem Haushalter von der Tauentzienstraße ist am Mittwoch auf der Karlsstraße von seinem Wagen ein Paket gestohlen worden mit 5 Dutzend Socken, 1 1/2 Dutzend Kinderstrümpfen und einer Menge anderer Strumpfwaren im Werte von 30 Mk.

Ein Münzgasmesser betraubt. Ein Münzgasmesser in einer Wohnung auf der Vorwerkstraße ist gewaltsam geöffnet und seines Gehalts von 14 Mk. betraubt worden.

Aus aller Welt.

Die Eingeschlossenen von Cardiff.

Es besteht jetzt keine Hoffnung mehr, aus der Untertalgrube von den 359 Vermissten noch irgend jemand Lebend an das Tageslicht zu bringen. Das Feuer scheint mit den Rettern ein fatalisches Spiel zu treiben. ...

Masse der Angehörigen

a tiefem Schweigen auf das Ergebnis der Rettungsarbeit. Nur in und wider bricht durch die unnatürliche Stille der hysterische Schrei einer jungen Frau, der dann in Hunderten armer Frauenherzen ein schmerzliches Echo weckt, ...

Das Feuer wütet immer noch. Donnerstagabend wurde vom Wasserfass aus ein bleies Eisenrohr zum Schachtelgang geleitet, und mit drei Schläuchen wurden jetzt mächtige Wasserstrahlen gegen das Feuer geschleudert. ...

Der Kiewer Prozeß.

In der Verhandlung am Freitag behauptete der Knabe Zarrnik, daß niemals Weills, wohl aber der christliche Wächter der Kinder vom Mjalo fortzujagen pflegte; am Mittwoch hat der Knabe den Andriuscha ohne Mantel auf der Straße gesehen; auf dem Mjalo haben die Kinder nicht gespielt. ...

Tragedie einer Mutter. Eine erschütternde Traagedie hat sich Freitag morgen in Neukölln abgepielt. Die 26-jährige Witwe Auguste Rorder tötete ihren fünfmonatigen Knaben Max und versuchte sich dann selbst zu erschießen. ...

heiraten. Die Verwandten bekämpften mit allen Mitteln diese Heirat, und in der Verzweiflung saßte die Wittwastaterin den Selbstmord, mit ihrem Kinde in den Tod zu gehen. ...

Die Jugend der Vornehmen. Vor einigen Tagen wurde in Marburg (Hessen) der Kandidat des höheren Lehramts, Dr. Spieß, nachts auf der Straße mit einer schweren Stiche in die Brust aufgefunden, an der er nach kurzer Zeit verschied. ...

Drei Arbeiter erbrückt. In dem Städtchen Domburg geriet beim Bau der Ueberlandstraße die Kette eines Krans, der dazwischenliegende 30 Zentner schwere Pflasterboden stürzte ab und rief drei Arbeiter mit in die Tiefe. ...

Ein Unwetter auf Mallorca. Auf der Insel Mallorca wütete am Donnerstag ein Unwetter, das von einem siebenstündigen schweren Regen begleitet war. ...

Ein Drama in der italienischen „Leijener Gesellschaft“. In Palermo hat sich am Donnerstag ein sensationeller Akt von Familienraube ereignet. ...

Ein Mord als Mörder. In dem Bi-jukon-Kloster in Cherson (Rusland) ist am Donnerstag ein Mord verübt worden. Dort erschlug ein Mönch den Abt des Klosters Beniamin. ...

# Damen-Mäntel-Fabrik E. BRESLAUER

Bekannt  
grösste  
Auswahl!



Billigste  
feste  
Preise!

Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Täglicher Eingang hervorragender Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison:  
**Kostüme, Kimono-Paletots, Plüsch- u. Samt-Konfektion**  
**Backfisch- und Kindermäntel**

**Ausstellung der letzten Moden**  
in den Schaufenstern meiner Verkaufshäuser.

8930

Am 13. Oktober verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Restaurateur

## Julius Tscheppe

im Alter von 63 Jahren 10 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Schönstrasse 21, plr.

Die Beerdigung findet Sonntag, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle in Dürrgoy aus statt. 8933

Am 15. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden unser werter Genosse, der Restaurateur 8945

## Julius Tscheppe

im Alter von 63 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Genossen u. Genossinnen d. Land-Distrikt 14  
Herdain-Dürrgoy.

Beerdigung: Sonntag, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Dürrgoy.

Nach langem Leiden starb am 15. Oktober unser Mitglied, der Restaurateur

## Julius Tscheppe

im Alter von 63 Jahren. 8946

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau (Land)-Neumarkt.

Beerdigung: Sonntag, den 19. Oktober, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Dürrgoy aus.

## Trauerkleider

Blusen - Röcke - Hüte  
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Modehaus Tichauer,  
Telefon 6848. Schmiedebrücke 42.

## Freie Religionsgemeinde

Grünstraße 14/16.  
Erbauung: Sonntag, d. 19. Okt.,  
vormittags 9 1/2 Uhr:  
Prediger Tschirn.  
Thema: Völkerschlacht u. deutsche Freiheit.

## Von der Weisse zurück Dr. med. Weiss

Spezialarzt für Beinleiden  
Schweidn.-Stadtgraben 30.  
8961

## Pfänder-Auktion!

Sonntag, den 23. Oktober ca.:  
Verlängerung nur bis 18. Oktober ca.  
Leihhaus, Westendstraße 47, I.

## Vornehm

wird ein gutes, reines Seife, reines, jugendliches Aussehen u. weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

## Stedenpferd-Seife

(die beste Milchemulsion-Seife)  
à Stück 50 Pf. Die Mischung enthält  
Falsch-Kreem  
welcher rein und ohne Fett weis und  
kammerweich macht. Jede 50 Pf. bei:

- A. G. Schwartz, Obenstr. 4
- Rudolf Balhorn, Schenkerstr. 4
- H. Galland, Bohrenstr. 35/42
- Frz. Gröschel, Sandenstr. 60
- Fred. Günzel, Zuckstr. 53
- Josef Kühnel, Emmerstr. 75 u.
- Julius Kubert, 20.
- Friedr. May, Alleestr. 49 und
- Julius Meyer, 30
- O. Sperleder, Zimmernstr. 50.

## MOBEL auf Kredit

einzelne Stücke  
sowie kompl.  
Ausstattungen

8929 ebenso

Herren-Garderobe

Teppiche

Gardinen

Manufakturwaren

größte Auswahl

in allen Abteilungen.

kleinste Anzahlung.

bequemste Abzahlung.

billigste Preise.



Jetzt nur Friedr.-Wilhelmstr. 18, I. Etg.

## Total-Ausverkauf.

Um schnellstens zu räumen, verkaufe ich zum grossen Teil, unter dem Einkaufspreis Restbestände in Damen- u. Kinder-Konfektion

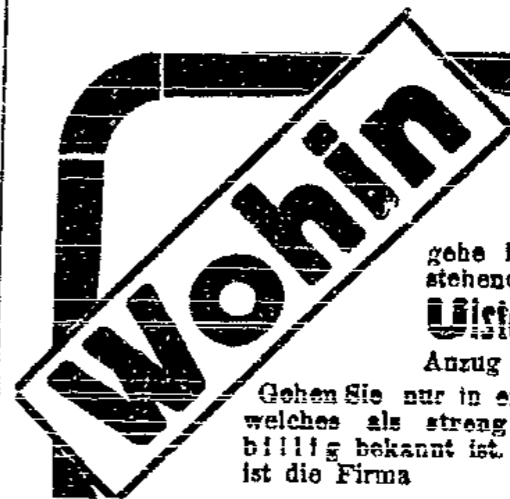
**Kleiderstoffe** jeder Art, auch schwarz und eisenbeinfarbig,

Velour • Barchente • Unterrockstoffe • Herren-Wäsche  
• Waschwesten • Kragenschoner • Winterhandschuhe •  
Trikotagen • Strümpfe • Strickwesten • Damouwesten  
• Knaben- u. Mädchen-Mützen • Gardinen • Portieren •  
Läuferstoffe • Tischdecken • Bettvorleger • Reisdecken  
• Inletts • Tischzeuge • Tuch- u. Alpaka-Unterröcke •

**Pelz-Kolliers u. Muffen** nur reelle Ware  
zu jedem annehmbaren Preise 8925

## H. Silberstein

Jetzt nur Friedr.-Wilhelmstr. 18, I. Etg.



gehe ich, wenn ich zur bevorstehenden Wintersaison einen **Uister, Paletot, Joppe** Anzug oder Hose brauche!

Gehen Sie nur in ein Geschäft, welches als streng reell und billig bekannt ist. Ein solches ist die Firma

## Hermann Friedländer

8942

Inh. Siegr. Benjamin.

**Albrechtsstr. 11** Eing. auch Magda-tenenpl.

## Kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte **10 Pfennige**. Abonnenten haben gegen Guthaben 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

### Kauf und Verkauf

Bücherkataloge frankheitsvoller sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. E. Nr. 110 an die Exped. der „Vollwacht“. 8992

Taschenkleider, gut erhalten, billig zu verkaufen, Holteistr. 34, III. rechts. Abends v. 6 Uhr ab, oder Sonntag von 9-4 Uhr. 8995

Kinderkloppel u. Kleider zu verkaufen d. Kademastr. Reddigerstr. 7. 8927

Müßlihofes botenmäßig zu verkaufen Telegraphenstr. 5 beim Tapezier. 8937

Polster-Sofa, ca. 300 Paar Arbeits- u. Sonntagshosen zur total. Räumung, Paar 1,10, 1,45, 1,85, 2,20, 2,80, 3,20, 3,70 und 4,20 Mk. Kaufhaus Friedländer, Sonnenstr. 10, 3de Trintaststraße. 8988

Paar- und Turnschuhe von 75 Pf. bis 1,30 Mk., sowie sämtliche Turnartikel sind zu haben bei Kurt Neumann, Marktstr. 21, IV. Etg. 8105

Eine Singer-Maschine, Kabinett, Nr. 8527, 1 Kleiderkasten u. Tisch 20 Mk., 1 Büchsch. Garnitur 22 Mk., 1 tet. Fühnerstr. 5 Mk., 1 Polsterbank 4 Mk., 1 Sofa mit 4 Mk., 3 gr. Wandbilder, nur private, 18 Mk. Hofmann, Friedrichstraße 93. 8965

### Vermietung

Bestes Logis für Herrn zu vermieten Kopischstr. 68, 3. Et., d. Eckener. 8936

### Verschiedenes

Wagen mit modernem Wagen, auch nach auswärts, führt billig aus Eckelbergstraße 28. 8484

## J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

## Gardinen

Fenster 2, 2<sup>50</sup>, 3, 3<sup>50</sup>, 4 bis 30 Mark.

## Teppiche

Stück 6, 9, 12, 15, 20 bis 100 Mark. 8904

Der neue Katalog für Herbst und Winter ist erschienen!

Ein

## Aufruf

ergeht an alle Einwohner der Friedrich-Wilhelm-Vorstadt, sich das neue eröffnete **Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft** von **Franz Kuhnert**

8924

## Friedrich Wilhelm

strasse 36, anzusehen. Sie erhalten dort **Uister, Paletots, Anzüge, Joppen**, sowie sämtliche **Herren-Artikel u. Berufskleidung** zu **streng festen**, aber sehr **billigen** Preisen. Ein Besuch ohne Kaufzwang ist gern gestattet.

**Franz Kuhnert** — Breslau —  
Friedrich-Wilhelmstr. 36  
Brieg, Langestr. 42.

Garantiert unschädlich. Schon und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

# Persil

**Der grosse Erfolg!**

HENKEL & Co., DÜSSELDORF  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten  
**Henkel's Bleich-Soda.**

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

## Versammlungen u. Vereine

**Kranken- u. Begräbnisstaffe „Hoffnung“**  
eingesch. S. 116 Nr. 1 zu Breslau.

**Angeordnetliche General-Versammlung**  
Montag, den 17. November 1913, abends 8 Uhr,  
im Gewerkschafts-Kaufhaus, Margaretenstr. 17.

**Tagesordnung:**  
1. Beschlussfassung über das auf Wunsch der Aufsichtsbekörde abgeänderte ursprüngliche Statut. 2. Die neue Geschäftsordnung für die General-Versammlungen. 3. Antrag der Revisionen, wegen der im 1. Quartal für die Kontrollen bewilligte Ertragsabnahme. 4. Erziehung des Kassierers. 5. Aufhebung des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 11. März 1913 betreffs der Vorstandswahlen. 6. Wahl einer Kommission zur Regelung des Gehalts und Entschädigungsfragen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand**  
Carl Bergmann, Vorsitzender, Erich Widera, Kassierer.  
Bis zum 1. Oktober über 21 Jahre alten Mitglieder gegen Vorlegung der Mitgliedskarte. — Aufnahme neuer Mitglieder jeden Freitag nach 8—1 Uhr im Restaurant „Der Kuckuck“ von 7 1/2—9 1/2 Uhr abends in der Schwärzstr. 16. 8013

**Verein für fakultative Feuerbestattung**  
F. V.

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Öffentliche Versammlung**  
im großen Saale der Zeisingloge, Agnesstrasse.

Vortrag des Herrn Pastor Just von hier über  
**Feuerbestattung und Religion.**  
Eintritt frei. 8886

Sonntag, den 19. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr,  
in Leopold's Restaurant Westafel Nr. 6:

**Öffentliche Sportsversammlung.**  
Thema: Was bedeutet der Sport für den Arbeiter?  
freie Aussprache! 8891 Jedermann ist freimtl. eingeladen.

# Moderne Kleidung

für Herren, junge Herren und Knaben.

- Ulster
- 
- Paletots
- 
- Auto-Mäntel
- 
- Joppen
- 
- Hosen

*Ich habe mir die Aufgabe gestellt, das unbegründete Vorurteil, welches vielfach noch gegen den Bezug fertiger Herren- u. Knabenkleidung besteht, immer mehr zu beseitigen. Ein Versuch mit den von mir für den Herbst u. Winter hergestellten Ulstern, Paletots, Anzügen, Joppen, usw. für Herren u. Knaben wird dieses Vorurteil mit einem Schlage zerstören. Sie werden überrascht sein, für jede Figur, ob klein oder gross, ob schlank oder corpulent, eine Riesenauswahl passender, nach der neuesten Mode gearbeiteter Kleidung fertig vorrätig zu finden und sich in wenigen Minuten ohne vieles Anprobieren, meist ohne jede Änderung, neu einkleiden zu können. Bei alledem sind meine Preise infolge Selbstfertigung in grossem Massstabe unerreichbar billig.*

- Jackell-Anzüge
- 
- Rock-Anzüge
- 
- Frack-Anzüge
- 
- Smoking-Anzüge
- 
- Bunte Westen

Gleiche niedrige Preise — für Alle!

# ULSTER

Neueste Formen! Neueste Farben! Neueste Stoffe!

Meine Hauptpreislagen für jede Figur fertig am Lager:

25 <sup>00</sup>	27 <sup>00</sup>	32 <sup>00</sup>	36 <sup>00</sup>	40 <sup>00</sup>
48 <sup>00</sup>	52 <sup>00</sup>	55 <sup>00</sup>	60 <sup>00</sup>	67 <sup>00</sup>

Sonntag nachm.: Ausstellung neuester Herren- und Knabenmoden

**HERRN-ARTIKEL**

Auffallend billige Einführungspreise!

Fugenlose goldene **Trauringe**  
ohne Lötstelle aus einem Stück gestanzt, Platten dieser Ringe ausgeschliffen.  
Patent Verfahren. 333 gesetzl. gestemp. Paar 8, 8, 10, 12, 14, 16 M. 385 gesetzl. gestemp. Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.  
Feingold 830 gesetzl. gestemp. Paar 34, 42, 48, 54, 60 M.  
Durch Massenbezug u. grossen Umsatz bin ich in der Lage, äusserst billige Lieferungen zu können. (5494)  
Schriftliche Garantie. Gravieren gratis.  
**Paul Alter**  
Uhren- u. Goldwarenhaus  
jetzt Kupferstrasse 17  
an der Schmiedstrasse.  
Dankschreiben.  
... mit den gesandten Trauringen bin ich sehr zufrieden, dieselben sind 10 Mark billiger als hier am Platze.  
Reinhold Ristow I. K.

Kredit nach Wunsch

## Möbel

in sämtlichen Holz- und Eiserarten

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Wohnzimmer  
Salons  
komplette Küchen  
ebenso zur Ergänzung empfehle einzelne Stücke:

Schränke, Vertikals  
Divans, Umbanteln  
Uhren, Bilder  
Regulateure  
Pring- und Nähmaschinen  
Manufakturwaren  
Stoppdecken, Tischdecken  
Ceppein und Läuferstoffe.  
Grösste Auswahl, billigste Preise.  
Nur auf Kredit  
Ausg. gegen Bar  
nur bei

**S. Osswald,**  
Albrechtsstr. 6, I., II. u. III.  
Eingang Schuhbrücke.

Kredit gratis u. franco

## Möbel

Modern — gediegen — preiswert!  
**Grosse Auswahl**  
in einfach bürgerlichen und eleganten Wohnausstattungen bei langjähriger Garantie.  
Ganze Ausstattungen! — Einzelne Stücke!

## Nicht nur Tabakpreifen

Zigarrenspitz, Spazierstöcke, Feuerzeuge und Dosen etc., sondern auch Zigarren, Zigaretten und Tabake (1/2-Pfd.-Beutel à 25, 30—100 Pfg.) in grösster Auswahl billigst bei (8950)  
Fr.-Wilhelm  
**R. Migula,** strasse 3, Neue Taschenstrasse 13, Ohlauerstrasse 29.

Kulante Zahlungsbedingungen!

Möbelkauf ist Vertrauenssache!  
Meine Devise ist:  
**„Streng reelle Bedienung bringt Empfehlung.“**  
Der gute Ruf meines ca. 20 Jahre bestehenden Geschäfts und der dankenswerdigen sowie Zuspruch bewähren diesen. 7730

**Otto Bordag**  
Pat. Gasstrasse 116  
an der Kreuzburgerstrasse,  
11. Station der elektr. Bahn.

## Leihgeschirr

zu Festlichkeiten für Private u. Restaurateure!  
Käse von Brautausstattungen erhalten  
Hochzeitleihgeschirr  
**gratis!**  
**S. BEYER,** Taschenstr. 1  
Glas-, Porzellan-Haus und Küchen-Geräte.

# Adolf Kreuzberger

Reuschestrasse 7.

Schlesiens grösstes Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

**Schweizer Käse** 1/2 Bunde  
Schweizer Käse, große Port. 10 Pf.  
in neuer geschmackvoll. Aufmachung, täglich frisch in Messergasse 39, Niederlage.  
Christentum und Sozialismus von H. Bebel 0.10

Verkaufgebr. bill. Möbel  
Schränke, Kommod., Bettstellen, Salons,  
an Hamm-Strasse 1, 2. u. 3. Stock,  
Friedrichstrasse 33a.  
8939  
**Der Anarchist**  
Novellen von Gottschalk  
20 Pfg., früher 1 Mk.

Ein tüchtiger, **Asphaltierer,**  
mühtester  
der auch Reparaturarbeiten ausführen kann  
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**  
Ich suche einen tüchtigen Menschen, dem an dauernder Stellung liegt  
**J. Pletschmann,** Dachpappen- u. Asphaltfabrik, Bromberg.

**Ulster  
Paletots  
Joppen  
Anzüge**

kaufen Sie reell, gut und billig bei

*N. Steinitz jr.*

**Albrechtsstr. 57**

2. Haus vom Ring

8926

Spezialität: **Mass-Anfertigung**

# Flanell- Wäsche!

<b>Männerhemden</b>	buntgestreifter Flanell, vorzügl. Qualitäten Mk. 2.35, 2.90 u.	<b>1.95</b>
<b>Männerunterhosen</b>	buntgestreifter Pelzbarchent Mk. 2.75, 2.90 u.	<b>2.60</b>
<b>Frauenhemden</b>	buntgestreifter Flanell mit Bogen Mk. 2.— ohne Spitze Mk.	<b>1.70</b>
<b>Frauenbeinkleider</b>	vorzügl. grau Molton m. gebogt. Krause . . . Mk.	<b>1.70</b>

# Trikot- Wäsche!

8304

Beste halb- und ganzwollene Normalqualitäten.  
**Hemden, Unterjacken, Bekleider**  
für Damen, Herren und Kinder.  
**Gestrickte Damen- und Herren-Wiesien**  
**Kinder-Heißhöschchen — Damenstrümpfe**  
**Herrensocken — Kindersirümpfe**  
in bekannt guten Qualitäten.  
heinenhaus

# Bielschowsky

H kolaietrasse 75/76, Breslau, Ecke d. Herrenstrasse.

## Die schönsten bunten Westenflede (Neste)

Reinmer und Blüsch, Manchester und Samt zu Kindermänteln und -Mützen, einzelne Herren- und Knabenhosen-Neste, Anzug-Paletots, Joppen-, Samtstoffmische und sämtliche Fattersachen.  
kaufen Sie reell und billig in der  
**Resthandlung Louise Hoffmann, Goldene Radogasse 27 b.**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

# Unsere Erfolge Propago

verdanken wir  
unserer  
enormen

**Leistungs-  
Fähigkeit**

Marka

**Herren- u.  
Damen-  
Stiefel**

Jedes Paar

**6<sup>75</sup>  
Mk.**

**Schuh-  
Sport**  
B. Flaum.



**Schmiedehöhle 2**

„In freien Stunden“.

Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennig.

# Eine Sehenswürdigkeit Breslaus ist und bleibt das grösste und vornehmste Möbel- und Waren-Ausstattungshaus Julius Ollendorff & Co.

14 Albrechtstr. Breslau Albrechtstr. 14.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

<b>1 Stube und Küche</b>	10 Mk. an	<b>Herrenzimmer</b> in Eiche	30 Mk. an
Anzahlung von		Anzahlung von	
<b>2 Stuben und Küche</b>	20 Mk. an	<b>Speisezimmer</b> in Eiche	40 Mk. an
Anzahlung von		Anzahlung von	
<b>Einzelne Möbelstücke</b>	Anzahlung von 3 Mk. an.		

Gr. sstes Entgegenkommen in Fällen von Krankheit oder Erwerbslosigkeit.

**Spezial-Abteilungen**

8890

## Herren- und Damen-Konfektion

**Teppiche, Läufer, Gardinen,  
Steppdecken :: Portièren**

# Julius Ollendorff & Co.

14 Albrechtstr. Breslau Albrechtstr. 14.

## Obstbäume

Rosen, Johannis- und Stachelbeeren, Erdbeerkirsche, Himbeeren, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Apfelsinen, Nektarinen, Mandarinen, Zitrusfrüchte, Kaktus, Kakteen, Palmen, Bambus, Nistkäse, Kletterpflanzen, ganz billig.

Breslau-Gräbchen

Telefon 11670.

## Nähmaschinen

von 15, 20, 25, 35—75 Mk.  
S. Freund, Breitestraße 4/5.

## Gedleg. Möbel für Brautpaare

Kompl. Eiersch. Einrichtung 200 Mk.  
Kompl. Nuss- u. Eiersch. 300 Mk.  
Ständiges Lager von  
zirka 70 Einrichtungen  
Katalog und Verpackung gratis.  
Liefere franko Hauptbahnhof.  
Teilzahlung gestattet.  
Besichtigung erwünscht.  
**Gelegenheitskäufe**  
in gut erhaltenen und  
wenig gebrauchten  
Schrank 19 Mk. Tischchen 30 Mk.  
Bettstelle, Matratze, Kissen 15 Mk.

**Max Giesel,**  
Grosses Möbelager,  
Breslau, Brüderstr. 5.  
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

## E. Leuchttag's

Konfektionshaus  
Friedrich-Wilhelmstr. 16,  
Ecke Schwarzstrasse.  
**Neu eingetroffen:**  
Grosse Sendungen in  
**Damen - Ulstern  
und -Mänteln**  
in uns. Spezialpreislagen v.  
7.25, 8.50, 9.75,  
11.—, 13.50  
bis zum Elegantesten.  
**Kostüme**  
in biaz und englisch von  
13.50, 15.75  
18.25, 24.—  
bis zum Feinsten.  
**Kinder-Mäntel**  
enorme Auswahl u. billigste  
Preise. 8895  
Bitte um Beachtung  
meiner 6 Schaufenster.

## Gotthard Völkel aus Langenbielau

empfiehlt federdicke Julets, Rücken, weiß Leinen, Handtücher, Tischwäsche, Gardinen, Wachsteinwand auf Tisch, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Semden, Strumpfwaren und Trikotasen usw. in größter Auswahl.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

# Pilo

ist des Leders

beste Nahrung,  
schönste Kleidung.

## Die Gleichheit

(Frauenzeitung.)

Alle 14 Tage erscheinend, Heft 10 Pfennig.



Thalia-Theater.

„Neben den Wassern“. Drama in 3 Akten von Georg Enckel.

Dieses vor etwa zehn oder zwölf Jahren zum ersten Male aufgeführte Werk des bekannten Romanchriftstellers vermochte sich auf mehrere Effekte aufbauenden Bühnenwirkung nicht zu erheben...

Je enfalls hat hier Engels einen packenden Stoff erfaßt; aber er vermochte ihn nicht ganz zu meistern, er blieb an der Oberfläche haften...

In einem armen Fischerdorf, weit draußen an der Meeresküste ist der alte Pfarrr, der mit seiner Gemeinde altzulebte Mensch geworden ist, der mit seinen Fischern tranke und spielte...

Ge spielt wurde allgemein sehr gut. Die gemahnte die Auf führung an das frühere Bramsche Ensemble. Besonders Herr Kustermann war ein kräftig herausgearbeiteter Charakter...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Oktober.

Aus den Markthallen.

Mit rastlosem Eifer ist jetzt alles an der Arbeit, die letzten Früchte der Gärten und Felder unter Tag und Nacht zu bringen. Die Nachschiffe, die bereits zu verzeichnen sind, zwingen jeden, so schnell wie möglich abzuernten...

Der Obstmarkt ist zwar reich besetzt, aber leider ist alles lückenhaft teuer, jedoch die große Mehrzahl der unteren und mittleren Volkschichten noch ganz auf den Genuss von Birnen und Äpfeln beschränkt...

An den Blumenständen ist es sehr licht geworden, ein großer Teil der Gartenkulturen ist verblüht, und so beherrscht die Chrysantheme fast allein den Markt...

Der Völkerverband, Ortsgruppe Breslau, hat in entgegenkommender Weise auf die Abhaltung seines Kränzchens am Sonntag im Gewerkschaftshause verzichtet...

Bereine und Versammlungen.

Ein Geistlicher über die Feuerbestattung. Bisher haben in Breslau zur Frage der Feuerbestattung nur Nichttheologen das Wort ergriffen. Jetzt wird in aller Öffentlichkeit ein Breslauer Geistlicher über die Feuerbestattung reden...

in der „Feuerbestattung und Religion“ halten wird. Zutritt für jedermann frei.

Krankenkasse „Hoffnung“. Montag, den 17. November, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshause außerordentliche Generalversammlung.

Eine öffentliche Sportveranstaltung, zu der alle Arbeiterportler eingeladen sind, veranstaltet am morgigen Sonntag in Leopold's Restaurant, Pöllastraße 6, der Arbeiter-Vereinsverein Breslau.

Vorsitz des Wanderversins, Andersenstraße 31, I. Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr spricht cand. phil. Kottlarzig über „Wühne und Leben“. Eintritt frei.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros)

Stadt-Theater. Heute wird „Tiefeland“ gegeben. Sonntag wird „Der fliegende Holländer“ mit Emil Grift in der Titelpartie wiederholt.

Opernhaus. Heute Sonntagabend geht zum ersten Male die neue Operette „Das Farmermädchen“ von Georg Jarno.

Von Breslaus Schauspielbühnen. Heute Sonntagabend kommt im Lobetheater nach mehrjähriger Pause Goethes „Faust“, erster Teil, in einer von Dr. Meyer besorgten Fassung zur Aufführung.

Die Tragödie des Bergarbeiterlebens

kommt am Sonntag nachmittag im Gewerkschaftshause an der Hand von Jolas Roman „Germinal“ in kinematographischen Bildern

zur Darstellung. Der Beginn der beiden Vorstellungen, die nur für organisierte Arbeiter und deren Angehörige veranstaltet sind, ist auf 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends festgesetzt.

Der Bildungsausschuß.

Viktoria-Club. Den besten Beweis der Qualität des jetzigen Oktober-Programms bildet das täglich voll besetzte Haus. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt.

Viktoria-Theater. Die Musik der Berliner lustigen Gesangsreihe „Hochherzliche Wohnungen“ wird in den Par- Cases usw. täglich des Biteren gespielt.

Germinal-Premiere. Die Aufführung von Jolas „Germinal“ findet heute abend im Urania-Kino-Theater statt. Wir konnten dem Film bereits gelegentlich der Presse-Vorstellung, welche die Firma Pathe Freres in Breslau veranstaltete, ein längeres Zeugnis ausstellen.

Im Kaiser Wilhelm-Theater, Neue Schweidnitzerstraße 19, und Reform-Theater, Schmiebedrücke 17/18, gelangt in der Woche vom 17. bis 23. Oktober ein Bild von außerordentlicher Bedeutung zur Vorführung.

Zirkus-Rosch-Welt-Kino. Sonntag, Sonntag, Montag: „Der Andere“, 5 Akte. Von Dr. Paul Hindau. Mit Hauptrolle. Dieses Drama wurde feierlich in Breslau politisch verboten und erweckte bei seinem Feindesverbreiten allgemeine Sensation.

Z. T. Lichtspiele, Tanzentheater. Das telepathische Phänomen, der berühmte Hofsänger Jose Cabero gastiert heute und folgende Tage in der „Z. T. Lichtspielen“ am Tanzentheaterplatz 15.

selben dann innerhalb weniger Minuten im Theater zur Aus führung bringen.

Labero tritt am heutigen Tage um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Wochentagen um 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr auf. Vorher wird noch das hervorragende Programm dieser Woche, welches die herrlichsten Naturaufnahmen, sowie eine große Anzahl humoristischer und ernste Bilder enthält, gezeigt.

Briefkasten.

Drucksachen der Redaktion: Wochentags nur b. 12-1 Uhr Mittags. Schriftliche Anfragen sind nur gegen Einsendung von Briefmarken zu empfangen.

P. Z., Glogau. Ein Zebrling kann wegen Diebstahls ohne weiteres entlassen werden, wenn auch ein schriftlicher Zebrvertrag besteht. Maßgebend dafür sind die §§ 127 b und 123 der Gewerbeordnung.

P. 20. Die Invalidenbeiträge werden nicht mehr zurückgezahlt; das geschieht bis Ende 1911.

Bellau. Prediger G. Tschirn in Breslau 8, Clausenw. straße 16, 11.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 'Brot für 100 Personen', 'Butter', 'Eier', etc.

Wohl ruht, per 100 Kubogrammt. 24 brutto Weizenmarkt 60 rubig. 27.50-28.00 Mt. Roggenmarkt 60 rubig. 21.00-21.50 Mt. Roggen-Großmarkt 23.50-24.00 Mt. Weizen-Großmarkt 11.00-11.50 Mt.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Table with 4 columns: Date (16, 17, 18 October) and Weather/Forecast. Includes values for 'Lufttemperatur', 'Wolken', etc.

Heute früh Nebel und Tau. Zur Reduktion auf Meereshöhe sind 12,1 mm hinzuzufügen.

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Table with 3 columns: Station name and Water level. Includes stations like 'Breslau', 'Görlitz', 'Chemnitz'.

Versammlungen und Vereine.

Montag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr: Frauenabend Breslau in folgenden Lokalen: Wäbe, Gäßchenstraße 74. Fischer, Michaelisstraße 26.

Partei-Landdistrikt Rosenthal. Sonntagabend abends 8 Uhr bei Laqua. Leipzig. Sonntagabend abends 8 Uhr bei Fiebich.

Aus der Geschäftswelt.

Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste berechnen, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver (Seifix). Includes an illustration of a woman washing clothes and text describing the benefits of the product.

Refer! Geborgt bei Guern Einläufen unsere Referenzen und die Adressen des Bezugs-Quellen-Servicebureaus.

# Damen-Mäntel-Fabrik E. BRESLAUER

Bekannt  
grösste  
Auswahl!



Billigste  
feste  
Preise!

Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Täglicher Eingang hervorragender Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison:  
**Kostüme, Kimono-Paletots, Plüsch- u. Samt-Konfektion**  
**Backfisch- und Kindermäntel**

**Ausstellung der letzten Moden**  
in den Schaufenstern meiner Verkaufshäuser.

Jetzt nur Friedr.-Wilhelmstr. 18, I. Etg.

## Total-Ausverkauf.

Um schnellstens zu räumen, verkaufe ich zum grossen Teil unter dem Einkaufspreis Restbestände in Damen- u. Kinder-Konfektion

**Kleiderstoffe** jeder Art, auch schwarz und elfenbeinfarbig,

Velour • Barchente • Unterrockstoffe • Herren-Wäsche  
• Waschwesten • Kragenschoner • Winterhandschuhe •  
Trikotagen • Strümpfe • Strickwesten • Damenwesten  
• Knaben- u. Mädchen-Mützen • Gardinen • Portieren •  
Läuferstoffe • Tischdecken • Bettvorleger • Reisedecken  
• Inletts • Tischzeuge • Tuch- u. Alpaka-Unterröcke •

**Pelz-Kolliers u. Muffen** nur reelle Ware zu jedem annehmbaren Preise 8925

## H. Silberstein

Jetzt nur Friedr.-Wilhelmstr. 18, I. Etg.

**Wohin**

gehe ich, wenn ich zur bevorstehenden Wintersaison einen **Uster, Paletot, Joppe** Anzug oder Hose brauche?

Gehen Sie nur in ein Geschäft, welches als streng reell und billig bekannt ist. Ein solches ist die Firma

**Hermann Friedländer**  
8912  
Inh. Siegf. Benjamin.  
**Albrechtsstr. 11** Eing. auch Magdalenenpl.

Am 15. Oktober verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Restaurateur

**Julius Tschape**

im Alter von 63 Jahren 10 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Schönstrasse 21, ptr.**

Die Beerdigung findet Sonntag, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle in Dürrgoy aus statt. 8943

Am 14. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden unser werter Genosse, der Restaurateur

**Julius Tschape**

im Alter von 63 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
**Die Genossen u. Genossinnen d. Land-Distrikt 14**  
**Herdain-Dürrgoy.**

Beerdigung: Sonntag, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Dürrgoy.

Nach langem Leiden starb am 15. Oktober unser Mitglied, der Restaurateur

**Julius Tschape**

im Alter von 63 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau (Land)-Neumarkt.

Beerdigung: Sonntag, den 19. Oktober, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Dürrgoy aus.

**Trauerkleider**

Blusen - Röcke - Hüte  
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

**Modehaus Tichauer,**

Telefon 6648. Schmiedebrücke 42.

**Freie Religionsgemeinde**

Grünstrasse 14, 16.

Erbauung: Sonntag, d. 19. Okt.,  
vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr:  
Prediger **Tschirn.**

Thema: Völkerschlacht u. deutsche Freiheit.

**Von der Reise zurück**

**Dr. med. Weiss**

Spezialarzt für Weinteiden

Schweidn.-Stadtgraben 30. 8961

**Pfänder-Auktion!**

Donnerstag, den 23. Oktober etc.  
Verlängerung nur bis 18. Oktober etc.  
Leihhaus, Reitendstraße 47, 1.

**Vornehm**

Stiefelpferd-Seife

Die beste Seife für alle Zwecke  
zu 50 Pf. Die Verpackung enthält  
Tada-Cream

Wird von allen Herren Haus und  
Wandlung macht. Jede 50 Pf. hat

S. G. Schwartz, Schmiedstr. 4  
Rudolf Rothmann, Schmiedstr. 4  
H. Galland, Schmiedstr. 35-42  
Frz. Gröschel, Schmiedstr. 69  
Frz. Günzel, Schmiedstr. 88  
Josef Kühnel, Schmiedstr. 75 u.  
Hilke Schmiedstr. 96

Friedr. May, Schmiedstr. 49 mit  
Hilke Schmiedstr. 30

O. Spörleder, Schmiedstr. 50.

**MOBEL**  
auf  
**Kredit**

einzelne Stücke

oder kompl.

Anzahlungen

8929 ebenio

Herren-Garderobe

Teppiche

Gardinen

Manufakturwaren

größte Auswahl

in allen Abteilungen.

Kleinste Anzahlung.

Sichere Abzahlung.

Billigste Preise.

**H. LORENZ**  
**HÜBNER**  
jetzt  
Reuschestr. 2

## Kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte  
**10 Pfennige.** Abonnenten haben gegen Guthaben  
5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der  
Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

### Kauf und Verkauf

Wäckerilliale frankfurterer feiert  
billig zu verkaufen. Offert. mit G. Nr. 114  
an die Exped. der „Breslauer“. 8992

Damenkleider, gut erhalten, billig zu  
verkaufen. Gellertstr. 34, III. rechts,  
abends v. 6 Uhr ab, oder Sonntag von  
9-4 Uhr. 8993

Kinderfärbepulver u. Kleider zu ver-  
kaufen b. Paedagog. Verlagsanst. 7. 8997

Blüschstoff billig zu verkaufen  
Telegraphenstr. 5 beim Tapezier. 8997

Dosen-Bohle, ca. 300 Paar Arbeits- u.  
Schmiedbohlen, zur total. Käuung, Paar  
1.10, 1.45, 1.85, 2.20, 2.80, 3.20, 3.70  
und 4.20 Mk. Rauhhaus Friedländer,  
nach auswärts, führt billig aus Engel  
Brennstr. 10, Gde. Armitasstr. 8888

Paar- und Turnschuhe von 75 Pf.  
bis 1,30 Mk., sowie sämtliche Turnartikel  
sind zu haben bei Kurt Neumann, Rathhaus-  
platz 21, IV. Etg. 8105

Einige Finger-Ringh., Nähnach, bill. 35 Pf.  
1 Kleiderbrant u. Tisch 20 Pf. 1 Blüsch-  
Garnitur 22 Pf., 1 tel. Gürtel 5 Pf.,  
1 Pfeifentisch 4 Pf., 1 Gießkanne 4 Pf.,  
3 gr. Baubilder, nur Private, 18 Pf.  
Fotmann, Friedr.straße 88. 8995

### Vermietung

Reizend Logis für Herrn zu vermieten  
Reizstr. 36, A. Et., b. Schenker. 8996

### Verschiedenes

Wichtige mit modernem Wagen, auf  
nach auswärts, führt billig aus Engel  
Brennstr. 10, Gde. Armitasstr. 8888

Ein

## Aufruf

ergeht an alle Einwohner der Friedrich-Wilhelm-Vorstadt, sich das  
neue eröffnete **Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft**  
von **Franz Kuhnert**

8924

**Friedrich Wilhelm**

strasse 36, anzusehen. Sie erhalten dort **Uster, Paletots,**  
**Anzüge, Joppen,** sowie sämtliche **Herren-Artikel u. Be-**  
**rufskleidung** zu **streng festen,** aber sehr **billigen** Preisen.

Ein Besuch ohne Kaufzwang ist gern gestattet.

**Franz Kuhnert**

**Breslau**  
Friedrich-Wilhelmstr. 36  
Brieg, Langestr.

**J. Glücksmann & Co.**

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

## Gardinen

Fenster 2, 2<sup>50</sup>, 3, 3<sup>50</sup>, 4 bis 30 Mark.

## Teppiche

Stück 6, 9, 12, 15, 20 bis 100 Mark.

8994

Der neue Katalog für Herbst und Winter ist erschienen!

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

# Persil

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verleiern unnütz den Gebrauch.

**Der grosse Erfolg!**

HENKEL & Co., DÜSSELDORF  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten  
**Henkel's Bleich-Soda.**

## Versammlungen u. Vereine

**Kranken- u. Begräbniskasse „Hoffnung“**  
eingesch. Hilfskasse Nr. 1 zu Breslau.

**Ankerordentliche General-Versammlung**  
Montag, den 17. November 1913, abends 8 Uhr,  
im Gewerkschaftshause, Margaretenstr. 17.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht über das auf Wunsch der Aufsichtsbehörde abgeänderte zum künftigen Staat. 2. Die neue Geschäftsordnung für die General-Versammlungen. 3. Antrag der Revision, wegen der im 1. Quartal für die Kontrollen bewilligte Ertragsabgabe. 4. Entwurf des Kassierers. 5. Aufhebung des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 11. März 1913 betreffend die Verbandsarbeiten. 6. Wahl einer Kommission zur Regelung des Gehalts und Entschädigungsfragen.  
Um zahlreiches Besich bitten:  
**Der Vorstand**  
Carl Burgund, Vorsitzender, Erich Wibera, Kassierer.  
Zutritt haben alle über 21 Jahre alten Mitglieder gegen Vorlegung der Eintragungskarte. — Aufnahme neuer Mitglieder jeden Freitag von 8—1 Uhr im Weichselstr. 18. I. sowie jeden Sonnabend von 7—9 Uhr abends im Schindler's Restaurant, Generalstr. 10. 8913

**Verein für fakultative Feuerbestattung**  
E. V.

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr:

**Öffentliche Versammlung**

im großen Saale der Kessingloge, Agnesstrasse.  
Vortrag des Herrn Pastor Just von hier über  
**Feuerbestattung und Religion.**  
Zutritt frei. 8891

Sonntag, den 19. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr,  
in Leopold's Restaurant Wellstafelstr. 6:

**Öffentliche Sportsversammlung.**

Thema: „Was bedeutet der Sport für den Arbeiter?“  
freie Aussprache! 8891 Jedermann ist freudl. eingeladen.

# Moderne Kleidung

für Herren, junge Herren und Knaben.

Ulster

Paletots

Auto-Mäntel

Joppen

Hosen

*Ich habe mir  
die Aufgabe gestellt,*

das unbegründete Vorurteil, welches vielfach noch gegen den Bezug fertiger Herren- u. Knabenkleidung besteht, immer mehr zu beseitigen. Ein Versuch mit den von mir für den Herbst u. Winter hergestellten **Ulstern, Paletots, Anzügen, Joppen, usw.** für Herren u. Knaben wird dieses Vorurteil mit einem Schlage zerstören. Sie werden überrascht sein, für jede Figur, ob klein oder gross, ob schlank oder korpulent, eine **Placenauswahl** passender, nach der neuesten Mode gearbeiteter Kleidung fertig vorrätig zu finden und sich in wenigen Minuten ohne vieles Anprobieren, meist ohne jede Änderung, neu einkleiden zu können. **Bei alledem sind meine Preise infolge Selbstherstellung in grossem Massstabe unerreicht billig.**

Jackett-Anzüge

Rock-Anzüge

Frack-Anzüge

Smoking-Anzüge

Bunte Westen

Gleiche niedrige Preise — für Alle!

# ULSTER

Neueste Formen!

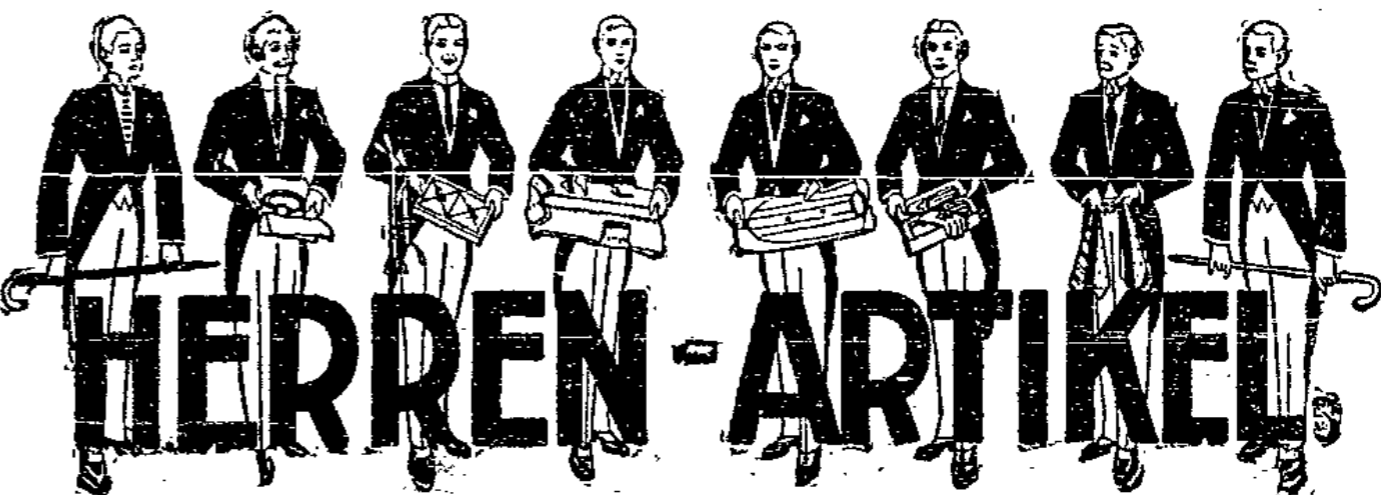
Neueste Farben!

Neueste Stoffe!

Meine Hauptpreislagen für jede Figur fertig am Lager:

25 <sup>00</sup>	27 <sup>00</sup>	32 <sup>00</sup>	36 <sup>00</sup>	40 <sup>00</sup>
48 <sup>00</sup>	52 <sup>00</sup>	55 <sup>00</sup>	60 <sup>00</sup>	67 <sup>00</sup>

Sonntag nachm.:  
Ausstellung neuester  
Herren- und Knabenmoden



Sonntag nachm.:  
Ausstellung neuester  
Herren- und Knabenmoden

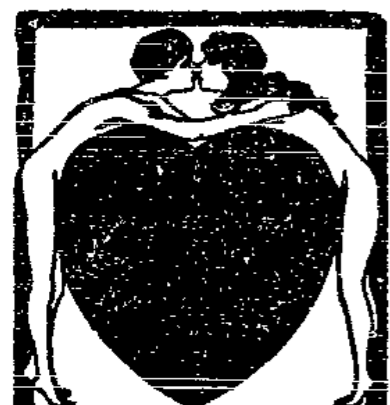
## HERREN-ARTIKEL

Auffallend billige Einführungspreise!

# Adolf Kreuzberger

Reuschestr. 7.

Schlesiens grösstes Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.



Fugelose goldene  
**Trauringe**

ohne Lötlstelle aus einem Stück gestanzt, Platten dieser Ringe aus geschlossen. Patent Verfahren. 333 gesetzl. gestemp. Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M. 585 gesetzl. gestemp. Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.

Feingold 830 gesetzl. gestemp. Paar 38, 42, 44, 54, 60 M. Durch Massenbezug u. grossen Umsatz bin ich in der Lage, äusserst billig liefern zu können. [5494 Schriftliche Garantie. Gravieren gratis.

**Paul Alter**  
Uhren- u. Goldwarenhaus  
jetzt Kopferschmiedstrasse 17  
an der Schmiedbrücke.  
Dankschreiben.  
... mit den gesandten Trauringen bin ich sehr zufrieden, dieselben sind 10 Mark billiger als hier am Platze.  
Reinhold Ristow i. K.



**Möbel**

in sämtlichen Holz- und  
Erlarten

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Wohnzimmer

Salons  
komplette Küchen  
ebenso zur Ergänzung  
empfehle einzelne Stücke:

Schränke, Vertikos  
Diwans, Umbauten  
Uhren, Bilder  
Regulatoren

Wring- und Nähmaschinen  
Manufakturwaren  
Stoppdecken, Eichdecken  
Cepische und Läuferstoffe.

Grosste Auswahl, billige Preise,  
Alles auf Kredit  
Nicht gegen Bar  
nur bei

**S. Osswald,**  
Albrechtsstr. 6, I., II. u. III.  
Eingang Schuhbrücke.

Katalog  
gratis  
u. franko

## Möbel

Modern — gediegen — preiswert  
**Grosse Auswahl**

in einfach bürgerlichen und eleganten  
Wohnungsanordnungen bei  
langjähriger Garantie.  
Ganze Ausstattungen! — Einzelne Stücke!

..... **Kulante** .....  
**Zahlungsbedingungen!**

Möbelkauf ist Vertrauenssache!  
Meine Devise ist:  
„Streng reelle Bedienung  
bringt Empfehlung.“

Der gute Ruf meines ca. 20 Jahre  
bestehenden Geschäftes und der  
dankenswerte rege Zuspruch be-  
stätigen dieses. 7790

**Otto Bordag**  
at: **Lasstrasse 116**  
an der Kreuzbergerstrasse,  
in der Nähe der elektr. Bahn.

## Nicht nur Tabak-

Zigaretten, Spazierstöcke, Feuer-  
zeuge und Dosen etc., sondern auch  
Zigarren, Zigaretten und Tabak  
(1/2-Pfd.-Beutel à 25, 30—100 Pfg.) in  
grösster Auswahl billigst bei (8950  
Fr.-Wilhelm-  
Taschenstrasse 13, Ohlaustrasse 28.

**R. Migula,**

## Leihgeschirr

zu Festlichkeiten für  
Private u. Restaurateure!  
Käufer von **Bräutaus-  
stattungen** erhalten  
Hochzeitsleihgeschirr

gratis!  
S. BEYER Taschenstr. 1  
Glas-, Porzellan-Haus und  
Küchen-Geräte.

**Schweizer Käse** 1/4 Pund  
20 Pfg.  
Alpenkäse (Gädel), große Port. 10 Pfg.  
in neuer geschmackvol. Zubereitung, täglich  
frisch zu Messergasse 39, Niederlage.  
haben. 7201

Christentum und So-  
zialismus von H. Bebel. 0.10

Verkauf gebr. bill. Möbel  
Ein tüchtiger, **Asphalteur,**  
nüchtern  
der auch Papparbeiten ausführen kann  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Ich suche einen tüchtigen Menschen, dem an dauernder Stellung liegt  
J. Pletschmann, Dachpappen- u. Asphaltpapier-Fabrik, Bräunberg,  
S. B. P.

**Der Anarchist**  
Novellen von Gottschalk  
40 Pfg., früher 1 Mk.

Ein tüchtiger, **Asphalteur,**  
nüchtern  
der auch Papparbeiten ausführen kann  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Ich suche einen tüchtigen Menschen, dem an dauernder Stellung liegt  
J. Pletschmann, Dachpappen- u. Asphaltpapier-Fabrik, Bräunberg,  
S. B. P.

**Ulster  
Paletots  
Joppen  
Anzüge**

kaufen Sie reell, gut und billig bei

*N. Steinitz jr.*

**= Albrechtsstr. 57 =**

2. Haus vom Ring

8926

**Spezialität: Mass-Anfertigung**

# Flanell- Wäsche!

<b>Männerhemden</b>	buntgestreifter Flanell, vorzügl. Qualitäten Mk. 2.35, 2.90 u.	<b>195</b>
<b>Männerunterhosen</b>	buntgestreifter Pelzbarchent Mk. 2.75, 2.90 u.	<b>260</b>
<b>Frauenhemden</b>	buntgestreifter Flanell mit Bogen Mk. 2.— ohne Spitze Mk.	<b>170</b>
<b>Frauenbeinkleider</b>	vorzügl. grau Molton m. gebogt. Krause . . . Mk.	<b>170</b>

# Trikot-

# Wäsche!

Beste halb- und ganzwollene Normalqualitäten. Hemden, Unterjacken, Beinkleider für Damen, Herren und Kinder.

Gestrickte Damen- und Herren-Westen  
Kinder-Beibhöschen — Damenstrümpfe  
Herrensocken — Kindersirümpfe

**In bekannt guten Qualitäten.  
beinenhaus**

# Bielschowsky

Nikolaistrasse 75/76, Breslau, Ecke d. Herrenstrasse.

## Die schönsten bunten Westenflede (Nette)

Strümpfer und Stiefel, Manchetten und Samt zu Kindermänteln und -Mützen, einzelne Herren- und Knabenholer-Nette, Anzug-Paletot, Joppen-, Damenrockstoffe und sämtliche Futterstoffen

Restehandlung **Louise Hoffmann, Goldene Radegasse 27 b.**

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

## Unsere Marke Erfolge Propago

verdanken wir  
unserer  
enormen

**Leistungs-  
Fähigkeit**

ges. gesch.  
Einheitspreis  
Herren- u.  
Damen-  
Stiefel  
Jedes Paar

**6<sup>75</sup>  
Mk.**

**Schuh-  
Sport**  
B. Flaum.

Schmiedebrücke 2

## Obstbäume

Rosen, Johannis- und Stachelbeeren, Edel-Weintraube, Rieterröten, Rhubarber, Buchsbaum, Fächer- und Kirschen etc. ganz billig

**Gärtnerei Reinsch, Breslau-Gräbchen** Telefon 11670.

## Nähmaschinen

von 15, 20, 25, 35—75 Zähl.  
**S. Freund, Breitestraße 4/5.**

## Gedleg. Möbel für Brautpaare

Kompl. Eriene Einrichtung 200 Mk.  
Kompl. Nassb.-Einrichtung 300 Mk.  
Ständiges Lager von zirka 70 Einrichtungen Katalog und Verpackung gratis. Lieferung franko Hauptbahnhof.  
Teilzahlung gestattet.  
Gelegenheitskäufe  
in gut erhaltenen und wenig gebrauchten Möbeln  
Schrank 19 Mk. Plüschsofa 30 Mk. Bettstelle, Matratze, Kissen 19 Mk.

**Max Giesel, Grosses Möbellager, Breslau, Brüderstr. 5, 8 Minuten vom Hauptbahnhof.**

## E. Leuchtag's Konfektionshaus

Friedrich-Wilhelmstr. 16, Ecke Schwerdtstrasse.  
**Neu eingetroffen:**  
Grosse Sendungen in  
**Damen - Ulstern und -Mänteln**  
in uns. Spezialpreislagen v. 7.25, 8.50, 9.75, 11.—, 13.50 bis zum Elegantesten.  
**Kostüme**  
in blau und englisch von 13.50, 15.75, 18.25, 24.— bis zum Feinsten.  
**Kinder-Mäntel**  
enorme Auswahl u. billigste Preise.  
Bitte um Beachtung meiner 6 Schaufenster.

## Gotthard Völkel aus Langenbielau

empfiehlt federdicke Julets, Büchen, weiß Seiden, Sandtücher, Tischwäsche, Gardinen, Wachstuchwand auf Tische, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren und Tricotagen usw. in grösster Auswahl.

**Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.**

**Pilo**  
ist des Leders

beste Nahrung,  
schönste Kleidung.

**Die Gleichheit**  
(Frauenzeitung.)

Alle 14 Tage erscheinend, Seit 10 Pfennige.

„In freien Stunden“.  
Jahreskarte Roman-Bibliothek, Post 10 Pfennige.  
L. D. 4